

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. August 1965

Blatt 2044

Österreichs Stenotypisten in Paris erfolgreich

=====

2. August (RK) Die vom Österreichischen Stenografenverband nach Paris entsandte Mannschaft in Maschinschreiben und Stenografie unter Führung von Professor Wilhelm Zorn war besonders erfolgreich. Der Jugendreferent der Gewerkschaft der Privatangestellten Franz Sager (früher Pressestelle der Stadt Wien) wurde im Kombinationsschreiben Weltviertbester bei einer Teilnehmerzahl von 18 Staaten und 170 Konkurrenten. In Stenografie konnte sich der Wiener Biologiestudent Manfred Fischer mit einer Leistung von 400 Silben in der Minute an die zehnte Stelle plazieren.

Ein ebenfalls ausgezeichnetes Ergebnis erzielte der Verwaltungsbeamte der Stadt Wien Theodor Proksch, der ein Diplom in Kurzschrift und zwei Urkunden in Maschinschreiben erwerben konnte.

Die dreizehnköpfige österreichische Mannschaft hat ihr Bestes gegeben, was darin seinen Niederschlag fand, daß alle mit Diplomen ausgezeichnet werden konnten.

- - -

Stadtrat Heller begrüßte Auslandsösterreicher
 =====

2. August (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses begrüßte heute vormittag Stadtrat Heller eine Gruppe von Auslandsösterreichern, die zu einem Besuch nach Wien gekommen sind. Die Gäste, die in den Vereinigten Staaten leben, kamen im Rahmen der von der Austro-American Federation durchgeführten Charterflüge nach Wien.

Stadtrat Heller sagte in seiner Begrüßung, die Wiener freuen sich immer, wenn Gäste aus dem Ausland ihre Stadt besuchen. Aber es ist etwas besonderes, wenn unter diesen Gästen auch ehemalige Wiener sind, die ihre alte Heimat nicht vergessen haben. Er hoffe, daß sie einen guten Eindruck vom Neuen Wien erhalten werden, da sie so viele Jahre lang nicht gesehen haben.

Zur Erinnerung an den Empfang erhielten die "Österreicher aus Amerika" Wiener Bild-Alben. Am Nachmittag unternahmen sie eine Rundfahrt durch das Neue Wien.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

2. August (RK) Dienstag, den 3. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Mittwoch, den 4. August, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshallhof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neuer Leiter der städtischen WasserwerkeAbschied von Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Geilhofer

2. August (RK) Heute früh wurde in der Zentrale der städtischen Wasserwerke deren bisheriger Leiter, Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Geilhofer, der in den Ruhestand tritt, verabschiedet und sein Nachfolger, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Franz Kochanek, in dieses Amt eingeführt.

Aus diesem Anlaß hatten sich in der Grabnergasse die Stadträte Bock und Pfösch, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller sowie die leitenden Beamten und die Belegschaft der Wasserwerkszentrale eingefunden. Stadtrat Pfösch betonte in seiner Abschiedsrede für Senatsrat Geilhofer, daß dieser mit dem stolzen Bewußtsein aus seinem Amt scheiden könne, für die Wiener Wasserversorgung das Menschenmögliche getan zu haben. Wenn der Wiener Gemeinderat am Freitag für den Ausbau der Wasserversorgung insgesamt 151 Millionen Schilling bewilligt hat, so ist das die sichtbare Frucht der Ideen und der Planungsarbeit von Senatsrat Geilhofer. Der Erntewagen der Magistratsabteilung 31 ist gleichsam hoch beladen und braucht von der Nachfolgern des scheidenden Leiters nur mehr eingebracht zu werden.

Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller wies darauf hin, daß Senatsrat Geilhofer 35 Jahre lang im Dienste der Stadt Wien gestanden ist, davon 32 Jahre bei den Wasserwerken, denen er seit einem vollen Jahrzehnt als Leiter vorsteht. In dieses Jahrzehnt fallen gewaltige Aufbauarbeiten und eine durch den steigenden Lebensstandard bedingte, gewaltige Erhöhung des Wasserverbrauches. Die damit verbundene Verantwortung und Aufgabe für die Wasserwerke war groß. Senatsrat Geilhofer kann mit Befriedigung auf das Geleistete zurückblicken. Nicht umsonst hat der Wiener Stadtsenat dem scheidenden Wasserwerksleiter Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen. Der Stadtbaudirektor appellierte an die Mitarbeiter der Wasserwerke, auch dem neuen Leiter dasselbe Vertrauen und dieselbe Opferbereitschaft entgegenzubringen, wie dem bisherigen. Senatsrat Geilhofer wünschte er für den Ruhestand Gesundheit, um sich recht lange seinen Lieblingsbeschäftigungen - der Musik und dem Sprachenstudium - widmen zu können. Hierauf überreichte er Dipl.-Ing. Kochanek das Dekret, mit dem dieser vom Bürgermeister zum Leiter der Magistratsabteilung 31 ernannt wurde. ./.

Personalstadtrat Bock wies auf die Bedeutung der Wasserwerke hin, die es auch mit sich bringe, daß deren verantwortliche Männer besonders im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen. Was Senatsrat Geilhofer an neuen Betriebsmethoden für die Wasserversorgung einer Großstadt erarbeitet hat, ist heute in Fachkreisen nahezu aller zivilisierten Länder wohl bekannt und hat überall verdiente Anerkennung gefunden.

In seinen Abschiedsworten gab sich Senatsrat Geilhofer so bescheiden wie er stets gewirkt hat. Er sagte, daß mancher, den das Leben in einen unbeachteten Tätigkeitsbereich geführt habe, unbedankt daraus scheide, während andere gegen ihren Willen in das helle Licht der Öffentlichkeit rücken. So sei es ihm widerfahren und so werte er die vielen Zeichen der Anerkennung, die er in den letzten Tagen erhalten habe. Mit Worten des Dankes für die leitenden Funktionäre der Stadtverwaltung, für seine bisherigen Mitarbeiter und seinen Amtsnachfolger schied Senatsrat Geilhofer von der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit.

Der neue Chef der Wasserwerke, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Kochanek, erinnerte daran, daß er seit mehr als 26 Jahren bei den Wasserwerken arbeite, nachdem er sich schon auf der Technischen Hochschule auf dieses Gebiet spezialisiert habe. Seit 19 Jahren wirke er als Leiter des Studien- und Baubüros der Wasserwerke. Die Wiener Wasserversorgung sei ein sehr komplizierter Apparat, zu dessen Bewältigung Fachkenntnisse auf nicht weniger als 25 Wissensgebieten nötig seien. Er danke es dem scheidenden Senatsrat Geilhofer, in dieses komplizierte Getriebe systematisch und liebevoll eingeführt worden zu sein. Oberstadtbaurat Kochanek betonte die menschlichen Qualitäten seines bisherigen Chefs, der aus der Arbeitsgemeinschaft seiner Mitarbeiter einen echten Freundeskreis geschaffen habe. Das Programm für die künftige Arbeit sei schlicht und einfach: der Wiener Bevölkerung das notwendige Lebenselement Wasser in hinreichender Menge und in bester Qualität zur Verfügung zu stellen.

Katastropheneinsatz in Mariahilf

=====

Ein Vizebürgermeister kam um seine Sonntagsruhe

2. August (RK) Bekanntlich gibt es in Wien einen Katastrophen-Einsatzplan, der von der Magistratsdirektion ausgearbeitet wurde, um in Fällen von Großbränden, Explosionen, Erdbeben, größeren Unfällen und ähnlichen Katastrophen die wirksamsten Maßnahmen treffen zu können. Gestern nachmittag fand nun die zweite sogenannte nachrichtenmäßige Katastrophen-Einsatzübung statt, deren Absicht es war festzustellen, wie schnell die Nachricht von einem Katastrophenfall die betroffenen Dienststellen erreicht und wie rasch diese im Ernstfall zur Stelle sein können. Bewußt hat man den Zeitpunkt dieses Tests auf einen Sonntagnachmittag gelegt, um zu überprüfen, ob auch außerhalb der Dienststunden alle Zuständigen erreichbar wären. Der Erfolg dieser Einsatzübung war sehr zufriedenstellend. Es zeigte sich, daß von den 14 Dienststellen, unter denen sowohl die Magistratsabteilungen für Straßen, Brücken, Kanäle, Öffentliche Beleuchtung, Verkehrsangelegenheiten, Fuhrpark, Schulverwaltung, die Wasser-, Gas- und E-Werke, als auch Bundesheer und Polizei waren, nur zwei in Unglücksfällen weniger wichtige Dienststellen nicht erreicht werden konnten. Die anderen entsandten binnen kürzester Zeit ihre "Hilfstruppe" zu der angenommenen Unglücksstelle in der Schmalzhofgasse.

Einer der Beamten überhörte bei der Übernahme der Meldung, daß in der Schulhofpassage durch eine Explosion Häuser eingestürzt seien, den Zusatz, daß es sich um eine Einsatzübung handle und verständigte pflichteifrigst seinen zuständigen Stadtrat, Vizebürgermeister Dr. Drimmel. Dieser eilte von seiner sonntäglichen Nachmittagsruhe aufgescheucht sofort zu der Katastrophenstelle, wobei er sogar einige Einsatztrupps in punkto Geschwindigkeit über-rundete. Höchst erleichtert stellte Vizebürgermeister Dr. Drimmel an Ort und Stelle fest, daß alles nur eine Übung war.

- - -

Gedenktage im August

=====

2. August (RK)

- | | |
|---|-----------------|
| 5. Hans Gal, Komponist und Musikschriftsteller | 75. Geburtstag |
| 5. Erich Kleiber, Dirigent (gestorben
27. Jänner 1956) | 75. Geburtstag |
| 10. Otto Iro, Gesangspädagoge | 75. Geburtstag |
| 10. Univ.-Prof. Dr. Norbert Ortner, Internist
(gestorben 1. März 1935) | 100. Geburtstag |
| 11. Hochschulprofessor Dr. Erwin Kruppa,
Mathematiker | 80. Geburtstag |
| 11. Alfred Zamara, Harfenvirtuose, Komponist | 25. Todestag |
| 12. Karl Paryla, Schauspieler und Regisseur | 60. Geburtstag |
| 13. Dr. Ignaz Philipp Semmelweis, Arzt.
Entdecker der Antisepsis | 100. Todestag |
| 13. Dipl.-Ing. Alois Welzenbacher, Architekt | 10. Todestag |
| 14. Emmerich Arleth, Schauspieler | 64. Geburtstag |
| 15. Josef Daniel Böhm, Bildhauer | 100. Todestag |
| 16. Johann Gualbert Raffalt, Maler | 100. Todestag |
| 18. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Flatscher, Professor
an der Hochschule für Bodenkultur, Holzkunde | 75. Geburtstag |
| 20. Hochschulprofessor Dr. Hans Pfann, Innenarchi-
tekt | 75. Geburtstag |
| 23. Professor Ernst Krenek, Komponist | 65. Geburtstag |
| 23. Ferdinand Georg Waldmüller, Maler | 100. Todestag |
| 27. Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Klaar, Professor
an der Technischen Hochschule, Staatskon-
servator | 65. Geburtstag |
| 27. Georg Wilhelm Pabst, Filmregisseur | 80. Geburtstag |
| 30. Julius Ritter von Payer, Polarforscher | 50. Todestag |

- - -

In Juli:Mehr als 20.000 Konzertbesucher im Arkadenhof
=====

2. August (RK) Mit einem ausverkauften Strauß-Konzert ging am Freitag die Juli-Saison im Arkadenhof des Rathauses zu Ende. Trotz des oft wenig ansprechenden Wetters konnten alle acht Konzerte im Juli durchgeführt werden. Sie brachten eine Besucherziffer von 20.636 Personen, was einem Durchschnitt vom 2.580 entspricht. Der Prozentsatz der ausländischen Konzertbesucher war wieder sehr hoch.

Die neun Konzerte im August werden vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester durchgeführt. Die Eintrittskarten für sämtliche Konzerte sind bei den Rathausportieren im Vorverkauf erhältlich. Verkaufszeiten Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 7 bis 11.30 Uhr.

- - -

Kurze Stromstörung durch Blitzschlag
=====

2. August (RK) Durch einen Blitzschlag in die 220.000-Voltleitung Bisamberg-Südost schalteten sich heute um 11.35 Uhr einige 110.000-Voltleitungen ab. Durch diesen Ausfall waren mehrere Umspannwerke betroffen, wodurch Teile des Wiener Netzes gestört waren. Um 11.44 Uhr bereits konnte nach erfolgten Umschaltungen die Stromversorgung wieder aufgenommen werden.

- - -

Erzieher des Internationalen Sommerkinderdorfes in Rathaus
 =====

2. August (RK) Heute nachmittag empfing Vizebürgermeister Slavik die Delegationsleiter des Internationalen Sommerkinderdorfes, das gegenwärtig im Anton Afritsch-Kinderdorf bei Graz durchgeführt wird. Diesem Ferienlager, das vier Wochen dauert und von der österreichischen Gesellschaft für Internationale Kinderdörfer veranstaltet wird, gehören Kindergruppen aus 14 verschiedenen Ländern an, darunter den USA, Mexiko, Japan, Israel und Liberia.

Der Präsident der veranstaltenden Organisation, Stadtrat Josef Pölzl aus Graz, stellte die einzelnen Delegationsleiter vor. Vizebürgermeister Slavik hieß die Gäste herzlich willkommen und erläuterte ihnen die Grundgedanken der Wiener Jugend- und Schulpolitik. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gäste aus zum Teil so fernen Ländern den Weg von Graz nach Wien nicht gescheut haben, um Österreichs Bundeshauptstadt kennenzulernen, deren Grüße sie nachhause in ihre Heimatländer mitnehmen mögen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. August
 =====

2. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
 Inland: 57 Ochsen, 266 Stiere, 533 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 984.
 Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurden 57 Ochsen, 261 Stiere,
 533 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 979. Unverkauft 5 Stiere.

Preise: Ochsen 15 bis 17 S, extrem 17,20 bis 17,50 S (7 Stück),
 Stiere 14 bis 17S, extrem 17,20 bis 17,50S(3 Stück), Kühe 11 bis
 13,50s, extrem 13,60 bis 14,40 S (12 Stück), Kalbinnen 13 bis
 16,30 S, extrem 16,50 bis 17 S (5 Stück), Beinlvieh Kühe 8,50 bis
 10,90 S, Ochsen und Kalbinnen 11,50 bis 14,60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um einen Groschen, bei Stieren um 33 Groschen, bei Kalbinnen um 10 Groschen, er ermäßigte sich bei Kühen um 17 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt bei: Ochsen 16,12 S, Stieren 15,81 S, Kühen 11,64 S, Kalbinnen 14,72 S. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 3. August, um 10 Uhr, Stadtrat Heller die Eröffnung der Plastiken-Ausstellung "Grüne Galerie" im Stadtpark vornehmen wird. Treffpunkt: in der Meierei Hübner an der Wientalpromenade.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. August 1965

Blatt 2053

"Grüne Galerie" wieder im Stadtpark

=====

3. August (RK) Heute vormittag wurde die nun schon traditionelle Ausstellung zeitgenössischer Bildhauerarbeiten, die unter der Bezeichnung "Die Grüne Galerie" bekannt ist, im Stadtpark durch Stadtrat Heller in Vertretung von Kulturstadtrat Mandl eröffnet. Im Namen des Kulturamtes der Stadt Wien begrüßte Senatsrat Dr. Gapp die zahlreich erschienenen Vertreter der Presse, des Rundfunks und Fernsehens sowie die erschienenen Künstler, deren Werke ausgestellt sind.

Stadtrat Heller betonte in seiner Eröffnungsrede, daß es die elfte derartige Ausstellung ist, die seit 1954 vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet werde. Das Ziel dieser alljährlich wiederkehrenden Schau sei es, ein breites Publikum mit den Tendenzen moderner Kunst vertraut zu machen. Dies geschähe im Rahmen der umfassenden Förderungsmaßnahmen der Stadt Wien für zeitgenössische Kunstschaffende. Seit 1949 werden im Zusammenhang mit der Errichtung städtischer Bauvorhaben laufend Aufträge zu deren künstlerischer Ausschmückung erteilt. Einige der größeren derartigen Arbeiten werden auch heuer im Rahmen der "Grünen Galerie" vorgestellt, bevor sie an den vorgesehenen Plätzen aufgestellt werden. Die Auswahl der Werke verfolgt das Ziel, die verschiedensten künstlerischen Richtungen zu Wort kommen zu lassen.

Die Ausstellung, die im Vorjahr im Rahmen der Wiener Internationalen Gartenschau zu sehen war und heuer wieder auf ihren angestammten Platz im Stadtpark zurückgekehrt ist, umfaßt 19 Werke, von denen vier bereits von der Stadt Wien angekauft wurden. Auch zwei Arbeiten von Ausländern sind darunter, die im Rahmen des Bildauer-

Symposions in St. Margarethen entstanden sind. So verschieden wie die Kunstauffassungen, ist auch das Material bei den einzelnen Werken: neben Natur- und Kunststein sind auch Bronze, Messing und Kupfer vertreten.

Stadtrat Heller appellierte auch an die gelegentlich auftretenden "Bilderstürmer", doch zu bedenken, daß sie hier Arbeiten ernsthaft um künstlerische Aussage ringender Bildhauer vor sich haben, deren Werk den Respekt aller Stadtparkbesucher verdient. Stadtrat Heller schloß mit dem Dank an das Kulturamt der Stadt Wien, das Stadtgartenamt und die Künstler, die Arbeiten zur Verfügung gestellt haben.

Vom "Elch" bis zum "Ikarus"

Anschließend fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, bei dem die anwesenden Künstler ihre Arbeiten erläuterten. Es handelt sich im einzelnen um folgende Werke: Oskar Bottoli "Ruhe auf der Flucht 1964/65" aus Naturstein (Eigentum der Gemeinde Wien, vorgesehen für ein Volksheim 16, Ottakringer Straße), Milos Chlupac "Skulptur 1963" aus Naturstein, Trude Fronius "Elch 1965" aus Naturstein (Eigentum der Gemeinde Wien - vorgesehen für einen städtischen Wohnbau 6, Wallgasse), Alois Heidel "Trismenfigur 1965" aus Kunststein, Rudolf Kedl "Pagode 1965" und "Lotos 1965", beide aus Kupfer getrieben, Heinrich Lersch "Figurales Relief 1963" aus Kunststein, Ingeborg Pluhar "Drei Figuren, Relief 1965" aus Kunststein, Karl Prantl "Anrufung 1965" aus Naturstein, Josef Schagerl "Ikarus 1964" aus Messing, Gero Schwanberg "Torso 1965" aus Naturstein, Herbert Schwarz "Giraffe 1964/65" aus Bronze (Eigentum der Gemeinde Wien, vorgesehen für die städtische Wohnhausanlage 13, Sarajevoplatz), Jörg Schwarzenberger "Torso 1965" aus Naturstein, Alina Szapocznikow "Skulptur 1963" aus Naturstein, Fritz Tiefenthaler "Eva 1965" aus Naturstein, Peter Weihs "Sitzende 1965" aus Keramik, und "Kopf 1965" aus Kunststein, Werner Würtinger "Figur 1965" aus Naturstein, und Elisabeth Turolt "Eselreiter 1965" aus Bronze.

Nach Ansicht der zahlreich erschienenen Fachleute besitzt die "Grüne Galerie" heuer ein besonders beachtliches Niveau.

Jeden Freitag - bis einschließlich 17. September - finden um 18 Uhr unentgeltliche Führungen durch die Ausstellung statt. Treffpunkt ist die Wientalpromenade im Stadtpark bei der Tafel "Führung" nächst des Einganges zur Stadtparkmeierei.

75. Geburtstag von Hans Gal
=====

3. August (RK) Am 5. August vollendet der Komponist und Musik-
schriftsteller Dr. Hans Gal das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Brunn am Gebirge geboren und betrieb an der Wiener
Universität sowie am Konservatorium Musikstudien. Seit 1918
war er Lektor für Musiktheorie an der Wiener Universität. In der
Folgezeit machte er sich als Komponist einen auch im Ausland be-
kannten Namen. Von 1929 bis 1933 leitete er die Musikhochschule in
Mainz, anschließend wirkte er als Dirigent der Wiener Madrigal-
Vereinigung und des Wiener Konzertorchesters. 1938 emigrierte
er nach England. 1943 wurde er Dozent für Musik an der Universität
Edinburgh. Sein umfangreiches kompositorisches Schaffen umfaßt
große Bühnenwerke und große Orchesterwerke, Chöre, Lieder, Kammer-
musik verschiedener Besetzung. Hans Gal hat sich auch musikwissen-
schaftlich betätigt, vor allem als Mitarbeiter der "Denkmäler"
der Tonkunst in Österreich und als Herausgeber alter Musik.

Bürgermeister Marek und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in
herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

3. August (RK) Donnerstag, den 5. August, Route 1 mit Verkehrs-
bauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationales
Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue,
Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzer-
steig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und
Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um
13.30 Uhr.

- - -

Ein neuer städtischer Kinderhort in Favoriten
=====

3. August (RK) In der Knaben- und Mädchen Volksschule der Stadt Wien in Favoriten, Herzgasse 87, wurde bisher auch eine Kindertagesheimschule (Hort) betrieben. Die dafür verwendeten Schulräume werden aber in Hinkunft dringend für Unterrichtszwecke benötigt.

Stadtrat Maria Jacobi stellte deshalb heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Antrag, neben der Volksschule einen neuen Hort zu bauen. Das Objekt soll in Fertigteilbauweise hergestellt werden und aus Erdgeschoß und Obergeschoß bestehen. Fünf Hortgruppen mit den entsprechenden Nebenräumen sollen darin Platz haben. Auf einem unbebaut bleibenden Grundstreifen zwischen Herzgasse und Alxingergasse werden ein Ballspielplatz, ein Spielplatz mit Brunnen, eine Sandkiste sowie eine Grünfläche angelegt werden. Die Kosten werden auf 3,580.000 Schilling geschätzt. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden.

- - -

Der Wiener Gemeinderat dankt Obersenatsrat Dr. Karl Janda
=====

3. August (RK) Der Wiener Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung dem Obersenatsrat der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl Janda, anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine verdienstvolle und vorzügliche Dienstleistung Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Personalmeldungen

=====

3. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Amtsrat Theodor Tichy (Verkehrsbetriebe) zum Oberamtsrat befördert.

Anlässlich der Versetzung in den Ruhestand wurde Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Krones, dem langjährigen Leiter der Magistratsabteilung 33, der Titel Obersenatsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde den Senatsräten Dr. Friedrich Bollmann und DDr. Elise Schilder Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen. Den Amtsräten Franz Mellich, Karl Müllner und Johann Wastl wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Erich Kleiber zum Gedenken
=====

3. August (RK) Am 5. August wäre der Dirigent Generalmusikdirektor Erich Kleiber 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Wien geboren und besuchte das Konservatorium in Prag, wo er bereits im letzten Studienjahr am Deutschen Theater eine Anstellung als Korrepetitor erhielt. Die nächsten Stationen waren Darmstadt, Elberfeld-Barmen und Düsseldorf. 1923 ging er an die Berliner Staatsoper und erlebte mit der von ihm geleiteten Uraufführung von Alban Bergs "Wozzeck" einen seiner größten Triumphe. Bis 1935 behielt Erich Kleiber die Leitung des durch ihn bedeutend im Ansehen gestiegenen Kunstinstituts. Dann verließ er aus Protest gegen den Nationalsozialismus Deutschland und nahm ein Wanderleben auf sich, das ihm als Opern- und Konzertdirigenten zu Weltruhm verhalf. Fast alle Orchester internationalen Ranges waren stolz darauf, von ihm geführt zu werden. Sie schätzten seine Vertrautheit mit der Partitur und die ebenso geistvolle wie leidenschaftliche Interpretation, die er den Meisterwerken der Vergangenheit und den Tonschöpfungen des 20. Jahrhunderts angedeihen ließ. 1948 erschien der Künstler zum erstenmal nach dem Krieg wieder in seiner Vaterstadt Wien. Am 27. Jänner 1956 erlag er in Zürich einem Herzanfall.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 3. August
 =====

3. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4.730 Stück. Polen: 426 Stück, Ungarn: 490 Stück. Gesamtauftrieb: 5.646 Stück. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.60 bis 15.80 S, 1. Qualität 15 bis 15.50 S, 2. Qualität 14.60 bis 15 S, 3. Qualität 14 bis 14.50 S; Zuchten extrem 12.10 bis 12.50 S, Zuchten 11 bis 12 S. Altschneider: 10 bis 10.70 S.

Polnische Schweine notierten zu 14.00 bis 15.50 S, ungarische Schweine zu 14.50 bis 15.40 S je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 26 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.85 S. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine beträgt 14.65 S, der Durchschnittspreis für ungarische Schweine 14.72 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine beträgt 14.69 S.

Außenmarktbezüge: In der Woche vom 30. Juli bis 3. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.392 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 3. August
 =====

3. August (RK) Aufgetrieben wurden 42 Stück, hievon 8 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 36 Stück, als Nutztiere ein Stück verkauft, unverkauft blieben fünf Stück.

Herkunft der Tiere: 8 Burgenland, 32 Niederösterreich, 2 Oberösterreich.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14.50 S, Pferde extrem 12.30 bis 12.50 S, 1. Qualität 10.50 bis 11.80 S, 2. Qualität 8.60 bis 10 S, 3. Qualität 8 S. Nutztiere Pferde 9 S.

Auslandsschlachthof: 10 Stück aus Polen zu 9 bis 11.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 19 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtfohlen ermäßigte sich um 65 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.43 S, für Schlachtfohlen 14.88 S, für Schlachtpferde und Nutzpferde 10.38 S, für Pferde und Fohlen 11.35 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 4. August 1965

Blatt 2060

Vater, Vater leih mir d'Schul'

4. August (RK) Das beliebte Kinderspiel "Vater, Vater leih mir d'Scher", bei dem die Positionen laufend gewechselt werden, scheint nun auch in leicht variiertes Form von der städtischen Schulverwaltung gespielt zu werden. Was allerdings auf den ersten Blick ein bißchen wie komplizierte Spielerei aussieht, wird auf den zweiten Blick durchaus vernünftig. Es geht um folgendes:

In der Hauslabgasse im 4. Bezirk befindet sich ein städtisches Schulgebäude, das das Bundesministerium für soziale Verwaltung von der Gemeinde für die Bundesfachschule für Technik gemietet hat. Nun wird dieses Gebäude aus verkehrstechnischen Gründen abgetragen. Der Mietvertrag zwischen Magistrat und Sozialministerium mußte daher gekündigt werden. In der Zwischenzeit bot sich jedoch eine Ausweichmöglichkeit, die der Kulturausschuß vor kurzem genehmigte. Die Berufsschule für das Textilgewerbe I wird im Herbst in das vor seiner Vollendung stehende dritte Wiener Zentralberufsschulgebäude in Meidling übersiedeln. Damit wird das bisherige Domizil dieser Berufsschule in einem Teil des städtischen Schulhauses, 4, Phorugasse 10, frei. Und diesen Schulgebäudeteil mietet nun wieder das Bundesministerium für soziale Verwaltung von der Gemeinde Wien, womit die Bundesfachschule für Technik wieder unter Dach und Fach gebracht ist.

Gratis-Führungen durch die "Grüne Galerie"
=====

4. August (RK) Am Freitag, dem 6. August, beginnen unentgeltliche Führungen durch die Ausstellung zeitgenössischer Bildhauerarbeiten, die vom Kulturanstalt der Stadt Wien im Stadtpark gezeigt wird. An diesem Tag erwartet der Kunstexperte Dr. Heribert Hutter alle Interessierten um 18 Uhr an der rechtsseitigen Wientalpromenade des Stadtparks bei der Tafel "Führung" nächst dem Eingang zur Stadtparkmeierei. Dr. Hutter führt auch in der darauffolgenden Woche am Freitag, dem 13. August, um 18 durch die Ausstellung.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

4. August (RK) Freitag, den 6. August, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Amerikanisches Jugendorchester in Wien - Ohrenschmaus und Augenweide
=====

4. August (RK) Von Montag, den 9., bis Mittwoch, den 11. August, wird ein großes amerikanisches Jugendorchester, die "Milwaukee Continental Youth Band", im Rahmen ihrer diesjährigen Europa-Tournee auch in Wien sein. Die aus 150 Mädchen und Burschen bestehende Kapelle wird in diesen Tagen an verschiedenen Stellen der Stadt, vor allem auf der Seebühne im Donaupark zu hören sein. Am Dienstag, dem 10. August bringt die Band um 10 Uhr vormittag dem Bürgermeister und allen Wienern ein Ständchen im Arkadenhof des Rathauses. Bei diesem Anlaß wollen die amerikanischen Gäste auch den Gruß des Bürgermeisters von Milwaukee an seinen Amtskollegen in Wien übermitteln.

Die "Milwaukee Youth Band" feiert heuer ihr 25jähriges Bestandsjubiläum. In der typischen Art dieser amerikanischen Jugendorchester wollen sie nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge erfreuen und tragen zu diesem Zweck farbenfrohe Uniformen, die sie in choreographisch gestalteten Umzügen zur Geltung zu bringen wissen. Auf ihrer Europa-Tournee werden viele der musizierenden Jugendlichen von ihren Eltern begleitet. Auch Krankenschwestern und ein Arzt gehören zum Betreuerstab und neben der Probenarbeit gibt es ein "Charakter-Programm", das die Allgemeinbildung, die Schule des guten Benehmens und dergleichen fördern will. Ein Höhepunkt in der Geschichte des Jugendorchesters war seine Mitwirkung bei der Inaugurations-Parade für Präsident Kennedy im Jahre 1961 in Washington. Im Repertoire der Kapelle herrschen amerikanische Militärmärsche und Musical-Weisen vor.

- - -

Musikalische Teenager aus Holland am Rathausplatz
=====

4. August (RK) Die Erscheinungsweisen der europäischen Teenager sind mannigfaltig. Daß sie sogar uniformiert und in Reih und Glied auftreten können, zeigte sich an der Teenager-Band "Prinz Bernhard" aus Tilburg in Südholland, die heute in Wien eintraf und die Wiener mit einem Platzkonzert am Rathausplatz überraschte. Die Jugendkapelle besteht aus 40 Burschen und 24 Mädchen im Alter von acht bis zwanzig Jahren. Das Orchester wurde vor zehn Jahren gegründet und unternimmt anlässlich seines Bestandsjubiläums eine kleine Tournee. Viele Wiener hatten sich eingefunden, um den flotten Weisen der jungen Holländer zu lauschen.

Am späten Nachmittag gab es auch ein Konzert im Prater. Zum Abschied von Wien wird die Kapelle morgen vormittag um 1/2 11 Uhr noch einmal vor dem Schloß Schönbrunn konzertieren. Zum Wochenende werden die jungen Leute wieder in ihre Heimat zurückkehren.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 5. August 1965

Blatt 2064

Verkehrsbetriebe erhalten eine neue Hauptwerkstätte

=====

5. August (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause eine Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Simmeringer Hauptstraße, Donaulände- bzw. Preßburger-Bahn und Zentralfriedhof im 11. Bezirk. Die Umwidmung dieses Areals schafft die Grundlage für die Errichtung einer neuen Hauptwerkstätte für die Wiener Verkehrsbetriebe auf diesem Gelände.

Die gegenwärtig von den Verkehrsbetrieben als Hauptwerkstätte benützten Gebäude stammen zumeist noch aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, wurden damals zum Großteil als Pferdestallungen verwendet und dann für die Reparatur von Straßenbahnwagen adaptiert. Bedenkt man die Entwicklung, die die öffentlichen Verkehrsmittel in den vergangenen 60 Jahren genommen haben, erscheint es verständlich, daß diese Räumlichkeiten heute völlig unzureichend sind. Alles ist beengt, ungenügende Gleisabstände verhindern den Einsatz moderner Arbeitsgeräte, obwohl die steigende Zahl der Verkehrsunfälle natürlich auch der Hauptwerkstätte vermehrte Reparaturarbeiten bringt.

Die Verkehrsbetriebe suchen daher schon lange ein geeignetes Gelände zur Errichtung einer neuen Hauptwerkstätte, in der endlich alle Arbeitssparten, wie Straßenbahn- und Autobusreparatur, Lackiererei, Kabelbüro usw. vereinigt werden können. Auf Grund sorgfältiger städtebaulicher Überlegung schlug die Stadtbauamtsdirektion das Areal in Simmering zwischen Zentralfriedhof und der Preßburger-Bahn für diesen Zweck vor. Die Errichtung der Hauptwerkstätte an dieser Stelle

./.

bedarf noch der Zustimmung des Bundesministeriums für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft als oberster Luftfahrtbehörde, denn gegenwärtig befindet sich auf dem Grundstück die Flugsicherungsanlage des Flughafens Schwechat.

Nach Erteilung dieser Zustimmung soll umgehend mit der Planung und dem Bau begonnen werden. Bis 1972 sollen nämlich rund 50 Prozent der in Wien laufenden Straßenbahnwagen vier- und sechssachsige Großraumwagen sein. Solche aber könnten wegen ihrer Dimensionen in den derzeit verwendeten Werkstätten gar nicht repariert werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

5. August (RK) Samstag, den 7. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer-Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin-Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Der Bürgermeister der Hauptstadt von Obervolta in Wien
=====

5. August (RK) Ougadougou heißt die Hauptstadt von Obervolta, einer der neuen selbständigen afrikanischen Staaten, der aus einer französischen Kolonie hervorgegangen ist. Der Bürgermeister dieser 100.000 Einwohner zählenden Stadt, Dr. Conambo, weilt gegenwärtig in Wien. Er besuchte heute nachmittag das Wiener Rathaus, wo er von Vizebürgermeister Slavik empfangen wurde.

Der Wiener Vizebürgermeister informierte seinen afrikanischen Amtskollegen über die kommunalen Probleme Wiens. Oberbürgermeister Dr. Conambo interessierte sich besonders für die Müllverbrennungsanlage, da er beabsichtigt, eine Anlage kleineren Stils für seine Stadt bauen zu lassen.

Zum Abschluß des Besuches übergab Vizebürgermeister Slavik seinem Gast ein großes Wien-Buch und einen Kristallaschenbecher mit Wiener Wappen als Erinnerungsgeschenk.

--- --

Änderung in Programm des amerikanischen Jugendorchesters
=====

5. August (RK) Wie bereits berichtet (Blatt 2062 vom 4. August) wird nächsten Montag in Wien ein großes amerikanisches Jugendorchester, die "Milwaukee Continental Youth Band", eintreffen. Nun ergibt sich folgende Programmänderung: Das Orchester wird nicht auf der Seebühne im Donaupark konzertieren, sondern Dienstag, den 10. August, um 19 Uhr vor der Stadthalle auf dem Vogelweidplatz ein Konzert geben, bei Schlechtwetter im Foyer der Stadthalle.

--- --

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger
=====

5. August (RK) Soeben ist eine neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen, die -- 32 Seiten stark -- Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken enthält. In Spezialrubriken werden ferner Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern verzeichnet.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 23. September erscheint, kann bis spätestens 9. September im Tauschreferat vorgenommen werden. --- --

Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. August

Montag, 9. August:

- 17.00 Uhr, 3. Bezirk: Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Gustav Fischer (Strauß, Komzak, Lehár, Eysler, Dostal, Pausperl, Wertheim-Kremser, Babinski)
- 20.00 Uhr, Palais Rasumofsky: Kulturamt der Stadt Wien: "Tafelmusik aus galanter Zeit"; Kammerensemble des Wiener Barockorchesters, Margarethe Cornell (Sopran), Gertraud Eckert (Alt), Peter Drahosch (Tenor), Wolfgang Stuckenhoff (Baß), Dirigent Ladislaus Varady (Telemann, Caesar, Mozart, Rathgeber, Aumann, Haydn)

Dienstag, 10. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus; Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 11. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Ernst Märzendorfer (Gluck: Ouverture zu "Iphigenie in Aulis"; Haydn: Symphonie Nr. 50, C-dur; Mozart: Serenade Nr. 4 D-dur KV 204; Rubin: "Drei Komödianten"; Ibert: "Éscales")

Mittwoch, 11. August:

- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien: Liederabend Vladimir Ruzdjak (Bariton), am Flügel Ivan Eröd

Donnerstag, 12. August:

- 17.00 Uhr, 1. Bezirk, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Dr. Philipp Ruff (Strauß, Lehár, Ziehrer, Dostal, Felden, Jecha)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk; Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongresspark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

20.00 Uhr, Hofburg, Neuer Saal: Kulturamt der Stadt Wien: Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer (Chöre von Pergolesi, Mozart, Haydn und Bartók; szenische Aufführung von Albert Lortzings komischer Oper "Die Opernprobe")

Freitag, 13. August:

17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke.

17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 12. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Rudolf Kalup (Violine), Dirigent Rudolf Bibl (Werke von Suppé, Johann Strauß, Lehár, Eysler, Kreisler und Kálmán)

+

Aufführungen der Lehár-Operette "Der Graf von Luxemburg" am 11., 12., 14. und 15. August im Theater an der Wien. Beginn jeweils 19.30 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. August 1965

Blatt 2069

Die Arbeitsmarktlage im Juli

702 Studenten vom Arbeitsamt vermittelt

6. August (RK) Die anhaltend günstige Konjunktur im Juli fand auf dem Arbeitsmarkt wieder ihren Niederschlag. Der große Kräftebedarf konnte trotz aller Maßnahmen zur Gewinnung der notwendigen Arbeitskräfte nur zum Teil abgedeckt werden. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen war mit 17.673 etwas geringer als Ende Juni. Die Ursache ist in den Urlaubssperren von Klein- und Mittelbetrieben zu suchen. Eine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt tritt jedoch dadurch nicht ein, da durch die Arbeitsstauungen mit einem erhöhten Kräftebedarf in den folgenden Monaten zu rechnen ist.

Am Monatsende befanden sich 12.197 Arbeitsuchende (darunter 8.518 Frauen), das sind um 796 weniger als Ende Juni, in Vor-
merkung. Die Zahl der fluktuierenden Arbeitskräfte erhöhte sich gegenüber Juni beträchtlich, und zwar der Zugang um 762 auf 7.885, der Abgang um 1.245 auf 8.681.

Die Zahl der unter Mitwirkung der Arbeitsämter besetzten Arbeitsplätze (3.310) war im Vergleich zum Juni um 696 höher, insbesondere infolge der verstärkten Vermittlungstätigkeit für Mittelschüler und Studenten. Die Studentenvermittlungsstelle konnte 702 Vermittlungen durchführen.

Der Büroschnelldienst des Landesarbeitsamtes konnte 125 offene Stellen besetzen.

Der Bestand an Beziehern von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe senkte sich im Juli um 615 auf 8.033. Die Zahl an Bezieherinnen von Karenzurlaubsgeld nahm um 240 auf 6.742 zu, womit der bisher höchste Stand erreicht wurde.

Belvederegasse wird instandgesetzt

=====

"13er"-Autobus vorübergehend umgeleitet

6. August (RK) Die Fahrbahn der Belvederegasse im 4. Bezirk ist infolge des dichten Verkehrs, der durch diese Straße führt, bereits in einen sehr schlechten Zustand. Noch sind die Gleise der mittlerweile aufgelassenen Straßenbahnlinie 13 vorhanden, in ihrem Verlauf ist die Fahrbahn jedoch ziemlich verfallen.

Nunmehr werden die Gleise entfernt, und die Belvederegasse bekommt eine neue Würfelpflasterdecke, die nach der notwendigen "Einfahrtszeit" nächstes Jahr mit Asphalt vergossen wird. Man hat sich zu einer Würfelpflasterdecke entschlossen, weil dieser Fahrbahnbelag der starken Beanspruchung, wie sie unter anderem die in beiden Richtungen durch die Belvederegasse führende Autobuslinie 13 mit sich bringt, besser standhält. Anlässlich der Sanierung der Belvederegasse will man auch die Straßeneinbauten soweit nötig erneuern. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke werden ihre Rohrleitungen überprüfen und notfalls auswechseln.

Wegen dieser Straßenbauarbeiten wird der "13er" ab Dienstag, den 10. August vorübergehend umgeleitet werden. In Richtung Alser Straße wird er ab Prinz Eugen-Straße über Weyringergasse - Kolschitzkygasse - Schönburggasse in der Rainergasse seine gewohnte Route erreichen. In Richtung Südbahnhof fährt er ab Johann Strauß-Gasse durch die Kolschitzkygasse - Weyringergasse zur Argentinierstraße.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

6. August (RK) Montag, den 9. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rindernachmarkt vom 5. August
=====

6. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Stiere. Neuzufuhren Inland: 3 Kalbinnen. Summe 8. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 5. August
=====

6. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 60, Polen 25. Gesamtauftrieb: 85. Hauptmarktpreise. Polnische Schweine notierten zu 15 S je Kilogramm.

- - -

Pferdenachmarkt vom 5. August
=====

6. August (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Letzter Termin für Entschädigungsansuchen anlässlich der Hoch-

=====
wasserkatastrophe: 16. August 1965
=====

6. August (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich die Frist für die Einbringung von Entschädigungsansuchen im Rahmen der Hilfsmaßnahmen anlässlich der Hochwasserkatastrophe 1965 mit 30. Juli 1965 terminisiert. Da jedoch zweifellos noch nicht alle Betroffenen von dieser Frist Kenntnis erlangt haben und nach dem 30. Juli noch Anträge eingelangt sind, hat Vizebürgermeister Slavik in Vertretung von Bürgermeister Marek heute die Frist für die Einbringung derartiger Entschädigungsansuchen bis zum 16. August 1965 verlängert. Die notwendige Zustimmung des Gemeinderates zu dieser gemäß § 93 der Stadtverfassung getroffenen Verfügung wird nach den Sommerferien eingeholt werden.

Eine weitere Verlängerung dieser Frist für die Einbringung von Entschädigungsansuchen ist nicht mehr möglich.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. August 1965

Blatt 2073

Der Ausbau der Wiener Wasserversorgung schreitet voran

Gemeinderat bewilligt dafür mehr als 154 Millionen Schilling

7. August (RK) Für mehrere Projekte, die zum Teil bereits begonnen wurden und zum anderen Teil demnächst in Angriff genommen werden sollen, und die alle dem Ausbau der Wasserversorgung Wiens dienen, bewilligte der Wiener Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause insgesamt 154,150.000 Schilling. Davon wurden 23,5 Millionen noch für das laufende Budgetjahr freigegeben. Im einzelnen handelt es sich um folgende Vorhaben:

110 Millionen Schilling wurden für die Fassung und Ableitung des Wassers der "Sieben Quellen" im Karlgraben bei Neuberg an der Mürz bewilligt. Für die Einleitung der hier zu gewinnenden 30.000 Kubikmeter Wasser pro Tag in den meist nicht voll ausgenützten Rohrstrang der I. Wiener Hochquellenleitung muß ein 9,8 Kilometer langer Stollen durch das Schneebergmassiv getrieben werden. Die Bauzeit für dieses Großprojekt wird drei Jahre betragen. Um mit den Arbeiten sofort und zügig beginnen zu können, hat der Wiener Gemeinderat für 1965 eine Baurate von zehn Millionen Schilling freigegeben.

Ein neues Grundwasserwerk wird auf dem Gelände der ehemaligen Eisfabrik in der Klosterneuburger Straße gebaut. Es ist mit acht Millionen Schilling veranschlagt. Hier wird man 12.000 bis 15.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag gewinnen können.

Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Dritte Wiener Wasserleitung werden fortgesetzt. Die mit diesen Arbeiten betraute "Studienkommission für die Wasserversorgung Wiens" hat bereits

./.

weiträumige hydrogeologische Forschungen vor allem im südlichen Wiener Becken vorgenommen. Unter anderem wurden mehrere Jahre hindurch von zahlreichen, über viele Quadratmeter verstreuten Kontrollstellen aus alle Grundwasservorkommen und alle offenen Wasserläufe genau beobachtet. Auch eine pflanzensoziologische Bestandsaufnahme und mehrere groß angelegte Pumpversuche mit Horizontalfilterrohr- Brunnen gehörten zu den bisher geleisteten Vorstudien. Zu den hiefür bereits aufgewendeten 20 Millionen Schilling hat der Wiener Gemeinderat nun weitere vier Millionen genehmigt, um die Forschungen für die Dritte Wasserleitung fortsetzen zu können.

Auf dem Schafberg im 17. Bezirk wird ein neuer Wasserbehälter und das dazugehörige Hebewerk errichtet. Der bereits bestehende Wasserbehälter auf dem Michaelerberg im 19. Bezirk wird vergrößert. Für diese beiden Vorhaben wurden vom Gemeinderat 13 Millionen Schilling, davon zweieinhalb Millionen für 1965, genehmigt. Die beiden Behälter werden den Wasserdruck in den höher gelegenen Wohngebieten des 17. und 19. Bezirkes verbessern.

Demselben Zweck dienen zwei Projekte im 16. Bezirk. Der Wasserbehälter Steinbruch soll vergrößert und das dazugehörige Hebewerk neu errichtet werden. Die beiden Druckentlastungsanlagen "Am Kordon" werden vergrößert und die Pumpleitung vom Behälter Steinhof zum Behälter Steinbruch mit gegenwärtig 250 Millimeter Durchmesser auf 400 Millimeter Durchmesser verstärkt. Damit werden die Wasserdruckverhältnisse in den hoch gelegenen Gebieten von Dornbach, Neuwaldegg, um den Heuberg und um den Wilhelminenberg allen Ansprüchen genügen. Für diese Arbeiten wurden 9,150.000 Schilling bewilligt, davon dreieinhalb Millionen noch heuer.

Ein weiteres Großprojekt ist die zweite Ausbaustufe der Wiener Wasser- Ringleitung, für die der Gemeinderat weitere zehn Millionen Schilling zur Verfügung gestellt hat. In dieser zweiten Ausbaustufe wird jene Hauptversorgungsleitung vollendet werden, die die Wohngebiete links der Donau mit dem lebenswichtigen Naß versorgt. Das neue Stück der großkalibrigen Leitung wird sich quer durch den 21. und 22. Bezirk ziehen und in der Nähe der Reichsbrücke mit den Rohrsträngen vom Grundwasserwerk Lobau und dem übrigen Teil der Wasser-Ringleitung verbunden sein. Heuer will man für dieses Vorhaben rund drei Millionen Schilling aufwenden.

Eine authentische Darstellung der wasserwirtschaftlichen Probleme Wiens
=====

7. August (RK) Im Heft 3/4 des 17. Jahrganges der vom Springer-Verlag, Wien - New York, herausgegebenen Fachzeitschrift "Österreichische Wasserwirtschaft" erschien eine umfassende Darstellung der wasserwirtschaftlichen Probleme der Bundeshauptstadt Wien aus der Feder des Wiener Stadtbaudirektors Dipl.-Ing. Dr. techn. Rudolf Koller. Es ist die gründlichste Darlegung aller mit dem Wasser zusammenhängenden Kommunalprobleme, die in letzter Zeit die Öffentlichkeit erreicht hat.

Die 27 Seiten umfassende Monographie geht nach einem einleitenden Abschnitt auf die Wiener Trinkwasserversorgung ein, deren Entwicklung vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart geschildert wird. Weitere Kapitel befassen sich mit dem Gewässerschutz, - wobei die Fragen der Abwasserreinigung, der Tankerreinigungsanlage im Hafen Lobau und anderes behandelt werden, - mit dem Bäderwesen, der Stadtentwässerung oder den Hochwasserschutzbauten an Donau, Wienfluß, Liesingbach, Erbsenbach und anderen Wasserläufen. Auch die Donau als Wasserstraße und in diesem Zusammenhang die Wiener Hafenanlagen, die Donauschifffahrt, das Problem von Donau-Kraftwerksbauten und die wichtige Frage des Erholungsraumes am Wasser finden eine sachkundige und eingehende Erörterung. Der Aufsatz wird durch Illustrationen, Planskizzen und Modellabbildungen ergänzt.

- - -

Ein neuer Koks-kran für das Gaswerk Leopoldau
=====

7. August (RK) Die bei der Gaserzeugung anfallenden gewaltigen Koksmengen finden im Sommer naturgemäß kaum Absatz und müssen deshalb von der Erzeugungsstätte weg zu Lagerplätzen gebracht werden. Im Gaswerk Leopoldau ist mit dieser Arbeit seit mehr als einem halben Jahrhundert ein großer fahrbarer Kran beschäftigt, der ein "Modell 1911" ist. Der brave Apparat hat nunmehr ausgedient, da die immer häufiger anfallenden Reparaturen sich kaum mehr lohnen. Der Wiener Gemeinderat hat darum die Anschaffung eines neuen Koks-kranes für das Gaswerk Leopoldau genehmigt. Er mußte dafür allerdings tief in die Tasche greifen: das moderne technische Ungetüm kostet rund acht Millionen Schilling. Der Kran - von dem noch nicht feststeht, ob er ein "Fachwerkträger" oder ein "Vollwandträger" sein wird - wird 100 Tonnen Koks pro Stunde befördern können. Die Spannweite der Kranbahn wird 51,5 Meter betragen. An der Spitze des Laufkranes wird ein Drehkran angebracht sein, dessen Greifer einen Inhalt von drei Kubikmeter besitzt. Der Drehkran soll eine Greifweite von zehn Meter haben.

Der anfallende Koks wird vom Gaswerk durch eine Hängebahn zu den Lagerplätzen transportiert, wo ihn der neue Kran entsprechend verteilen wird.

- - -

Vizebürgermeister Slavik kondoliert der Familie Mantler
=====

7. August 1965 (RK) Im Namen des derzeit auf Urlaub weilenden Bürgermeisters richtete Vizebürgermeister Slavik ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidsschreiben an die Witwe des verstorbenen ehemaligen Staatssekretärs und Arbeiterkammerpräsidenten, Karl Mantler. In dem Schreiben wird die Hingabe und Opferbereitschaft betont, mit der der Verstorbene seine verantwortungsvollen Funktionen in schwersten Zeiten ausgeübt hat.

Die Trauerfeier für Präsident Mantler findet am Montag, dem 9. August, um 16 Uhr in der Wiener Feuerhalle statt.

- - -

75. Geburtstag von Otto Iro
=====

7. August (RK) Am 10. August vollendet der Gesangspädagoge Professor Otto Iro das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Eger, Böhmen, geboren und studierte bei verschiedenen Gesangsmeistern. Sein Interesse konzentrierte sich schon frühzeitig auf die Stimmbildung. Er lernte die deutschen und italienischen Schulen kennen und entwickelte eine eigene Methode, die er sich mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erarbeitet hatte. Seit 1916 betätigte sich Iro in Wien als Gesangspädagoge, dessen Erfolge ihm bald den Zustrom der prominentesten internationalen Sänger sicherten. Seit 1919 veröffentlichte er in den von ihm herausgegebenen Monatsblättern "Die Stimmbildung" theoretische Abhandlungen und Stimmporträts bekannter Sänger. 1923 erschien sein grundlegendes Werk "Diagnostik der Stimme".

Bürgermeister Marek und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

7. August (RK) Dienstag, den 10. August, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshall-Hof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 9. August 1965

Blatt 2078

Endlich ein Badesonntag - aber kein Rekord

=====

9. August (RK) Endlich, endlich wieder ein Badesonntag. Allerdings wirkt sich die Tatsache, daß im August die meisten Wiener auf Urlaub gehen, auch bei schönsten Wetter auf die Besucherzahlen aus. Neue Rekorde konnte also die städtische Bäderverwaltung nicht verzeichnen.

Insgesamt badeten am gestrigen heißesten Sonntag des Jahres in den städtischen Sommerbädern 53.200 Kühlungsbedürftige. Das Gänsehäufel verzeichnete 20.000 Badegäste, das Laaer Berg-Bad 7.400, das Strandbad Alte Donau 4.300, das Kongreßbad 3.900, das Krapfenwaldl-Bad fast 3.000, das Ottakringer Bad 2.600, das Theresienbad 2.200 Besucher. Die meisten Bäder konnten die blaue "Ausverkauft"-Fahne hissen, Kabinen gab es selbstverständlich schon am frühen Vormittag keine mehr.

Die Gesamtfrequenz der Vorwoche von Montag bis Samstag: 157.000 Badegäste. Wenn es - unberufen - so weiter geht, dann könnte die Hoffnung der Bäderverwaltung erfüllt und das große Besucherdefizit der bisherigen Badesaison doch noch abgebaut werden.

- - -

Wiener Auerochsen für Budapester Tiergarten
=====

9. August (RK) Anlässlich des 100. Geburtstages des Budapester Tiergartens wird die Stadt Wien einen Teil ihrer Lainzer Tiergarten-Auerochsenherde im Oktober hinter den Eisernen Vorhang schicken. Als Geschenk zum Tiergarten-Jubiläum werden zwei Kühe und ein Stier die Reise in die ungarische Hauptstadt antreten. Ein Antrag darüber wird übermorgen, Mittwoch, den 11. August, im zuständigen Gemeinderatsausschuß vorgelegt werden. Schon zur Gründung des Budapester Tiergartens vor 100 Jahren wurden den Ungarn Tiere aus Wien geschenkwise überlassen.

Die Auerochsen, die die Reise antreten werden, sind noch nicht bestimmt. Die Herde umfaßt derzeit zwölf Stück, und zwar genau aufgeteilt sechs Stiere und sechs Kühe. Erst vor einigen Wochen kam wieder ein Stierkälbchen zur Welt, das den Namen "Alex" erhielt. Damit hat sich seit Oktober 1962, als die ersten sechs Exemplare als Geschenk des Münchner Tierparkes nach Wien kamen, genau verdoppelt. Es wird sich zeigen, ob sich die Wiener Auerochsen in Budapest ebenso wohlfühlen werden wie im Lainzer Tiergarten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

9. August (RK) Mittwoch, den 11. August, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Im Frühjahr 1966:Erster Versuch zur Computer-Verkehrsregelung
=====Elektronische Datenverarbeitungsanlage regelt die Signalgruppen
Schottentor, Ringturm, Freyung und Burgtheater

9. August (RK) Die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten wird dem Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten am Mittwoch, dem 11. August, einen Antrag vorlegen, der für die Wiener Verkehrsregelung historische Bedeutung hat. Zum erstenmal soll in unserer Stadt der Versuch unternommen werden, die Regelung und Überwachung des Verkehrs einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage, einem sogenannten Computer, zu überlassen. Der auf ein halbes Jahr befristete Versuch wird die Signalgruppen Schottentor, Ringturm, Freyung und Burgtheater umfassen. Die Kosten für diesen Versuch trägt die Firma. Später kann die Anlage zu einem Preis von knapp sieben Millionen Schilling gekauft oder sie kann gemietet werden, wobei im Mietvertrag die Wartung der Anlage und Störungsbehebungen eingeschlossen sind. Der Schaltraum für die Aufstellung des Computers wird innerhalb der Verkehrsleitzentrale in der Roßauer Kaserne eingerichtet. Mit den Arbeiten für die Einrichtung der Computerregelung wird demnächst begonnen werden. Zu Beginn des kommenden Frühjahres soll der Computer seine Wiener Premiere erleben.

An die Verkehrsregelung einer modernen Großstadt werden durch den steigenden Verkehr immer größere Ansprüche gestellt. Die konventionellen Regelanrichtungen reichen oft nicht mehr aus. Schon 1962 hat deshalb die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten mit der Errichtung der Verkehrsleitzentrale begonnen, die den Wiener innerstädtischen Verkehr von einer Stelle aus regeln und überwachen soll. Diese zentrale Verkehrsregelung hat sich bisher bestens bewährt und wird daher ständig ausgebaut, sodaß immer neue Gebiete an diese Regelung angeschlossen werden. Bisher erfolgt die Verkehrsregelung nach sogenannten Festzeitprogrammen, welche in der Phasenabwicklung der Verkehrslichtsignalanlagen das jeweilige Verkehrsaufkommen berücksichtigen.

Die Verkehrsüberwachung erfolgt an exponierten Kreuzungsstellen zusätzlich durch Fernsehen. Im Bereich der Signalgruppe "Schottentor" steht seit kurzer Zeit bereits ein einfacher Verkehrsrechner in Anwendung, der eine automatische Programmauswahl in gewissen Grenzen ermöglicht. Bei der Regelung des Verkehrs innerhalb größerer Gebiete (in Wien etwa das Gebiet innerhalb der Gürtelstraße und des Donaukanals) wird aber eine möglichst rasche und die Koordinierung berücksichtigende genaue Anpassung der einzelnen Phasenlängen erforderlich, um dem Verkehrsaufkommen gerecht zu werden. Dadurch könnte die Leistungsfähigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs sehr vorteilhaft beeinflusst werden.

Eine derartige vollverkehrsabhängige Steuerung der Signalanlagen innerhalb größerer Gebiete zur Erreichung einer optimalen Verkehrsleistung kann jedoch nur durch Zuhilfenahme einer Datenverarbeitungsanlage erfolgen. Vor etwa drei Jahren wurde erstmals in der Stadt Toronto (Kanada) begonnen, die Steuerung automatischer Verkehrslichtsignalanlagen mittels Datenverarbeitungsanlage zu versuchen. Jedoch sind die in Toronto gemachten sehr günstigen Erfahrungen keinesfalls ohne eingehende Prüfung auch auf die Wiener Verhältnisse zu übertragen. Derzeit werden von verschiedenen europäischen Großstädten eingehende Versuche und Untersuchungen zur Regelung des Verkehrs unter Zuhilfenahme einer Datenverarbeitungsanlage durchgeführt.

Die Magistratsabteilung 46 hat diese Fragen in mehreren Amtsbesprechungen mit den interessierten Dienststellen der Stadtverwaltung und der Bundespolizeidirektion Wien eingehend durchbesprochen und auch mit den interessierten Lieferfirmen Fühlung aufgenommen. Auf Grund des erfolgsversprechenden Ergebnisses dieser Voruntersuchungen hat die Magistratsabteilung 46 für die Durchführung eines Versuches zur Regelung und Überwachung des Verkehrs mittels einer Datenverarbeitungsanlage Anbote eingeholt. Bei dem Versuch werden die vier bestehenden Signalgruppen Schottentor, Ringturm, Freyung und Burgtheater mit insgesamt 19 signalgeregelten Kreuzungsstellen erfaßt. Dieses Gebiet wurde deshalb festgelegt, da bei diesen Signalgruppen ein Teil der Voraussetzungen (bestehende Kabelverbindungen und Rohrtrassen) für eine derartige zentrale Steuerung bereits gegeben sind. Diese beabsichtigte Regelung und Überwachung durch eine Datenverarbeitungsanlage soll nicht die be-

stehende und weiter im Ausbau geplante Verkehrsleitzentrale ersetzen, sondern an diese angeschlossen werden und dadurch die Möglichkeiten einer zentralen Steuerung vergrößern.

Während der Versuchsdauer beabsichtigt die Magistratsabteilung 46 zur Untersuchung der erzielten Erfolge einen neutralen Sachverständigen aus dem Kreise der Wiener Technischen Hochschule heranzuziehen. Zeigt dieser Versuch den erwarteten Erfolg, so können die bereits in Bau befindlichen Signalgruppen "Lastenstraße", "Adalbert Stifter-Straße" und "Gürtelstraße" ohne Schwierigkeiten an diese Regelung angeschlossen werden.

Durch die Regelung der Signalanlagen mittels Datenverarbeitungsanlage ist für die Zukunft der Bau einer größeren Anzahl von Schaltprogrammen bei den einzelnen Anlagen nicht mehr erforderlich (derzeit oft fünf bis zehn Schaltprogramme), da die Datenverarbeitungsanlage die Signalregelung direkt dem Verkehrsaufkommen anpaßt. Durch Verzicht auf die Schaltprogramme werden daher wesentliche Beträge (ein Schaltprogramm kostet ungefähr 10.000 Schilling pro Signalanlage) erspart.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 9. August
=====

9. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 46 Ochsen, 239 Stiere, 517 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 876.
Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft: alles.

Preise: Ochsen 15 bis 17 S, extrem 17.50 (10 Stück), Stiere
14.30 bis 17 S, extrem 17.20 bis 17.40 S (3 Stück), Kühe 11 bis
13.50 S, extrem 13.80 bis 14.30 S (5 Stück), Kalbinnen 13.50 bis
16.70 S, extrem 17 (3 Stück), Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80 S, Ochsen
und Kalbinnen 11.80 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um einen
Groschen, bei Kühen um einen Groschen und erhöhte sich bei
Stieren um 16 Groschen und bei Kalbinnen um 56 Groschen. Der
Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt bei: Ochsen
16,11 S, Stieren 15,97 S, Kühen 11,63 S, Kalbinnen 15,28 S,
Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. August 1965

Blatt 2084

Ein Aufsichtsrat der Staats- und Stadtoberhäupter =====

10. August (RK) Im Jahre 1898 gründete die Stadt Wien eine kommunale Lebensversicherungsanstalt. Um den Wienern diese Institution vertrauenswürdig erscheinen zu lassen, wurde in ihr Statut die Bestimmung aufgenommen, daß dem jeweiligen Wiener Bürgermeister der Vorsitz im Aufsichtsrat gebühre. Zwei Jahrzehnte später, in der dem ersten Weltkrieg folgenden Inflationszeit erwies sich der Wert dieser Bestimmung: sie gab der Anstalt moralischen Kredit und erleichterte das Erneuerungswerk, das der geniale Versicherungsfachmann Norbert Liebermann an ihr vollbrachte. Mittlerweile ist die "Wiener Städtische" zur größten heimischen Versicherungsanstalt geworden, bei der rund ein Drittel der österreichischen Bevölkerung versichert ist. Nach wie vor sind die Wiener Bürgermeister ihre Aufsichtsratsvorsitzenden. Das hat in den letzten eineinhalb Jahrzehnten zu bemerkenswerten Konsequenzen geführt:

Infolge der Neigung der Nachkriegs-Österreicher, ihre Staatsoberhäupter aus dem Wiener Rathaus zu holen, ist nun schon zum zweitenmal ein Aufsichtsratsvorsitzender der "Wiener Städtischen" zur höchsten Würde der Republik aufgestiegen. 1951 war es Bürgermeister Theodor Körner, der zum Bundespräsidenten gewählt wurde, und am 23. Mai dieses Jahres hat sich dies mit Bürgermeister Franz Jonas wiederholt.

Gemäß dem Statut der "Wiener Städtischen" ist nun der neue Bürgermeister von Wien, Bruno Marek, Aufsichtsratsvorsitzender der Anstalt. Er ist kein Fremder in dieser Körperschaft, denn schon seit

./.

1959 fungierte der damalige Erste Landtagspräsident in ihr als ständiger geschäftsführender Stellvertreter des Bürgermeisters. Die jüngst erschienenen "Mitteilungen" der "Wiener Städtischen" werden deshalb wohl im Recht sein, wenn sie ihn als ein Stadtoberhaupt begrüßen, dem reiche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Versicherungswirtschaft zu Gebote stehen.

Der bisherigen Übung entsprechend, wurde vom Wiener Gemeinderat auch ein neuer, den Bürgermeister vertretenden geschäftsführender Aufsichtsratsvorsitzender bestellt. Die Wahl fiel auf Dr. Wilhelm Stemmer, den Nachfolger Mareks im Amt des Landtagspräsidenten. Auch Dr. Stemmer ist mit den Problemen der "Städtischen" wohlvertraut, da er schon seit sechs Jahren ihrem Aufsichtsrat als Mitglied angehörte.

Der gesamten österreichischen Versicherungswirtschaft kommt es letzten Endes zugute, daß an der Spitze des Staates und der Bundeshauptstadt Männer stehen, die mit den einschlägigen Problemen wohl vertraut sind.

- - -

Liederabend Vladimir Ruzdjak abgesagt
=====

10. August (RK) Wegen Erkrankung des Sängers Vladimir Ruzdjak mußte der für Mittwoch, den 11. August, im Palais Schwarzenberg angesetzte Liederabend abgesagt werden. Die gelösten Eintrittskarten werden in den Vorverkaufsstellen und in der Kartenzentrale 1, Stephansplatz 10, zurückgenommen.

Das nächste Palais-Konzert findet am Donnerstag, dem 12. August, im Neuen Saal der Wiener Hofburg statt. Die Wiener Mozart-Sängerknaben unter Leitung von Erich Schwarzbauer singen im ersten Teil Chöre von Pergolesi, Haydn, Mozart und Bartók; im zweiten Teil wird der Opern-Einakter "Die Opernprobe" von Gustav Albert Lortzing aufgeführt.

- - -

Ausstellung "Besser wohnen in alten Häusern" verlängert
=====

10. August (RK) Wegen des überaus großen Interesses an der Sonderausstellung "Besser wohnen in alten Häusern - Althausrenovierung und Wohnungsmodernisierung" im Bauzentrum im Palais Liechtenstein, wurde diese umfassende Informationsschau bis einschließlich 28. August verlängert. Die Ausstellung ist dienstags bis samstags von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

10. August (RK) Donnerstag, den 12. August, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Karl Paryla
=====

10. August (RK) Am 12. August vollendet der Schauspieler und Regisseur Karl Paryla das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und besuchte die Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst. Bereits mit 18 Jahren spielte er unter Max Reinhardt im Theater in der Josefstadt. Nach Engagements in Mannheim, Köln, Darmstadt, Düsseldorf und Breslau kehrte er 1933 in seine Vaterstadt zurück. 1938 mußte er aus Österreich **flüchten** und ließ sich in der Schweiz nieder. In Zürich wurde er Mitglied des Ensembles des Züricher Schauspielhauses und gründete das "Komitee Österreichischer Künstler". Seit 1946 wirkte Paryla wieder in Wien und bewies, daß er in der Zwischenzeit zu einem prägnanten Charakterdarstellerrherangereift war. Besonders liegen ihm die Gestalten des Wiener Volksstücks. In den letzten Jahren ist Karl Paryla auch als Filmregisseur und Filmschauspieler hervorgetreten.

Bürgermeister Marek und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- -

80. Geburtstag von Erwin Kruppa
=====

10. August (RK) Am 11. August vollendet der emeritierte Professor der Wiener Technischen Hochschule Dr. techn. Dr. rer. nat. h. c. Erwin Kruppa das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Biala geboren, absolvierte die Fachstudien in Graz und Wien und habilitierte sich an der Universität Czernowitz als Privatdozent für Geometrie. Seit 1924 wirkte er als o. Professor für Mathematik, seit 1929 als o. Professor für darstellende Geometrie an der Technischen Hochschule in Wien. Im Studienjahr 1953/54 bekleidete er die Rektorswürde. Professor Dr. Kruppa ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren Vizepräsident er in den Jahren 1957 bis 1960 war. Von seinen zahlreichen Arbeiten ist das bereits in sechster Auflage erschienene "Lehrbuch der darstellenden Geometrie" am bekanntesten geworden.

Bürgermeister Marek und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Vormittag im Rathaus, abends in der Stadthalle:

Konzerte der "Milwaukee Continental Youth Band"

=====

10. August (RK) Nylon beherrschte den Umzug der "Milwaukee Continental Youth Band", die sich heute auch vom strömenden Regen nicht davon abhalten ließ, den staunenden Wienern eine Probe ihrer nicht nur musikalischen, sondern auch artistischen Künste zu bieten. In transparente Regenmäntel gehüllt, mit plastikbewehrten Häuptern, ja sogar mit nylonüberzogenen, regenfesten Notenblättern versehen, zog die rund 140 "Mann" starke Jugendkapelle von der Ringstraße über den Rathausplatz in den Arkadenhof des Rathauses ein, wo sie zu Ehren der Stadt Wien ein Ständchen geben wollte. In der typischen Art dieser amerikanischen Kapellen, die nicht nur dem Ohr, sondern auch dem Auge etwas bieten wollen, betätigte sich dabei eine Gruppe von Mädchen artistisch, in einer Mischung von Tanz, Gymnastik und Jongleurkunst. Wegen des schlechten Wetters wurde die Darbietung in den Großen Festsaal des Rathauses verlegt, wo sich alsbald auch viele Schaulustige einfanden.

Nach eindrucksvollen Kostproben aus ihrem Repertoire wurde das Jugendorchester von Stadtrat Pfoch herzlich willkommen geheißen und erhielt zum Andenken an ihren Besuch im Rathaus eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan. Milwaukee revanchierte sich mit sinnreichen Gegengaben, die der dortige Bürgermeister seinem Amtskollegen in Wien übermitteln ließ. Auch der amerikanische Kulturattaché in Wien, Mr. W.A. Lovegrove, richtete Gruß- und Dankesworte an die flott uniformierten jungen Gäste.

Die Milwaukee Continental Youth Band wird sich heute abend den Wienern noch einmal in einem großen Konzert vorstellen. Im Rahmen der Promenadenkonzerte, die jeden Dienstag um 17.30 Uhr auf dem Fröhschoppengelände der Wiener Stadthalle stattfinden, wird die amerikanische Jugendkapelle heute ab 19 Uhr zu hören sein. Bei Regen findet das Promenadenkonzert, in dessen erstem Teil die Polizeimusikkapelle Wien aufspielt, im Foyer der Halle D statt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Amerikanerinnen mit Berufskarriere im Rathaus
=====

10. August (RK) Eine Gruppe von 25 amerikanischen Frauen, die in ihrer Heimat in Wissenschaft, Kultur- und Wirtschaftsleben führende Positionen einnehmen, statteten heute vormittag einen Besuch im Wiener Rathaus ab. Die Damen befinden sich auf einer Europa-reise, die sie durch sieben Länder führt, in denen sie überall Meetings mit den einheimischen Frauen-Organisationen veranstalten. Die feminine "Good-will-Tour" der vielfach sehr einflußreichen amerikanischen Damen wird vom Wirtschaftsdepartement des Staates New York organisiert.

Die Gäste, die in Begleitung des amerikanischen Handels-attachés in Wien, Mr. Francis E. Foley, erschienen waren, wurden im Rathaus von Vizebürgermeister Slavik und dem Leiter der Fremden-verkehrsstelle der Stadt Wien, Prof. Minarz, willkommen geheißen. Vizebürgermeister Slavik erzählte aus den Kriegs- und Nachkriegs-tagern und umriß den Wiederaufbau und die gegenwärtige wirtschaft-liche und kulturelle Lage Wiens. In den anschließenden zwanglosen Gesprächen zeigten sich die amerikanischen Damen für die spezi-fischen Probleme der Stadt außerordentlich interessiert.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. August
=====

10. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 3.407, Polen 969, Ungarn 770, Gesamtauftrieb 5.146. Verkauft wurde alles.

Preise: Extrem 16.20 bis 16.50 S, 1. Qualität 15.80 bis 16.20 S, 2. Qualität 15.50 bis 15.80 S, 3. Qualität (14.90 S) 15 bis 15.50 S; Zuchten extrem 13 bis 13.50 S, Zuchten 11.80 bis 12.80 S, Altschneider 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 14 bis 15.50 S, Ungarn (13.20 S) 14.70 bis 15.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 76 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 15.61 S.

Der Durchschnittspreis für polnische Schweine erhöhte sich um 26 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.91 S.

Der Durchschnittspreis für ungarische Schweine blieb unverändert mit 14.72 S.

Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 14 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.83 S.

Außermarktbezüge: in der Zeit vom 6. bis 10. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.521 .

Pferdehauptmarkt vom 10. August
=====

10. August (RK) Aufgetrieben wurden 60 Stück, hievon 6 Fohlen und 2 Eseln. Als Schlachttiere wurden 47 Stück verkauft, als Nutztiere eines, unverkauft blieben 12 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 34, Oberösterreich 14, Kärnten 2, Steiermark 3, Burgenland 7.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15 bis 16.20 S, Pferde extrem 12.50 bis 12.80 S, 1. Qualität 10.80 bis 12.20 S, 2. Qualität 9 bis 10 S, 3. Qualität 6.70 bis 8.50 S, Nutztiere: Pferde 12.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 33 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtfohlen erhöhte sich um 44 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.76 S, für Schlachtfohlen 15.32 S, für Schlacht- und Nutzpferde 10.80 S, für Pferde und Fohlen 11.34 S.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. August 1965

Blatt 2091

Chor der Freunde der Musiklehranstalten

=====

11. August (RK) Der Chor der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien nimmt seine Probenarbeit am Mittwoch, dem 8. September, 18 Uhr, im Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, wieder auf.

Der Chor hatte schon im ersten Jahr seines Bestandes mit der Aufführung des Chorwerkes von Beethoven "Ein glorreicher Augenblick" einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Auch in der kommenden Saison erwarten den Chor interessante Aufgaben. Anlässlich des Probenbeginnes ergeht die herzliche Einladung an alle Interessenten, dem Chor als aktive Mitglieder beizutreten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. August (RK) Freitag, den 13. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer-Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Ignaz Semmelweis zum Gedenken
=====

10. August (RK) Auf den 13. August fällt der 100. Todestag des Arztes Dr. Ignaz Semmelweis, der sich den Namen "Retter der Mütter" verdient hat. Er wurde am 1. Juli 1818 in Budapest geboren und studierte Medizin. Seine Ausbildung schloß er an der Wiener Universität ab, wo große Forscher und Lehrer am Werk waren, auf empirischem Weg die moderne Heilkunst zu begründen. Als Assistent der von Professor Klein geleiteten Geburtsklinik entdeckte Semmelweis die Ursache des Kindbettfiebers, an dem ein erschreckend hoher Prozentsatz von Frauen starb. Seine Forderung, vor jedem Eingriff bei der Geburt die Hände mit Wasser, Seife und Chlor völlig zu reinigen, war der Beginn der anti- und aseptischen Behandlung, die heute eine Selbstverständlichkeit ist, sich damals aber nur mit den größten Schwierigkeiten durchsetzen ließ. Skoda und Rokitansky glaubten an seine Methode, sein Chef bekämpfte sie auf das erbittertste, entfernte Semmelweis von der Klinik und verhinderte seine Habilitierung. Erst 1850 gelang es ihm, die Bestellung zum Dozenten zu erreichen, doch schien es ihm zu spät zu sein, sich in Wien durchzusetzen. Er ging nach Budapest zurück und wurde Stellvertreter des Leiters einer Gebärabteilung im Rochusspital. Aber auch hier begegnete er der gleichen Verständnislosigkeit. Trotzdem entschloß er sich, den Kampf gegen Vorurteil und Rückständigkeit aufzunehmen und in einer Zeit, die die Bakteriologie noch nicht kannte, die medizinische Welt für seine Lehre zu gewinnen. Fast sämtliche Kapazitäten wendeten sich anfangs gegen ihn. Doch konnte er in den letzten Jahren seines kurzen Lebens noch die Gewißheit haben, daß die Antiseptik immer mehr an Boden gewann. 1861 erschien seine einzige größere wissenschaftliche Arbeit "Die Ätiologie, der Begriff und die Prophylaxis des Kindbettfiebers", die seine Erkenntnisse zusammenfaßte. Die Jahre des hoffnungslosen Kampfes waren aber nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Semmelweis war an Leib und Seele so zerrüttet, daß er schließlich in Paroxysmus verfiel. Auf einer Reise nach Wien zeigten sich bereits die Spuren des Wahnsinns, und der Bedauernswerte mußte in die Abteilung für Geistesranke im Allgemeinen Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Vergiftung, die er sich bei einer Sektion in Budapest zugezogen hatte

und derentwegen er die Fahrt nach Wien unternommen hatte, war die Ursache seines Todes. Es sollte noch lange dauern, bis die Bedeutung seiner Lehre wirklich der gesamten medizinischen Welt bewußt wurde. Erst als Pasteur die Ursachen der Infektion in den Mikroben und Bakterien erkannte, wurde die Antiseptik, die bisher nur eine Praxis war, auch theoretisch fundiert. Die Tragik des großen Arztes Ignaz Semmelweis war es, daß er seiner Zeit weit vorausgeeilt war. Die Stadt Wien hat ihm durch die Benennung einer Universitätsklinik als Semmelweis-Klinik eine posthume Ehrung zuteil werden lassen.

- - -

Opernpassagenrolltreppengeneralreparatur

=====

11. August (RK) So lange wie das Wort ist auch die Betriebszeit der Rolltreppen in der ersten Wiener Fußgängergrotte, der Opernpassage. Täglich 19 Stunden-- ein Glück, daß es keine Rolltreppengewerkschaft gibt - muß die Treppe in Bewegung sein, wird sie von tausenden eiligen Füßen getreten, weht der Wind Regen und Schnee und Schmutz auf die armen Rolltreppen. Und das seit zehn Jahren.

So ist es kein Wunder, daß gerade bei den 14 Rolltreppen der Opernpassage auch öfter Reparaturen notwendig werden. Besonders beansprucht ist jedoch die abwärts führende Rolltreppe von der Straßensbahninsel vor dem Opernringhof. Vor einiger Zeit hatte deshalb diese Rolltreppe genug und sagte ihren Dienst auf. Sofort vorgenommene Untersuchungen ergaben die Notwendigkeit einer Generalreparatur, die gleichzeitig mit einer Umkonstruktion verbunden wird. In den letzten Jahren hat man ja auch bei Rolltreppen einige Erfahrungen gesammelt und Verbesserungen vorgenommen, so daß der Mechanismus weniger störungsanfällig ist.

Dem Bauausschuß wird morgen, Donnerstag, ein Antrag auf Generalreparatur dieser Rolltreppe vorliegen, der auch vom Stadtsenat und vom Gemeinderat zu genehmigen sein wird. Die zu bewilligenden Kosten betragen 280.000 Schilling. Demnächst wird mit der Demontage und dann dem Wiederaufbau der verbesserten Rolltreppe begonnen werden, damit sie für ihren täglichen 19stündigen Dienst wieder gerüstet ist.

- - -

Handbuch der Stadt Wien 1965

=====

11. August (RK) Im 79. Jahrgang ist nun das Handbuch der Stadt Wien erschienen, dessen Redaktion durch den Magistrat der Stadt Wien erfolgt. Das relativ späte Erscheinen des Bandes 1965 resultiert aus dem späten Reaktionsschluß (1. März 1965), der wiederum durch die langen Parteienverhandlungen nach den Gemeinderatswahlen im Herbst 1964 verursacht wurde. Das Handbuch präsentiert uns noch Bundespräsident Franz Jonas als Stadtoberhaupt, womit allerdings gleichzeitig dem Handbuch die einmalige Auszeichnung zuteil wurde, mit einem Geleitwort des österreichischen Bundespräsidenten* zu beginnen.

Abgesehen von dieser ehrenvollen "Abnormität" präsentiert sich jedoch auch dieser Band des Handbuches als eine wahre Fundgrube für alle, die an kommunalen Angelegenheiten interessiert sind. Das beginnt beim Verzeichnis der Geschäftsgruppen und Abteilungen des Magistrats der Stadt Wien, mit der Aufzählung der Agenden und endet bei dem bewährten Abschnitt "Der Amtsschimmel hilft", der dem interessierten Bürger dieser Stadt ein wertvoller Helfer ist.

Das Bemühen der Redaktion des Handbuches, alles Wissenswerte über die Verwaltung der Stadt Wien zu bringen, ist somit wiederum überaus erfolgreich gewesen. Allein das Inhaltsverzeichnis gibt einen Begriff über die Reichhaltigkeit des Buches. Hier sei nur einiges hervorgehoben: die Sammlung Wiener Rechtsvorschriften, die Liste der Bürgermeister der Stadt Wien, der Ehrenbürger und Bürger, die Ergänzungen zu den Trägern des Ehrenringes, der Ehrenmedaille, der Preise der Stadt Wien, der Dr. Karl Renner-Stiftung, der Josef Kainz-Medaille und des Sportehrenzeichens. Die Chronik der Stadt Wien wurde diesmal so weit geführt, daß der Anschluß an die laufenden Ereignisse gefunden wird. Der Abschnitt Bauwesen bringt erstmals eine Bauchronik der Stadt Wien und einen umfassenden Beitrag von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller über die Probleme des Wiener innerstädtischen Verkehrs und ihre bauliche Lösung.

Abgeschlossen wird in diesem Band des Handbuches die hochinteressante Legende der Benennungen der Wiener Verkehrsflächen. Der dritte

Teil beginnt bei der Pacassistraße in Hietzing, die nach dem Hofarchitekten Nikolaus Freiherr von Pacassi benannt wurde, der den Bau des Schlosses Schönbrunn vollendete, wie den Erläuterungen zu entnehmen ist. Abgeschlossen wird die mit viel Fleiß und Liebe zusammengetragene Übersicht durch den Zypressenweg im 22. Bezirk, dessen Erläuterung sich nicht darauf beschränkt: "nach dem Baum benannt", sondern noch genau anführt: "Zypresse, Nadelholzbaum mit schuppigen Blättern und kleinen kugeligen Zapfen".

Besonders verdienstvoll der schon erwähnte Abschnitt "Der Amtsschimmel hilft". Hier zeigt sich der Amtsschimmel nur von seiner guten Seite und steht dem Bürger mit Rat und Tat zur Verfügung. Man erfährt, wie man einen Staatsbürgerschaftsnachweis bekommt, man kann sich über Fürsorgeangelegenheiten informieren und Fragen des Gesundheitswesens, über Gewerbeangelegenheiten, Lebensmittel und Marktwesen, über Forstwirtschaft und Naturschutz, über Gärten, über Baufragen, über Wohnungstausch, über die Müllabfuhr, über die Feuerwehr, über Steuern und Abgaben u. w. - Dieses Handbuch ist wirklich vielseitig verwendbar.

Handbuch der Stadt Wien, 79. amtlich redigierter Jahrgang 1965, herausgegeben im Verlag für Jugend und Volk, Preis 200 Schilling.

- - -

Anstaltsapotheke im Franz Josef-Spital unter neuer Leitung
 =====

11. August (RK) Heute vormittag fand im Franz Josef-Spital die Verabschiedung des bisherigen Leiters der Anstaltsapotheke, Oberpharmazierat Dr. Heinrich Hafner, und die Amtseinführung seiner Nachfolgerin, Pharmazierat Mag. pharm. Hildegard Altenberg, statt.

Personalstadtrat Bock sprach dem scheidenden Apothekenchef, dem die Leitung des Apothekenreferates des städtischen Gesundheitsamtes übertragen wurde, den Dank für seine Tätigkeit im Franz Josef-Spital aus und begrüßte die neue Apothekenleiterin. Pharmazierat Hildegard Altenberg steht schon fast zwei Jahrzehnte im Dienste der Stadt Wien und war stets in Anstaltsapotheken tätig. Seit 1954 arbeitet sie in der Apotheke des Franz Josef-Spitals, in der sie 1961 zum Stellvertreter des Apothekenleiters bestellt wurde. Sie hat wesentlich an der Neugestaltung dieser Anstaltsapotheke, die zu einer der modernsten Wiens zählt, mitgewirkt.

- - -

Führungen durch die "Grüne Galerie"
 =====

11. August (RK) Die nächste unentgeltliche Führung durch die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung zeitgenössischer Bildhauerarbeiten im Stadtpark findet am Freitag, dem 13. August, um 18 Uhr, statt. Die Exponate der "Grünen Galerie" werden dabei von Dr. Heribert Hutter erläutert werden. Treffpunkt der Interessenten ist die rechte Wientalpromenade im Stadtpark bei der Tafel "Führung".

Auch am Freitag, dem 20. August, führt Dr. Heribert Hutter um 18 Uhr durch die Ausstellung.

- - -

Rückgaberecht für Arkadenhofkonzert-Karten
 =====

11. August (RK) Das für gestern abend anberaumte Symphoniekonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses mußte wegen des strömenden Regens leider abgesagt werden. Die hierfür bereits gelösten Eintrittskarten werden bis einschließlich Freitag, den 13. August, bei den Rathausportieren zurückgenommen.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12. August 1965

Blatt 2097

Kinder aus Deutschland im Wiener Rathaus

=====

12. August (RK) Zweihundertsiebzig zumeist körperbehinderte Kinder aus München, Regensburg und Weiden verbringen gegenwärtig in Wien drei Ferienwochen. Die Aktion wird von der deutschen "Arbeiterwohlfahrt" in Zusammenarbeit mit der österreichischen "Volkshilfe" durchgeführt. Heute vormittag wurden die Kinder im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Slavik herzlich begrüßt. Anschließend lud er sie zu einer Rundfahrt ein, die auch auf den Kahlenberg führte.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

12. August (RK) Samstag, den 14. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

65 Geburtstag von Emmerich Arleth
=====

12. August (RK) Am 14. August vollendet der Schauspieler und Sänger Arleth das 65. Lebensjahr.

Arleth, ein gebürtiger Wiener, konnte sich erst später für die Bühne ausbilden und eine Theaterschule besuchen. 1927 legte er die Artistenprüfung als Humorist ab und betätigte sich als Komiker in verschiedenen Varietés, Kabaretts und auf Operettenbühnen. In Wien wirkte er vor allem am Rainundtheater, Stadttheater, Schauspielhaus und auf der Revuebühne Femina. Seine Vortragskunst ist in erster Linie dem Wiener Genre gewidmet und findet immer ein geneigtes Publikum. Auch im Film wird er gern gesehen. Sehr verdienstvoll ist seit Jahrzehnten seine aufopfernde Tätigkeit für seine Kollegen in der Artistengewerkschaft. Als im Jahre 1934 die Neuorganisierung der Gewerkschaften erfolgte, wurde er Präsident seiner Sparte. Während der Zeit des Nationalsozialismus war er ohne Funktion. Seit 1945 ist er ständig Präsident der Sektion Artisten in der Gewerkschaft "Kunst und freie Berufe", unter unterzieht sich den ihm erwachsenden Aufgaben mit großem Geschick.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Hans Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 16. bis 22. August
 =====

12. August (RK)

Montag, 16. August:

- 17.00 Uhr, 3. Bezirk, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Otto Wacek (Millöcker, Strauß, Hellmesberger, Ziehrer, Fahrbach, Schrammel, Dostal, Wacek, Totzauer, Kálmán, Volpatti)
- 20.00 Uhr, Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien: Prager Blockflöten-Quartett; (Palestrina, Susato, Peuerl, Bartali, Händel, Fachelbel, J.S.Bach, Buxtehude, Telemann, Iek u.a.)

Dienstag, 17. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 13. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Dr. Siegfried Goslich (Haydn: Symphonie Nr. 85 B-dur; Leukauf: Largo und Allegro moderato; Tschaikowsky: Serenade C-dur op. 48; Dukas: Der Zauberlehrling)

Mittwoch, 18. August:

- 20.00 Uhr, Palais Pallavicini: Kulturamt der Stadt Wien: Lieder- und Arienabend Giuseppe Zampieri (Tenor), Dirigent Ivan Eröd (Meyerbeer, Flotow, Massenet, Puccini, Verdi, Tosti, Gastaldon, Cioffi, Leoncavallo, Cardillo, de Curtis)

Donnerstag, 19. August:

- 17.00 Uhr, 1. Bezirk, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert, Wiener Konzertorchester, Dirigent Hans Zauner (Suppé, Strauß, Hellmesberger, Waldteufel, Komzak, Lehár, Leoncavallo, O. Wagner, Taborski, Loubé, Fucik)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk, Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke

12. August 1965

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2100

17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongreßpark: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien: Haydn-
Trio; (Haydn: Klaviertrio Nr. 9 B-dur; Mozart: Klavier-
trio Nr. 5 G-dur KV 564; Mendelssohn: Klaviertrio Nr. 1
d-moll op. 49)

Freitag, 20. August:

17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt
Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
14. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünst-
lerorchester, Dirigent Hermann Furthmoser (Beethoven:
2. Symphonie D-dur op. 36; Th.Chr. David: Adagio und
Fuge für Streichorchester; Schumann: 4. Symphonie d-moll
op.120)

Sonntag, 22. August:

20.00 Uhr, Kulturinstitut, 1, Annagasse 20: Internationales Kultur-
institut: Klavierabend Armando Ford (Bach, Beethoven,
Chopin, Berg, Morillo, Brahms)

+

Aufführungen der Lehár-Operette "Der Graf von Luxemburg" am
18., 19., 21. und 22. August im Theater an der Wien. Beginn jeweils
19.30 Uhr.

- - -

1.063 neue Gemeindewohnungen
=====

12. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates befaßte sich heute mit den Plänen für drei neue große städtische Wohnhausanlagen, die insgesamt 1.063 Wohnungen, zwölf Geschäftslokale, sechs Werkstätten und zahlreiche Nebenräume enthalten sollen.

Im einzelnen handelt es sich um eine Wohnhausanlage in Mauer, beiderseits der Marktgemeindegasse und der Karl Schwed-Gasse mit insgesamt 41 Stiegen und 339 Wohnungen. Die Kosten dieses Projektes belaufen sich auf 68,588.000 Schilling.

Weitere 14 Häuser mit 251 Wohnungen, einem Geschäftslokal und sechs Werkstätten sollen im 15. Bezirk, Ibsenstraße - Gablenzgasse, um 60,2 Millionen gebaut werden.

Ferner wurde die Errichtung des dritten Bauteiles der städtischen Wohnhausanlage 11, Weißenböckstraße - Wilhelm Kreß-Platz mit 473 Wohnungen und elf Geschäftslokalen beschlossen. Hierfür werden sich die Kosten auf 96,860.000 Schilling belaufen. Die Projekte werden zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat vorgelegt werden.

- - -

Umbau der Hietzinger Hauptstraße
=====

12. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß heute den Um-, beziehungsweise Ausbau der Hietzinger Hauptstraße von der Sankt Veit-Gasse bis zur Mantlergasse und der Hummelgasse von der Hietzinger Hauptstraße bis zur Beckgasse.

Bekanntlich wird die Endstation der Straßenbahnlinie 58 in der Hietzinger Hauptstraße aufgelassen und statt dessen in der Hummelgasse, und zwar bei der Larohegasse, eine Umkehrschleife errichtet. Im Zusammenhang damit werden die wichtigsten Straßenzüge um die Kreuzung Hietzinger Hauptstraße - Hummelgasse ausgebaut. Auch die Kreuzung der Verbindungsbahn mit der Hietzinger Hauptstraße wird neu gestaltet. Der Umbau der Schrankenanlage wird von den Südbahnwerken nach den Richtlinien der Österreichischen Bundesbahnen, jedoch auf Kosten der Stadt Wien, durchgeführt.

Im Zuge dieser Arbeiten will man die Verkehrsflächen soweit als möglich verbreitern. So wird bei der Einmündung der Kupelwiesergasse in die Hietzinger Hauptstraße eine Verkehrsinsel verschmälert, wodurch eine zusätzliche Fahrspur gewonnen wird. Einige "scharfe Ecken" in diesem Kreuzungsbereich werden abgerundet und dadurch entschärft. Die Fahrbahn erhält einschließlich des Bahnbereichs einen Asphaltbetonbelag. Die Gesamtkosten der Umbauarbeiten werden sich auf 1,250.000 Schilling belaufen.

- - -

Sparfleiß der Wiener trotz Urlaubszeit
=====

12. August (RK) Die erfreuliche Tatsache, daß die Wiener Bevölkerung trotz der Urlaubszeit fleißig weiterspart, geht aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für Juli hervor. Danach haben die Spareinlager in diesen Monat einen effektiven Zuwachs von mehr als 82,9 Millionen Schilling zu verzeichnen. Damit sind die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um 470,4 Millionen Schilling angestiegen. Ende Juli verwaltete die Zentralsparkasse Spareinlagen in der Gesamthöhe von 7.228,3 Millionen Schilling.

Eine positive Entwicklung zeigt auch das Prämienkontensparen, bei dem mit Ende Juli im Rahmen von 15.237 Sparverträgen rund 155,2 Millionen Schilling auf die "hohe Kante" gelegt wurden.

Ende Juni verwaltete die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 743.989 aktive Sparkonten. Zum selben Zeitpunkt betrug die Anzahl der Girokonten 97.606. Zusammen mit den sonstigen Einlagen hatte die Zentralsparkasse Ende Juli 11.791,9 Millionen Schilling Gesamteinlagen zu verzeichnen.

- - -

Rindernachmarkt vom 12. August

=====

12. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 16 Kühe. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 12. August

=====

12. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 106 Stück. Polen: 49, Bulgarien: 150, Gesamtauftrieb: 305. Verkauft wurde alles. Inlandmarktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

Preise: ausländische Schweine: Polen 15 bis 15.20 S, Bulgarien 14.40 bis 15 S.

Außenmarktbezüge: In der Zeit vom 6. bis 12. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.646 Stück.

- - -

Pferdenachmarkt vom 12. August

=====

12. August (RK) Inland kein Auftrieb.

Auslandsschlachthof: 162 Eseln aus der UdSSR. Verkauft 35 Stück zu 7 bis 7.80 S, unverkauft 127 Stück.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 13. August 1965

Blatt 2105

Trotz schlechter Straßenbausaison:

Heuer wird eine Menge fertig
=====

13. August (RK) Die städtischen Straßenbauer sind über die diesjährige Straßenbausaison nicht sehr glücklich. Sie gehören zu jenen, die unter dem abnormal regnerischen Wetter dieses Jahres besonders stark zu leiden hatten. Trotzdem wird heuer eine ganze Menge fertig, werden etliche Baustellen wieder verschwinden und Umleitungen wieder aufgelassen werden können. Eine Vorschau über die Bauvorhaben, die in der nächsten Zeit und bis zum Jahresende abgeschlossen sein werden, ergibt folgendes Bild:

Zunächst die größten Baustellen: In der Lastenstraße konnte bereits am 4. August der Getreidemarkt von der Mariahilfer Straße in Richtung Karlsplatz freigegeben werden. Auf dem Messeplatz, also zwischen Mariahilfer Straße und Burggasse rechnet man damit, daß die Fahrbahn am 1. September dem Verkehr übergeben werden kann, womit die Zufahrt rechtzeitig vor der Herbstmesse möglich sein wird.

Im Bereich der Baustelle der zweiten Unterpflaster-Straßenbahnstrecke werden derzeit Straßenbauarbeiten in der Laxenburger Straße durchgeführt, die voraussichtlich im Oktober beendet sein werden. Bis Jahresende sollen auch in der Quellenstraße von der Favoritenstraße bis zur Laxenburger Straße die Arbeiten an der neuen Fahrbahndecke fertig sein. Derzeit arbeiten noch die Verkehrsbetriebe an der Verlegung der Straßenbahngleise.

./.

Und nun nach Bezirken geordnet:

2. Bezirk: Das Jahresende ist der Termin für die Arbeiten auf der Taborstraße zwischen Heinestraße und Nordbahnstraße. Besonders auf der Kreuzung mit der Nordwestbahnstraße gab es größere Schwierigkeiten.

5. Bezirk: Dort ist der Umbau des Margaretenplatzes im Gange. Anstelle des alten holzerigen Pflasters wird eine neue Asphaltdecke gelegt. Fertigstellungstermin ist der Oktober.

10. Bezirk: Der Ausbau der Ober-Laaer Straße zwischen Unter-Laaer Straße und Laaer Berg-Straße ist im Gange. Nach Durchführung der umfangreichen Einbauarbeiten wird die neue Fahrbahndecke noch heuer hergestellt.

12. Bezirk: Meidling liefert den nächsten Termin, denn die Breitenfurter Straße wird bereits nächste Woche, am 20. August, von der Wienerbergstraße bis zur Hetzendorfer Straße in beiden Fahrtrichtungen für den Verkehr freigegeben. Damit ist nach dreijähriger Bauzeit die Unterführung der Donauländebahn fertiggestellt.

14. Bezirk: Dort wird in den nächsten Wochen nach Durchführung der Arbeiten der Verkehrsbetriebe und der Einbautendienststellen mit der Verbreiterung der Fahrbahn in der Schloßallee von der Mariahilfer Straße bis zur Linzer Straße begonnen sowie mit der Erneuerung der Fahrbahn der Linzer Straße zwischen Sturzgasse und Reingasse. Beide Fahrbahnen erhalten einen neuen Asphaltbelag. Auch diese Arbeiten sollen bis Jahresende abgeschlossen sein, wenn der Herbst ein günstiges Bauwetter bringt.

16. Bezirk: In Ottakring gehen die Arbeiten an der endgültigen Deckenherstellung des Flötzersteiges zwischen Joachims-thalerplatz und Ameisbachzeile dem Ende entgegen. Im Bereich des Fußgängersteges auf der Kuppel des Flötzersteiges wurden die erforderlichen Futtermauern hergestellt. In der Sandleitengasse und Maroltingergasse arbeiten noch die Verkehrsbetriebe zur Verlegung der Gleise für die Verlängerung der Linie 10 bis hinüber nach Hernalts. Mit den Straßenbauarbeiten kann erst im Herbst begonnen werden, doch hofft man, die neuen Fahrbahnen bis zum Jahresende dem Verkehr übergeben zu können.

20. Bezirk: Der endgültige Asphaltbelag der Adalbert Stifter-Straße ist bereits fertig. Die restlichen Arbeiten zur Herstellung verschiedener Anschlüsse und Gehsteige werden im Herbst beendet sein.

22. Bezirk: Die Arbeiten am zweibahnigen Ausbau der Erzherzog Karl-Straße gehen weiter. Im Abschnitt zwischen Wagramer Straße und Industriestraße wurde der endgültige Asphaltbelag bereits hergestellt. Zwischen Industriestraße und Rugierstraße wird jetzt mit den Straßenbauarbeiten begonnen. Bis Jahresende will man eine Fahrbahn in diesem Abschnitt so weit fertig haben, daß auf der provisorischen Bitumenkies-schichte der Verkehr aufgenommen werden kann.

Neue Straßen für neue Wohnhausbauten

Außer diesen Arbeiten in Großverkehrsstraßen und Hauptstraßen sind zahlreiche weitere Straßenbauarbeiten in Straßen örtlicher Bedeutung im Gange. Vor allem wurde an vielen Stellen die Behebung der im Frühjahr aufgetretenen Frostschäden durchgeführt. Bei zahlreichen neuen Wohnhausbauten sind zum Teil sehr umfangreiche Straßenbauarbeiten notwendig. So werden unter anderem in der Hansson-Siedlung-Nord die Straßenbauarbeiten abgeschlossen. Bei der Wohnhausanlage 11. Bezirk, Weißenböckstraße, sowie im 19. Bezirk in der Krottenbachstraße sind Straßenbauarbeiten im Gange. Im 21. Bezirk im Bereiche der Wohnhausanlage Roda-Roda-Gasse werden die Straßen bis zum Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein. Im 22. Bezirk bei der Wohnhausanlage Eipeldauer Straße sowie am Pürchmannweg werden umfangreiche Straßenbauarbeiten durchgeführt. Im 23. Bezirk sind ebenfalls große Straßenbauarbeiten bereits im Gange, oder werden im heurigen Jahr noch in Angriff genommen werden, so in der Marktgemeindegasse, Höpflergasse, Gregorygasse, Mangasse - Dirnhirngasse und in der Basler Gasse. Schließlich sind auch noch diverse Arbeiten in den Siedlungen besonders im 14., 22. und 23. Bezirk zu erwähnen.

Wiener Autobahn und Bundesstraßen

Erfreuliche Fortschritte gibt es auch von den Autobahnbaustellen im Stadtgebiet von Wien zu berichten. Diese Bauarbeiten werden im Auftrag des Handelsministeriums von den Wiener Straßenbauern durchgeführt. Auf der Nordautobahn werden in der nächsten Zeit in dem Abschnitt zwischen Nordbrücke und Prager Straße die endgültigen Asphaltbeläge aufgebracht, womit die Nordautobahn von der Gürtelbrücke bis zur Prager Straße bis zum Herbst fertiggestellt sein wird.

Auf der Westautobahn gehen die Unterbauarbeiten im Bereich des Knotens Auhof zügig weiter. Bis Jahresende wird die Autobahn von der Stadtgrenze bis zum Auhof provisorisch fertiggestellt sein. Es hängt allerdings von dem Baufortschritt im niederösterreichischen Teil ab, ob die Autobahn dann auch schon befahren werden kann.

Auf der Südbahn steht die Fertigstellung der Bitumen-
decke von der Stadtgrenze bis zur Sterngasse in Inzersdorf kurz bevor. An dem Zubringer Triester Straße wird gearbeitet. Auch hier ist der Fertigstellungstermin das Jahresende.

An der Bundesstraße 1 wird ebenfalls in einigen Abschnitten gearbeitet. In der Grünbergstraße zwischen Schönbrunner Straße und Linke Wienzeile ist man noch mit den Einbauten beschäftigt; die Verbreiterung der Fahrbahn wird daher bis nächstes Jahr dauern. Dagegen will man noch heuer die Linke Wienzeile zwischen Winkelmannstraße und Schönbrunner Schloß-Brücke mit einem Asphaltbelag versehen. Der Teil der Bundesstraße zwischen dem Autobahnknoten Auhof und dem Nikolaiberg, also die Wientalstraße, wird bis Jahresende sechsspurig befahrbar sein. Dazu auch noch eine Vorschau auf die weitere Entwicklung: In den nächsten Wochen wird mit dem Bau jenes Brückentragwerkes begonnen, über das die stadtauswärts führende Wientalbegleitstraße beim Nikolaiberg auf das rechte Wientalufer hinüber geführt werden wird. Bis Ende 1966 soll diese Brücke fertig sein, sodaß dann der Verkehr im Wiental in der ganzen Länge zwischen Grünbergstraße und Knoten Auhof über Einbahnstraßen rollen kann.

Jubiläumsstädtetag in Oktober
=====

13. August (RK) Der Österreichische Städtebund feiert heuer das 50. Jahr seines Bestehens. Aus diesem Anlaß wird der Österreichische Städtetag 1965, der in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober in Wien stattfindet, von einem besonderen Rahmen umgeben sein.

Bereits am Abend des 7. Oktober findet im Theater an der Wien ein Festakt "50 Jahre Österreichischer Städtebund" statt, zu dem Bundespräsident Jonas sein Erscheinen zugesagt hat. Das Staatsoberhaupt wird ebenso wie Bundeskanzler Dr. Klaus eine Begrüßungsansprache an die versammelten Gemeindevertreter aus allen österreichischen Bundesländern richten. Die Festrede hält das Ehrenmitglied des Österreichischen Städtebundes, der Linzer Altbürgermeister Dr. Koref, der nach dem zweiten Weltkrieg zu den Wiederbegründern des Österreichischen Städtebundes zählt. Im Anschluß an den Festakt findet ein Konzert der Wiener Symphoniker mit Werken von Johann und Josef Strauß statt.

Die Eröffnung der Arbeitstagung, die im Festsaal des Wiener Rathauses abgehalten wird, erfolgt am Vormittag des 8. Oktober. Nach der Eröffnung durch den Geschäftsführenden Obmann des Österreichischen Städtebundes, Vizebürgermeister Slavik, und der Begrüßung durch Bürgermeister Marek wird Bürgermeister Aigner, Linz, ein Referat zum Thema "Kommunalpolitik 1945 - 1965 - 1985" halten. Außenminister Dr. Kreisky wird sodann über "Strukturfragen der österreichischen Wirtschaft im Lichte der europäischen Integration" sprechen. Das dritte Referat dieses Vormittags hält der Innsbrucker Bürgermeister DDr. Lugger, der die Frage "Föderalismus in einem kleinen Land - Möglichkeit und Grenzen" beleuchten wird.

Der Österreichische Städtetag wird sodann am 9. Oktober mit dem Bericht des Generalsekretärs des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Schweda, über die Arbeit des Österreichischen Städtebundes fortgesetzt werden. An dieses Referat und an die nach den Statuten vorgesehenen Berichte des Kassiers und der Rechnungsprüfer schließt sich die Neuwahl der Geschäftsleitung, der Rechnungsprüfer und der nichtständigen Mitglieder

des Hauptausschusses des Österreichischen Städtebundes an. Dabei wird auch der neue Obmann des Österreichischen Städtebundes - diese Funktion hat Bundespräsident Jonas nach seiner Wahl zum Staatsoberhaupt zurückgelegt - gewählt werden. Das Abschlußreferat des Österreichischen Städtetages 1965 hält Nationalratspräsident Dr. Maleta, der zum Thema "Unsere Republik und ihre Volksverbundenheit" sprechen wird.

Im Hinblick auf das Jubiläum des Österreichischen Städtebundes ist diesmal auch mit der Teilnahme von zahlreichen Delegationen aus dem Ausland zu rechnen. Außerdem werden Vertreter der beiden Spitzenorganisationen der internationalen Kommunalpolitik, des Internationalen Gemeindeverbandes und des Rates der Gemeinden Europas an der Tagung teilnehmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

13. August (RK) Montag, den 16. August, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshallhof mit Kindergarten und Volksheim, - ntagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Joseph Daniel Böhm zum Gedenken
=====

13. August (RK) Auf den 15. August fällt der 100. Geburtstag des Bildhauers und Medailleurs Joseph Daniel Böhm.

Er wurde am 16. März 1794 in Wallendorf, Ungarn, geboren und trat 1813 in die Wiener Akademie ein, wo er sich dem Steinschnitt und der Medaillenkunst zuwandte. Ein Preis der Akademie ermöglichte ihm eine Reise nach Italien, in deren Verlauf er in Rom den berühmten dänischen Bildhauer Thorvaldsen kennenlernte. Zwei Jahre nach seiner Rückkehr wurde ihm der Titel eines Kammermedailleurs verliehen. Seit 1836 war Joseph Daniel Böhm Direktor der Graveur-Akademie im Hauptmünzamt. Er schuf zahlreiche Prägestempel für österreichische Münzen und Porträtmedaillen der wichtigsten Persönlichkeiten seiner Zeit, unter anderem Franz I., Ferdinand I., des Fürsten Karl Philipp Schwarzenberg, des Botanikers Jacquin und des Malers Jaques-Louis David.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

13. August (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Mittwoch, den 18. August:

16.00 Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2/1/43, Festsaal.

- - -

Lindenhof-Zögling als Lebensretter
=====

13. August (RK) Heute vormittag empfing Stadtrat Maria Jacobi den neunzehnjährigen Eduard Spanitz, einen Zögling des "Lindenhofes" in Eggenburg, der in Begleitung des Direktors dieser Anstalt und seines Erziehers erschienen ist. Der Anlaß hierzu war ein durchaus erfreulicher, zumal für einen Insassen des städtischen Schüler- und Lehrlingsheimes "Lindenhof", das sich bekanntlich schwieriger Erziehungsfälle annimmt.

Der gegenwärtig als Schneiderlehrling tätige Eduard Spanitz hat sich heuer im Sommer auf einer Bergtour, die er mit fünf anderen Zöglingen und einem Erzieher unternahm, als selbstloser Bergkamerad erwiesen und einen deutschen Touristen aus einer gefährlichen Lage befreit. Es war auf der Grammai-Alm im Karwendelgebirge bei Anbruch der Dämmerung. Die Gruppe aus dem Lindenhof hatte sich eben nach einer anstrengenden Tour zum Abendessen niedergelassen, als der Hüttenwirt meldete, aus einer gefährlichen Felswand seien Hilferufe gehört worden. Ohne zu zögern, brach Spanitz mit seinem Erzieher zur "Bergrettung" auf. Unter großen Schwierigkeiten und dem Einsatz aller Kräfte gelang es den beiden, den deutschen Touristen, der sich verstiegen hatte und weder vor noch zurück konnte, vor Einbruch der Dunkelheit unverletzt zur Hütte zu bringen. Eine Leistung, die der Hüttenwirt und andere Gäste für unmöglich gehalten hatten.

Stadtrat Maria Jacobi würdigte diese Leistung und betonte, daß es heute nicht selbstverständlich sei, daß Menschen füreinander eintreten. Sie dankte dem jungen Mann, der schon fast drei Jahre im Lindenhof ist und sich dort sehr bewährt, aber auch dem Erzieher, der seiner Gruppe die Liebe zur Natur und echte Bergkameradschaft beibrachte. Eduard Spanitz und Erzieher Moser erhielten von Stadtrat Maria Jacobi für ihre Tat Ehrengeschenke.

"Alpenstafette" vom Rätikon bis nach Gutenstein

In diesem Zusammenhang soll auch über das großangelegte Ferienprogramm berichtet werden, das sich die Direktion des "Lindenhofes" heuer für ihre Schützlinge ausgedacht hat. Immer schon spielte das Bergsteigen, beziehungsweise im Winter das Schifahren eine große Rolle im körperlichen Ertüchtigungsprogramm des Lindenhofes.

Gruppenerlebnisse in der Natur wirken sich nämlich äußerst förderlich für das soziale Bewußtsein Jugendlicher aus. Heuer starteten die Lindenhofler erstmals eine großangelegte "Alpenstafette". Dabei wird die Strecke vom Rätikon in der Schweiz bis zum Wienerwald nach Gutenstein gleich zweifach zurückgelegt, weil es eine "Nord"- und eine "Südstafette" gibt. Das sieht so aus: Die ersten beiden Gruppen starten in der Schweiz eine zehn bis zwölf-tägige Bergtour. An den Endpunkten der Strecken erwartet sie der Lindenhof-Autobus, der eine neue Gruppe gebracht hat und die erste heimführt. Den nachfolgenden Gruppen werden jeweils die schön ausgeführten Leichtmetallstafetten übergeben, an die jede Gruppe die Abzeichen und Embleme jener Schützhütten oder Orte, die sie berührt hat, heftet. Für jede Altersstufe ist eine dem Schwierigkeitsgrad angemessene Strecke vorgesehen, so daß alle 350 Lindenhof-Zöglinge ein Stückchen dieses großen Zuges über die Alpen mitbekommen.

Die Direktion der Anstalt hat eigene Leistungsabzeichen für Bergsteigen und Schifahren geschaffen, die in Eisen, Bronze, Silber und Gold "verlichen" werden. Viele begeisterte Bergsteiger und Schifahrer sind schon aus dem Lindenhof hervorgegangen. Überhaupt sind die Erziehungserfolge dieses Institutes ausgezeichnet. Beispielsweise denkt der "Held" des heutigen Tages, Eduard Spanitz, daran, nach Abschluß seiner Berufsausbildung ~~den~~ **von der** Stadt Wien geschaffenen Lehrgang für Heimerziehung zu besuchen, um selber Erzieher werden zu können. Neben seiner Lehrzeit liest er fleißig und erweitert seine Allgemeinbildung, um nächstes Jahr die Aufnahmeprüfung für diesen Lehrgang bestehen zu können.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. August 1965

Blatt 2114

Kopenhagener Delegation studiert Wiener Verkehrsbetriebe

14. August (RK) Nächste Woche am Montag, dem 16. August, wird der Straßenbahnausschuß der Stadt Kopenhagen zu einem dreitägigen Studienbesuch nach Wien kommen. Die Mitglieder des Ausschusses, die ungefähr den Mitgliedern unseres Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen gleichzusetzen sind, interessieren sich vor allem für die im Bau befindlichen unterirdischen Straßenbahnstrecken und die Wiener Fußgängerpassagen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben für die Kopenhagener Delegation ein Besichtigungsprogramm ausgearbeitet, bei dem das unterirdische Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz, die Omnibusgarage Spetterbrücke, der Straßenbahnhof Ottakring, das Verkehrsbauwerk Schottentor sowie die Baustelle der unterirdischen Straßenbahnstrecke Lastenstraße besichtigt werden. Am Abend des 17. August gibt die Stadt Wien für die Kopenhagener Gäste ein Essen auf dem Kahlenberg.

- - -

Gartenanlage Weißgerberlände wird neugestaltet
=====

14. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates vergab kürzlich die Wegbau- und Herstellungsarbeiten zur Neugestaltung der Gartenanlage Weißgerberlände am Donaukanal. Dieser schon ziemlich desolate Park, der jedoch eine sehr schöne Lage am rechten Donaukanalufer hat, wird ein völlig neues Gesicht erhalten. Er soll dichter bepflanzt werden als er heute ist und mehr Ruheplätze erhalten. Die Gehwege bekommen eine Asphaltdecke. Für diese Grünanlage hat der Wiener Gemeinderat bereits eine Million Schilling freigegeben. Mit den Arbeiten soll umgehend begonnen werden.

Uferpromenade - herrlicher Spaziergang mitten durch die Stadt

Die Gestaltung der Uferpromenade links des Donaukanals ist nun so weit vollendet, daß ein rund sieben Kilometer langer geschlossener Fußgängerweg unmittelbar am Ufer entlang von der Stadionbrücke bis zur Nordbrücke führt. Passionierte Wiener Spaziergänger weisen darauf hin, daß hier ein Promenadenweg mitten durch den Stadtkern entstanden ist, der kaum seinesgleichen findet. Durch gepflegte Grünanlagen, vorüber an Zehntausenden von Rosen, kann man sich hier ergehen, ohne von Verkehrslärm der Großstadt viel zu merken. Die Uferpromenade ist vor allem auch den ganzen Tag von der Sonne beschienen. Dabei ist es im Sommer durch die kühlende Wirkung des Donaukanalwassers hier nie drückend heiß, während es umgekehrt im Winter durch die wärmespeichernde Kraft des Wassers auf diesem Spazierweg wärmer ist, als oben am Uferdamm.

Auf der rechten Seite des Donaukanals soll die Uferpromenade ebenfalls in absehbarer Zeit von der Stadionbrücke bis zur dritten Donaubrücke durchgehend angelegt werden. Derzeit fehlen allerdings noch einige Stücke, vor allem zwischen der Aspernbrücke und der Gürtelbrücke. Von hier bis zur Nordbrücke aber ist die rechtsseitige Uferpromenade ebenfalls schon fertiggestellt und prangt heuer erstmals in saftigem Grün und dem Schmuck zahlloser Blüten.

Eine Broschüre über die Musiklehranstalten der Stadt Wien
=====

14. August (RK) Anlässlich des österreichischen Jubiläumsjahres 1965 ist im Verlag für Jugend und Volk eine illustrierte Broschüre unter dem Titel "Musiklehranstalten der Stadt Wien - 20 Jahre Wiederaufbau" erschienen. In diesem Heft wird der Werdegang des Konservatoriums und der städtischen Musikschulen seit 1945 dargestellt. Neben dem Verzeichnis der wichtigsten Veranstaltungen finden sich Artikel über die Bibliothek des Konservatoriums, die einzelnen Abteilungen, die Zielsetzung der Musikschulen und der Kindersingschule, aber auch über die Verbundenheit mit Paul Hindemith sowie über die Sonderklasse für angewandte Rhythmik. Ein Verzeichnis aller Lehrkräfte ergänzt die für jeden Interessierten wertvolle Publikation.

- - -

Unterrichtsbeginn an der Berufspädagogischen Bundeslehranstalt
=====

14. August (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, werden die Schülerinnen der Berufspädagogischen Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe, Wien 19, derzeit 17, Kalvarienberggasse 28, und der Expositur 4, Wiedner Gürtel 68, gebeten, sich erst am Mittwoch, dem 8. September, um 8 Uhr, im betreffenden Schulgebäude zum Unterrichtsbeginn einzufinden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

14. August (RK) Dienstag, den 17. August, Route 1 mit Verkehrsbaupark Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. August 1965

Blatt 2117

Ein neuer Sportplatz für die Donaustadt

=====

16. August (RK) Einem Beschluß des Wiener Gemeinderates zufolge wird in der Donaustadt an der Spargelfeldstraße ein moderner Sportplatz entstehen. Er soll die Anlage in Hirschstetten, südlich der Quadenstraße, die aus städtebaulichen Gründen zur Errichtung einer Wohnhausanlage herangezogen werden muß, ersetzen.

Der neue Sportplatz wird ein Garderobengebäude, ein Hauptspielfeld und ein Trainingsfeld umfassen. Das Gesamtausmaß beträgt rund 45.000 Quadratmeter. Das Hauptspielfeld in der Größe von 70 mal 105 Meter erhält eine Rasendecke und wird von einer 400 Meter-Laufbahn umgeben sein. Das Trainingsfeld, 64 mal 100 Meter, wird als Hartplatz angelegt. Der Sportplatz wird 540 Zuschauer fassen, davon 408 auf Sitzplätzen und 132 auf Stehplätzen. Ein geräumiger Parkplatz in der Spargelfeldstraße ist ebenfalls vorgesehen.

Das Garderobengebäude soll sechs Kabinen, einen Schiedsrichterraum, einen Sanitätsraum, eine Waschküche, einen Geräte-raum, eine Kantine, ein Klubzimmer und natürlich alle notwendigen sanitären Anlagen für Zuschauer und Sportler enthalten. Ein eigener Brunnen wird die Anlage mit Wasser versorgen. Die Kosten für diese Anlage, die die Möglichkeiten der Donaustädter Sportvereine wesentlich erweitern wird, betragen 6,4 Millionen Schilling. Für heuer wurde eine Baurate von einer Million freigegeben. Mit den Arbeiten soll Anfang September begonnen werden. Der Sportplatz wird bei planmäßigem Baufortschritt Ende 1967 fertiggestellt sein.

- - -

75. Geburtstag von Hermann Flatscher
=====

16. August (RK) Am 18. August vollendet Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. Hermann Flatscher das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Krems geboren und studierte an der Wiener Hochschule für Bodenkultur, wo er sich 1921 habilitierte. 1932 wurde er Direktor des Instituts für Holzforschung, Holzwirtschaft und Holzindustrie in Wien. In den Jahren 1945 bis 1948 war er Dekan, in den Jahren 1948 bis 1951 bekleidete er die Rektorswürde. Flatscher war einer der ersten, die in Österreich die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse für das spezielle Gebiet der Holzwirtschaft verwerteten. Er wurde der Vertreter Österreichs als Experte bei der F.A.O. im Rahmen der UNO und der Vertreter der österreichischen Universitätsprofessoren bei der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. Seine zahlreichen Veröffentlichungen befassen sich vor allem mit der Holzwirtschaft und Holzindustrie.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Hans Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

16. August (RK) Mittwoch, den 18. August, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Der Badesonntag war zu kühl

=====

16. August (RK) Zu kühl war trotz dem Sonnenschein vielen
Wienern das Sonntagswetter. So konnten die städtischen Bäder
gestern nur insgesamt 26.500 Badegäste zählen. Im Gänsehaufel
fröstelten knapp 10.000 Besucher, im Laaer Berg-Bad 3.400,
an der Alten Donau 2.370, im Kongreßbad 2.000, im Krapfenwaldl
1.800 und im Theresienbad 1.000 Badegäste.

Die Wochenfrequenz in den städtischen Sommerbädern be-
trug 45.000 Besucher.

- - -

Bürgermeister Marek akzeptiert Einladung des Unterrichtsministers
=====

Morgen vormittag Besprechung im Ministerium wegen Florianikirche
vorgeschlagen

16. August (RK) Bürgermeister Bruno Marek, der heute von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, hat Unterrichtsminister Dr. Piffl-Perčević ein Telegramm übermittelt, in dem er die Einladung zu einer Aussprache in Angelegenheit der Florianikirche akzeptiert und für morgen vormittag eine Besprechung im Unterrichtsministerium vorschlägt. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

"Sehr geehrter Herr Bundesminister! Vom Urlaub zurückgekehrt, finde ich Ihr Telegramm vor, mit welchem Sie mich in der Angelegenheit der Florianikirche zu einer Aussprache einladen. Dieser Einladung komme ich gerne nach, umso mehr als die Lösung dieser Frage auch für mich vordringlich ist. Da die technischen Entscheidungen terminisiert und nicht aufschiebbar sind, bitte ich, daß die von Ihnen empfohlene Besprechung morgen Dienstag, den 17. August, vormittag, in Ihrem Ministerium stattfindet. Ich habe Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mandl und Herrn Stadtrat Heller eingeladen, mich zu dieser Besprechung zu begleiten. Ich bedaure, daß mein Telegramm Ihren Urlaub stört und bitte Sie, im Hinblick auf die Dringlichkeit der Entscheidungen, meinen Vorschlag zu akzeptieren. Ich wäre Ihnen zu größtem Dank verpflichtet, wenn Sie sich dazu bereit fänden, daß die Sitzung um 9 Uhr angesetzt wird. Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. In aufrichtiger Gesinnung grüßt Sie Marek. Bürgermeister."

- - -

Die Wiener Stadtbahn jetzt ohne "Säulenflüsterer"

Umstellung auf Totmannbetrieb ist abgeschlossen

16. August (RK) Die Techniker der Wiener Stadtbahn blicken auf ein anstrengendes Wochenende zurück: Von Samstag bis Montag früh wurde ununterbrochen an der Fertigstellung jener technischen Neuerung gearbeitet, die eine bedeutende Rationalisierungsmaßnahme im Betrieb unserer Stadtbahn darstellt. Es handelt sich um die sogenannte Totmann-Einrichtung.

Vor einiger Zeit hat der Wiener Gemeinderat beschlossen, durch Darlehen jene 22,5 Millionen Schilling aufzubringen, die die Einführung dieser Vorrichtung und die Umstellung gekostet hat. Der Terminplan sah die Fertigstellung des Projektes für Sommer 1965 vor. Dies konnte dank dem vollen Einsatz aller Beteiligten auch eingehalten werden, und heute früh um 5 Uhr war es soweit: Die Züge der Stadtbahn fahren im "Totmann-Betrieb".

Wie Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer, die den erkrankten Stadtrat Dr. Wollinger vertritt, dazu mitteilt, amortisiert sich die Anlage in fünf Jahren, wenn man zugrundelegt, daß dadurch 90 Arbeitskräfte eingespart werden. Im Endeffekt wird die Zahl der für andere Verrichtungen freiwerdenden Kräfte sogar noch größer sein.

Die "Totmann-Einrichtung" beruht im wesentlichen darauf, daß der Fahrer des Stadtbahnzuges ständig einen Knopf drücken muß. Läßt er diesen los oder wird er von Unwohlsein befallen, verliert er die Besinnung oder kann aus irgendeinem anderen Grund den Knopf nicht mehr niedergedrückt halten, ertönt zunächst ein Klingelzeichen. Wird dann der Knopf nicht gleich wieder betätigt, tritt nach einigen Sekunden ein automatisches Bremssystem in Funktion, und der Zug kommt zum Stillstand. Gleichzeitig damit bewirkt das Kernstück der Anlage, ein neues vollautomatisches Stellwerk in Meidling, daß sich die Signale auf der ganzen Strecke so stellen, daß kein anderer Zug auf den vor ihm haltenden auffahren kann.

Durch diese Einrichtung wird es möglich, auf den "Zugbegleiter", der seit Bestehen der Stadtbahn seinen Platz in der Führerkabine neben dem Fahrer hatte, zu verzichten. Es wird freilich weiterhin Zugbegleiter geben. Doch werden sie nicht mehr vorne beim Fahrer stehen, sondern in der Mitte oder am Ende einer Zugs-

garnitur. Sie brauchen auch nicht mehr ausgebildete Wagenführer zu sein. Vor allem können die Zugbegleiter nun die Funktion der bisherigen "Säulenflüsterer" übernehmen, die damit entbehrlich werden. Die von den - so heißt es korrekt! - Bahnsteigabfertigern bisher vorgenommenen Durchsagen sollen von den Zugbegleitern gesprochen werden.

Die Zugbegleiter hatten unter anderem auch die Funktion, die Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten auf den einzelnen Streckenabschnitten zu überwachen. Auch diese Tätigkeit wird nun von einem "Roboter" übernommen: eine sogenannte magnetische Zugsbeeinflussung, die von Signalanlagen entlang der Strecke gesteuert wird, überwacht die Einhaltung der Geschwindigkeitsgrenzen und die korrekte Beachtung der Signale durch den Fahrer.

In den ersten Tagen wird man noch genau überprüfen, ob die ganze komplizierte Anlage auch einwandfrei funktioniert. Man wird daher die traditionellen Zugbegleiter noch einige Zeit auf den ihnen angestammten Posten belassen. Wenn die Totmann-Einrichtung auf Herz und Nieren geprüft ist, wird die Personalersparnis voll in Kraft treten. Selbstverständlich braucht kein Straßenbahner zu fürchten, daß er nun entlassen wird! Bei den Verkehrsbetrieben sind alle freiwerdenden Kräfte schon für andere, derzeit unbesetzte Posten vorgesehen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich zu einer Pressekonferenz eingeladen, die am kommenden Montag, dem 23. August, stattfindet und bei der die Wirkungsweise der Totmann-Einrichtung von den Fachleuten der Verkehrsbetriebe erläutert wird. Da der Ort der Pressekonferenz heute noch nicht feststeht, bitten wir, einstweilen nur den Termin vorzumerken: 23. August, 10 Uhr. Die fehlende Angabe werden wir morgen in der "Rathaus-Korrespondenz" nachtragen.

- - -

Äthiopische Studenten im Rathaus
=====

16. August (RK) Gegenwärtig tagt in Wien die Union Äthiopischer Studenten in Europa. Diese Vereinigung, die unter dem Ehrenschutz von Kaiser Haile Selassie I. steht, hat sich zur Aufgabe gemacht, die Probleme der Jugend Abessiniens, die in europäischen Ländern studiert, zu besprechen und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Gastländern und deren Bevölkerung zu festigen. Es ist hauer der fünfte Kongreß der Union, jedoch erstmals ist Wien der Tagungsort.

Heute abend gab Bürgermeister Marek zu Ehren der jungen afrikanischen Akademiker einen Empfang in den Wappensälen des Rathauses, bei dem in seiner Vertretung Stadtrat Mandl im Beisein von Stadtrat Doktor Prutscher die zweihundert Delegierten begrüßte. Auch der britische Botschafter Pilcher und der schwedische Botschafterrat Akerren hatten sich eingefunden.

Stadtrat Mandl gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die afrikanischen Gäste ihre Tagung in Wien abhalten und betonte das eminente Interesse der Stadt an guten Kontakten zu den hier ausgebildeten farbigen Studenten. Der Präsident der Union, Abraham Medhane, dankte im Namen seiner Kommilitonen für die Gastfreundschaft der Stadt Wien und erwähnte, daß die Tagungsteilnehmer hier eine äußerst herzliche Atmosphäre vorgefunden hätten.

Die Gäste, die im Jugendgästehaus der Stadt Wien im Schloß Pötzleinsdorf untergebracht sind, werden morgen zu einer Stadtrundfahrt eingeladen, die ihnen die Schönheiten und Probleme ihrer diesjährigen Kongreßstadt näherbringen soll.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. August

=====

16. August (RK) Neuzufuhren Inland: 71 Ochsen, 248 Stiere, 503 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 923. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 15 bis 17 S, extrem 17.20 bis 18 S (13 Stück), Stiere 14.50 bis 17.20 S, extrem 17.30 bis 17.50 S (3 Stück), Kühe 11 bis 13.60 S, extrem 13.80 bis 14.40 S (4 Stück), Kalbinnen 14 bis 16.70 S, extrem 17 S (2 Stück), Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80 S, Ochsen und Kalbinnen 11.80 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um zwei Groschen und erhöhte sich bei Kühen um fünf Groschen, bei Kalbinnen um 22 Groschen je Kilogramm. Stiere blieben unverändert. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt bei: Ochsen 16.09 S, Stieren 15.97 S, Kühen 11.68 S, Kalbinnen 15.50 S. Beinlvieh blieb unverändert.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. August 1965

Blatt 2125

Am Freitag Verkehrsübergabe:

Unterführung Breitenfurter Straße fertiggestellt =====

17. August (RK) Am kommenden Freitag, dem 20. August, wird Bürgermeister Marek um 8.30 Uhr die Unterführung der Breitenfurter Straße unter der Donauländebahn für den Verkehr freigeben.

Bekanntlich gab es in der Breitenfurter Straße vor den Bahnschranken Donauländebahn oft lange Wartezeiten, da auf dieser Bahnstrecke ein starker Güterverkehr rollt. Aus diesem Grunde wurde im Herbst 1962 vom Wiener Gemeinderat der Bau einer Unterführung beschlossen. Nach gründlichen Studien arbeitete die zuständige Magistratsabteilung ein Projekt aus, das ein leichtes Abbiegen der Breitenfurter Straße in das Südbahngelände vorsah. Dabei konnten der Baumbestand der Breitenfurter Allee fast gänzlich erhalten bleiben und die Arbeiten an der Unterführung ungestört vorangehen, während der Verkehr auf der alten Fahrbahn ungestört weiterfloß.

Im Frühjahr 1963 wurde mit der Herstellung des erforderlichen Brückentragwerkes begonnen. Das Stahltragwerk mit einem Gesamtgewicht von 32 Tonnen wurde im Werk Inzersdorf der Wiener Brückenbau AG hergestellt, komplett zusammengebaut und fix und fertig auf dem Schienenweg zur Baustelle gebracht. So konnte die Sperre der Donauländebahn auf eine Minimalzeit von zwei Tagen beschränkt werden, was das Projekt sehr verbilligte, da die Sperre dieser Bahnstrecke pro Tag 80.000 Schilling kostet.

Schon seit Mai dieses Jahres verkehrt die Straßenbahn in beiden Richtungen auf der neuen Trasse und auch der Individualverkehr stadteinwärts konnte als Einbahn bereits im Juni aufgenommen werden. Ab kommenden Freitag wird man auch stadtauswärts die neue, kreuzungsfreie Strecke befahren können.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Verkehrsübergabe der Unterführung Breitenfurter Straße, 12, Breitenfurter Straße 21, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Zufahrt mit Straßenbahnlinie 62.

- - -

Rathaus und Unterrichtsministerium beraten über Florianikirche
=====

17. August (RK) In Beantwortung des Telegramms, das Bürgermeister Marek gestern an Unterrichtsminister Dr. Piffl-Perčević mit dem Ersuchen gerichtet hat, heute eine Aussprache in der Angelegenheit der Florianikirche zu ermöglichen, teilte der Unterrichtsminister mit, daß es ihm leider unmöglich sei, an der geplanten Besprechung persönlich teilzunehmen. Er beauftragte jedoch den Sektionschef im Unterrichtsministerium, Dr. Frček, ihn bei der Aussprache zu vertreten, die heute um 9 Uhr im Rathaus stattfand. Von Seiten der Stadt Wien nahmen mit Bürgermeister Marek die Stadträte Mandl und Heller sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller an der Beratung teil. Auch der Präsident des Bundesdenkmalamtes Dr. Frodl war anwesend.

Nach eingehenden Erörterungen, in denen man sich auf Grund genauer Pläne und Berechnungen über Kostenpunkt und Wert einer allfälligen Konservierung der Florianikirche klar zu werden suchte, wurde vereinbart, die Besprechungen am Donnerstag im selben Kreise fortzusetzen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. August (RK) Donnerstag, den 19. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Saugwagen gegen Schlammflut in Köflach
=====

17. August (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete Bürgermeister Bruno Marek, daß an ihn aus der weststeirischen Kohlenstadt Köflach ein Hilferuf gerichtet worden sei. Bekanntlich ist über diesen Ort gestern eine Katastrophe hereingebrochen. Infolge mehrerer Dammbüche überflutete eine Welle von Wasser und Schlamm den Ort. Bürgermeister Marek hat angeordnet, der heimgesuchten Stadt umgehend von Wien aus zu Hilfe eilen. Der Fuhrpark der Stadt Wien verfügt derzeit über vier Saugwagen, die die Aufgabe haben, verstopfte oder reinigungsbedürftige Kanalschächte zu säubern. Dies geschieht mittels eines modernen, leistungsfähigen Saugverfahrens. Heute vormittag punkt 11 Uhr setzten sich alle vier dieser Einsatzwagen unter Gendarmeriegeleit in Richtung Köflach in Bewegung. Sie werden dort die Reinigung der total verstopften Abflußrohre übernehmen. Man verspricht sich von dieser Maßnahme eine wesentliche Erleichterung für die Bevölkerung, die derzeit oft bis zu den Knien im Schlamm waten muß.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wie gestern bereits angekündigt, findet Montag, den
23. August, um 10 Uhr, eine Pressekonferenz statt, bei der die
Fachleute der Wiener Verkehrsbetriebe über die Totmann-Einrichtung
auf der Stadtbahn informieren werden. Nunmehr liegt auch der
Ort der Pressekonferenz fest. Bitte merken Sie daher vor:
Montag, 23. August, 10 Uhr, Bahnhof Michelbeuern, Eingang
äußerer Währinger Gürtel, gegenüber Hofmangasse.

Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsgesetz eingebracht
=====

17. August (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek wurde eine Gesetzesvorlage, betreffend das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen in Wien (Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsgesetz) eingebracht.

Wie Stadtrat Dr. Glück dazu berichtete, werden Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst gegenwärtig von der Stadt Wien freiwillig unterhalten. Die Vorlage soll nun die Verpflichtung der Stadt Wien zur Einrichtung eines Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes gesetzlich verankern. In Hinkunft wird auch die Errichtung oder Aufrechterhaltung eines privaten Rettungsdienstes der Bewilligung der Wiener Landesregierung bedürfen.

- - -

Zur Erhaltung von Gartenhöfen:Verlängerung einer Bausperre im 8. Bezirk
=====

17. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Heller genehmigte heute der Wiener Stadtsenat die Verlängerung einer zeitlich begrenzten Bausperre im 8. Bezirk um ein Jahr.

Es handelt sich dabei um das Gebiet zwischen Alser Straße - Skodagasse - Laudongasse und Feldgasse in der Josefstadt. Die Bausperre wurde im September 1963 vom Wiener Gemeinderat verhängt, um eine Bebauung im Inneren dieses Baublocks zu verhindern. Die dort befindlichen ausgedehnten parkartigen Gärten mit ihrem schönen Baumbestand sollen nämlich erhalten **bleiben**. Da jedoch die Verhandlungen langwierig und die Klärung von Fragen rechtlicher Natur sehr kompliziert waren, wodurch der Entwurf zur Änderung des derzeitigen Bebauungsplanes noch nicht endgültig fertiggestellt werden konnte, wird nun die Bausperre verlängert.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. August
=====

17. August (RK) Neuzufuhren Inland: 4.097, Polen 1.725, Bulgarien 150, Ungarn 1.119, Dänemark 293. Gesamtauftrieb 7.384. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16.10 bis 16.50 S, 1. Qualität 15.60 bis 16 S, 2. Qualität 15 bis 15.50 S, 3. Qualität 13.60 bis 14.80 S, Zuchten extrem 13 bis 13.50 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 9.50 bis 10.80 S, ausländische Schweine: Polen (13.50 S, 13.80 S), 14.30 bis 15.50 S, Bulgarien 14 bis 15.30 S, Ungarn (13.20 S, 13.50 S), 14.20 bis 15.60 S, Dänemark 14.80 bis 15.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 49 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 15.12 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine beträgt 14.34 S, für dänische Schweine 15.11 S, für polnische Schweine ermäßigte er sich um 9 Groschen und beträgt 14.82, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 14 Groschen und beträgt 14.58 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 9 Groschen und beträgt 14.74 S.

Außermarktbezüge: in der Zeit vom 13. bis 17. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.542.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 17. August
=====

17. August (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon sieben Fohlen. Als Schlachttiere wurden 48 Stück verkauft, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 40, Oberösterreich 7, Burgenland 3, Steiermark 4.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.30 S, Pferde extrem 12 bis 13 S, 1. Qualität 10.20 bis 11.80 S, 2. Qualität 8.70 bis 10 S, 3. Qualität 6.50 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 127 Stück aus der UdSSR (Eseln, unverkauft vom Vormarkt) 7 bis 7.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 71 Groschen je Kilogramm und für inländische Schlachtfohlen um 38 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.05 S, Schlachtfohlen 14.94 S, Pferde und Fohlen 10.78 S.

- - -

Florianikirchen-Gebäude ist funktionslos
=====Kein Interesse der Kirche - weder baukünstlerisch noch historisch interessant

17. August (RK) Die Stadt Wien steht selbstverständlich zu dem Beschluß, das Stadtbild zu erhalten. Aber es wird in jedem einzelnen Fall zu prüfen und vor allem auch die Funktion eines Gebäudes zu bewerten sein. Das ungefähr ist die Quintessenz einer zweieinhalb Stunden dauernden Aussprache zwischen Bürgermeister Marek, Stadtrat Heller, Stadtrat Mandl, Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, dem Chef der Gruppe Baupolizei Senatsrat Dipl.-Ing. Grimme, und den Wiener Kommunalberichterstatern. Vielleicht überspitzt ausgedrückt: Nicht alles, was heute zum Stadtbild gehört, kann unter allen Umständen erhalten bleiben. Das profane Gebäude der Florianikirche ist jedoch durch den Verzicht der Erzdiözese auf die Kirche und den Neubau an der Ecke der Wiedner Hauptstraße funktionslos geworden. Eine andere Funktion läßt sich genausowenig finden. Als beste Lösung für das Stadtbild empfiehlt sich daher die Anregung des Bürgermeisters, in einem Architektenwettbewerb den Entwurf für ein neues 'Wahrzeichen' oder, wenn man es lieber so nennen will, für einen städtebaulichen Akzent in diesem Bereich der Wiedner Hauptstraße zu finden.

Bei der Pressekonferenz, die heute nachmittag im Rathaus stattfand, erinnerte der Bürgermeister noch einmal an die jüngsten Stationen der Entwicklung in der Frage Rauchfangkehrerkirche: Das Telegramm des Unterrichtsministers, die Antwort des Bürgermeisters, die erste Besprechung heute vormittag und vorher schon der Besuch bei Erzbischof Koadjutor Dr. Jachym, bei dem völliges Einvernehmen zwischen Kirche und Gemeinde Wien hergestellt wurde.

Auf die Geschichte der Rauchfangkehrerkirche und die Entwicklung in den letzten Jahren ging dann Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller ausführlich ein. Nach der zweiten Türkenbelagerung, als sämtliche Vororte niedergebrannt worden waren, wurde Anfang des 18. Jahrhunderts mit dem Wiederaufbau auch der Gotteshäuser begonnen. 25 Barockkirchen entstanden in diesen Jahrzehnten, darunter so bekannte wie die Karlskirche, die Paulanerkirche, die Mariahilfer Kirche, die Stiftskirche, die Piaristenkirche, die Grinzinger Kirche und auch die Florianikirche. Eine große Zahl dieser Kirchen

befindet sich heute noch in einer städtebaulichen Situation, die sie Mittelpunkt für die Umgebung sein läßt.

Die Rauchfangkehrerkirche erwies sich jedoch für die heutige Zeit als viel zu klein. Auf Wunsch der Erzdiözese wurde daher vor zehn Jahren ein Vertrag abgeschlossen. Die Gemeinde Wien stellte einen neuen Kirchenbauplatz zur Verfügung und die Erzdiözese erklärte ausdrücklich, nach der Profanierung des Kirchengebäudes kein Interesse mehr an der Erhaltung der alten Kirche zu haben.

Was nun das Unterpflasterstraßenbahn-Projekt der Gemeinde Wien anlangt, so erläuterte der Baudirektor ausführlich, daß die Wahl der Trasse nach sorgfältigen Überlegungen getroffen wurde. Man braucht in der Zukunft ein leistungsfähiges Massenverkehrsmittel zur Verkehrsbedienung des 10. Bezirkes und für die künftigen Entwicklungsgebiete im Süden. Eine Erhaltung der Kirche durch Abtragung und Rekonstruktion oder durch eine allerdings nicht risikolose Unterfangung der Fundamente kommt in beiden Fällen auf 20 bis 25 Millionen Schilling zu stehen. Diese Kosten wurden auf drei von einander unabhängigen Wegen ermittelt. Abgesehen davon würde aber auch eine Trassenverschiebung nichts an den zusätzlichen Kosten ändern, weil dann private Wohngebäude unterfangen werden müßten.

Stadtrat Heller betonte, daß sich das Schicksal des Kirchengebäudes schon 1955 entschieden habe, als das Unterrichtsministerium die Abbruchbewilligung erteilte. Auch der Chef des Bundesdenkmalamtes steht heute auf dem Standpunkt, daß der Bau weder baukünstlerisch noch historisch interessant ist.

Stadtrat Mandl präziserte: Das Denkmalamt wolle die Kirche nur vom Standpunkt des Stadtbildes aus erhalten. Dieses Ziel kann man aber auch auf andere Weise erreichen und eine moderne Lösung finden. Betont wurde in diesem Zusammenhang, daß die Paulanerkirche bei den weiteren Projekten der Gemeindeverwaltung nicht berührt wird. Ihr Weiterbestand steht außer jeder Diskussion.

Senatsrat Dipl.-Ing. Grimme teilte schließlich mit, daß heute um 14 Uhr auf Wunsch der Erzdiözese die gesetzlich vorgeschriebene Abbruchverhandlung stattgefunden habe, die anstandslos verlaufen sei. Nach dem Vertrag mit der Gemeinde Wien ist die Erzdiözese verpflichtet, die Abbrucharbeiten durchzuführen.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. August 1965

Blatt 2133

Wiener Feuerwehr als "Prater-Flößer" und "Holzhackerbuam"
=====

18. August (RK) Prater-Spaziergänger können derzeit mit eigenen Augen sehen, wieviele "Aufräumungsarbeiten" uns das letzte Hochwasser auferlegt hat. Unter anderem wurden durch den abnormen Wasserstand des Heustadlwassers an der Prater Hauptallee die Wurzelballen zahlreicher mächtiger, alter Pappeln derart unterwaschen, daß sie ihre jahrzehntelange Standfestigkeit aufgaben und sich kopfüber ins Heustadlwasser stürzten. Zehn mächtige Stämme schwimmen seither dort herum, zur Freude mancher Buben, aber zum Mißvergnügen der ordnungsliebenden Mitarbeiter des Stadtgartenamtes. Da es weit über die Kräfte unserer städtischen Gärtner ging, die Baumriesen herauszufischen, richtete man einen Hilferuf an die Wiener Feuerwehr. Diese zeigte sich darüber gar nicht ungehalten, denn sei veranstaltet gegenwärtig mit ihren Leuten einen Kurs für technischen Hilfsdienst, der sich über die Gelegenheit freute, die graue Theorie durch lebendige Praxis ergänzen zu können. Rasch war ein Rüstzug mit Sägen, Seilzügen und Motorzillen bestellt und es ging in den Prater. Da gab es für Praterbummler wieder etwas zu sehen:

Von der Motorzille aus wurden die Stämme zerteilt, dann ans Land gezogen und hier vollends zerkleinert. Wenn das geschehen ist, muß man leider acht weitere Pappeln fällen, die ebenfalls unterwaschen sind und beim nächsten Windstoß umfallen können. Das Stadtgartenamt wird jedoch seinen Ehrgeiz darein setzen, für jeden verlorenen Baum mindestens zehn neue zu pflanzen.

- - -

75. Geburtstag von Hans Pfann
=====

18. August (RK) Am 20. August vollendet der Architekt Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. Hans Pfann das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, studierte an der Technischen Hochschule und betätigte sich seit 1924 als freischaffender Architekt. 1935 erfolgte seine Habilitierung. Pfann gilt auf dem Gebiet der Gartenkunst und Gartengeschichte als internationale Kapazität. Auch zahlreiche Industrie- und Wohnhausbauten sind nach seiner Planung entstanden. Seine bekanntesten Arbeiten sind die Heilstätte in Grimmenstein, die Adaptierung und Ausstattung des Badner Spielkasinos, Konzertsäle. Pfann ist Mitglied des Künstlerhauses, in dessen Rahmen er seit 1930 ausstellt. Für seine Leistungen wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil. Publizistisch trat er unter anderem mit der Schrift "Der Kleingarten zu Beginn des 19. Jahrhunderts" hervor.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

18. August (RK) Freitag, den 20. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Auch Rathaus-Meteorologe sagt:

Immer mehr Niederschläge bis 1970
=====

18. August (RK) Das ist kurz zusammengefaßt die Meinung des Rathaus-Meteorologen Dr. Zawadil über die Wetteraussichten bis zum Jahr 1970: Niederschlagsmengen meist über dem Normalwert! Zunehmende Tendenz zu Katastrophenregen! Der heurige Sommer unseres Mißvergnügens wird also - vorausgesetzt, daß die Prognose stimmt - in den nächsten Jahren seine Fortsetzung finden und ungefähr 1970 den Höhepunkt der nassen Jahre bringen.

Der Rathaus-Meteorologe kommt nicht von ungefähr oder gar leichtfertig zu dieser für uns nicht sehr erfreulichen, langfristigen Prognose, die wie die heutigen Zeitungsberichte zeigen, unabhängig von Wiener Untersuchungen auch bei dem Klimatologenkongreß in Stockholm bestätigt wurde. Dr. Zawadil, dem im Rahmen der Abteilung für Brücken- und Wasserbau der hydrographische und meteorologische Dienst anvertraut ist, beschäftigt sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit der Wetterstatistik. Aus den verschiedenen Temperaturmessungen, aus den Niederschlagsmengen und anderen meteorologischen Daten kann man bei genauer jahrzehntelanger Beobachtung gewisse periodische Tendenzen für den Wetterablauf feststellen und prognostizieren. Dr. Zawadil hat von 1873 bis 1964 alle 33.603 Tage und vom heurigen Jahr die ersten sechs Monate mit 181 Tagen, insgesamt also nicht weniger als 33.784 Tage, einzeln durchgearbeitet und die sich daraus ergebenden Kurven graphisch in verschiedenen Verfahren dargestellt. Aus der Analyse dieser Untersuchungen ergibt sich eindeutig die Befürchtung, daß in den nächsten fünf Jahren die mittleren Niederschlagsmengen über dem Normalwert liegen werden.

Schon vor mehr als zehn Jahren hat der Rathaus-Meteorologe auf Grund der Wetterstatistik die Vermutung ausgesprochen, und zwar gleichzeitig mit einem englischen und einem tschechischen Wissenschaftler, daß in den Siebzigerjahren oder Achtzigerjahren eine maritime Witterung mit kühlen nassen Sommern und milden Wintern überwiegen dürfte. Obwohl diese Theorie scheinbar im Gegensatz zu den Versteppungstendenzen im Wiener Raum steht, hat sie viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der Rathaus-Meteorologe

hat sich nicht nur mit der Untersuchung der durchschnittlichen Niederschlagsmengen zufrieden gegeben, sondern auch alle Tage mit besonders ergiebigen Regenfällen registriert. Seit einigen Jahren zeigt sich nämlich, daß - mit Ausnahme dieses Jahres - im Sommer zwar oft die Sonne schien und die Bewölkung gering war, die Gesamtzahl der Regentage somit kleiner, die Ergiebigkeit der Regengüsse jedoch bedeutend größer. Die Tendenz zu Katastrophenregen hat, wie wir sie in den letzten Jahren gespürt haben, erschreckend zugenommen. Wir müssen also auch in den nächsten Jahren - und das gilt nicht nur für den Bereich von Wien, sondern auch für Niederösterreich, Oberösterreich und unter Umständen für den gesamten Nordalpenraum - weiterhin mit überdurchschnittlichen Regenfällen, Hochwasser und abnormal hohem Grundwasserstand rechnen.

- - -

Wien tritt "Lobauer Pumpen" für Köflach ab
=====

18. August (RK) Die Alpine Montangesellschaft sucht gegenwärtig in ganz Österreich leistungsfähige Saugpumpen, um das in der Köflacher Braunkohlengrube eingedrungene Wasser entfernen zu können. Nun erwartet die Stadt Wien in den nächsten Tagen die Lieferung von sechs großen Pumpen, die für das Grundwasserwerk Lobau bestimmt sind und eine Leistungsfähigkeit von 120.000 bis 130.000 Kubikmeter pro Tag haben. Über Auftrag von Bürgermeister Marek hat das Wiener Stadtbauamt seine Bereitschaft erklärt, auf die Pumpen zugunsten der Stadt Köflach zu verzichten. Die betreffende Pumpenfabrik in Niederösterreich wäre bereit, die sechs neuen Pumpen bis Jänner nächsten Jahres zu liefern. Da durch das Hochwasser dieses Jahres die Bauarbeiten für das Grundwasserwerk Lobau verzögert wurden, kann sich das Wiener Stadtbauamt die Arbeiten so einteilen, daß ohne weiteren Zeitverlust der Einbau der Pumpenanlagen bis zu diesem Zeitpunkt verschoben werden kann. Den Köflachern ist mit dieser Maßnahme wesentlich geholfen.

- - -

Weitere 10,4 Millionen für die Einrichtung der neuen Wilhelminen-
=====

spital-Bauten
=====

18. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Dr. Glück genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat für die Einrichtung der Neubauten im Wilhelminenspital weitere 10,480.000 Schilling. Mit diesem Betrag sollen die notwendigen medizinischen Geräte und Apparaturen sowie das für den Spitalsneubau erforderliche sonstige Inventar jetzt schon bestellt werden, da die Lieferfristen der in Frage kommenden Firmen sehr lang sind.

Weiter genehmigte der Stadtsenat für die Errichtung eines Röntgenraumes als Anbau zur I. Chirurgischen Abteilung im Wilhelminenspital 300.000 Schilling.

- - -

Personalmeldungen
=====

18. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat gestern der Wiener Stadtsenat die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Franz Gassner (M.Abt. 29) und Dipl.-Ing. Gerhard Sterniste (M.Abt. 37) zu Oberstadtbauräten befördert. Ferner wurden die Amtsräte Friedrich Ronft (M.Abt. 59), Otto Billaudet (M.Abt. 59), Hermann Szmolyan (M.Abt. 6) und Friedrich Turek (M.Abt. 12) zu Oberamtsräten befördert.

- - -

Wiener Verkehrsbetriebe liefern Anregungen für Kopenhagen
=====

18. August (RK) "Wir konnten bei unserem Aufenthalt in Wien sehr viele wertvolle Anregungen für Kopenhagen mitnehmen", sagte der Direktor der Kopenhagener Verkehrsbetriebe, K. N. Andersen, in einem Gespräch mit einem Redakteur der "Rathaus-Korrespondenz". Wir haben in Wien viele Leistungen gesehen, die uns für Kopenhagen als Vorbild dienen können.

Mit diesen Worten liefert uns ein ausländischer Fachmann wieder einmal den Beweis, daß - trotz allem traditionellen Schimpfen über die Wiener Straßenbahn - unsere Verkehrsbetriebe und ihre technischen Einrichtungen nicht so schlecht sein können. Direktor Andersen ist zusammen mit den Mitgliedern des Straßenbahnausschusses der Stadt Kopenhagen (der unserem Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen entspricht) zu einem Studienbesuch nach Wien gekommen. Als beispielgebende Lösung bezeichnete er zum Beispiel unsere Fußgängerpassagen und die dadurch geschaffenen gefahrlosen Umsteigmöglichkeiten. Besonderes Interesse fanden naturgemäß die Baustellen der Unterpflasterstraßenbahn bei den dänischen Fachleuten. In Kopenhagen sollen im Herbst prinzipielle Beschlüsse über ein unterirdisches Straßenbahnnetz gefaßt werden, und man will nun die Wiener Bauphase, die Schlitzwandbauweise, dabei vorschlagen.

Die Kopenhagener Verkehrsbetriebe haben Aufgaben zu erfüllen, die ungefähr in der Wiener Größenordnung liegen. Sie müssen für den öffentlichen Massenverkehr im Gebiet von Groß-Kopenhagen mit einer Einwohnerzahl von 1,5 Millionen sorgen. So eignet sich Wien besonders gut als Vergleichsobjekt, und Direktor Andersen betont noch einmal, er sei sicher, daß sich diese Studienreise bezahlt gemacht hat. Bei unseren modernen Straßenbahngarnituren und bei den Autobussen bewunderte er den ruhigen Lauf und zeigte sich überrascht, daß die meisten Autobusse in Wien schon mit vollautomatischem Getriebe und Servolenkung ausgestattet sind. In Wien konnte man ihm auch eine Methode für die Lösung eines Problems verraten, das die Kopenhagener seit Jahren erfolglos beschäftigt: das Quietschen der Autobusbremsen.

Auch die Wiener Versuche mit Flüssiggasbetrieb und die einfache, aber wirtschaftliche Lösung der Autobusgaragierung unter Flugdächern mit elektrischer Heizung während des Winters für jedes einzelne Fahrzeug wurden begeistert aufgenommen.

Empfang für die Dänen

Bürgermeister Bruno Marek gab gestern abend auf dem Kahlenberg für die Mitglieder der Kopenhagener Delegation einen Empfang, an dem von Seiten der Stadt Wien auch Stadtrat Bock, Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger, E-Werke-Direktor Dr. Ruiss in Vertretung des Generaldirektors und Verkehrsbetriebe-Direktor Dr. Mauric mit den leitenden Beamten der Verkehrsbetriebe teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache sagte Bürgermeister Marek, er freue sich, daß die Kopenhagener nach Wien gekommen sind, um unsere Einrichtungen auf dem Gebiet der Verkehrsbetriebe zu besichtigen. Wir Wiener lieben trotz allem unsere Straßenbahn, sagte der Bürgermeister und fuhr scherzhaft fort, "ja zu gewissen Stoßzeiten, da hängen wir geradezu an ihr!"

Im Namen der Gäste sprach Bürgermeister Willi Brauer. Wir haben viel gesehen, sagte er, und das, was wir am besten verwerten können, nehmen wir mit nach Hause, um es in Kopenhagen einzuführen. Er verwies auch darauf, daß man die Kopenhagener Gaswerke durch österreichische Hilfe wesentlich rationalisieren konnte. Eine bei uns für 100 Millionen Schilling gekaufte große Spaltanlage brachte nicht nur eine Verdoppelung der Kapazität der Kopenhagener Gaswerke, sondern gleichzeitig eine Einsparung von 300 Arbeitskräften.

- - -

Auszeichnungen für verdiente Mitarbeiter

=====

18. August (RK) Bürgermeister Marek überreichte heute vormittag an vier städtische Bedienstete die Auszeichnungen, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren.

Die Oberin in der Semmelweis-Frauenklinik, Auguste Machacek, erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für ihr langjähriges aufopferungsvolles Wirken als Internatsleiterin beziehungsweise Oberin der Semmelweis-Frauenklinik. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Verwalter des städtischen Altersheimes Liesing, Oberamtsrat Franz Frank, zuteil. Er hat sich bei der Modernisierung des Altersheimes Liesing, dessen Verwalter er seit 1957 ist, große Meriten erworben.

Stadtgartenoberkommissär Ing. Herbert Kundermann erhielt das Goldene Verdienstzeichen für seine Tätigkeit als Bauleiter bei der Herstellung des Donauparks. Auch ein zweiter Mitarbeiter des Stadtgartenamtes, Stadtgartenoberkommissär Ing. Richard Zeiler, wurde für seine Tatkraft bei der Organisation der Wiener Internationalen Gartenschau geehrt: er erhielt das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich.

- - -

Studenten aus aller Welt zu Gast im Rathaus
=====

18. August (RK) Fast internationaler als bei den Vereinten Nationen ging es heute abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses zu. 800 Studenten aus 55 Nationen, alles Teilnehmer der diesjährigen Hochschulkurse in Wien, wurden von Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Stadtrat Heller, Stadtrat Mandl und Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger begrüßt.

Die sommerlichen Internationalen Hochschulkurse sind eine traditionelle Einrichtung der Wiener Universität. Aus Nordamerika, aus Südamerika, aus Asien, Afrika und Australien, kurz aus allen Kontinenten, kommen junge Akademiker nach Wien, um sich unter anderem im Studium der deutschen Sprache zu vervollkommen. Großer Wert wird bei den Kursen auf den persönlichen Kontakt mit den jungen Menschen anderer Nationen gelegt.

Univ.Prof. Dr. Marinelli stellte dem Bürgermeister die Teilnehmer an den Hochschulkursen vor. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters dankte eine Kursteilnehmerin in deutscher Sprache und sangen die jungen Studenten gemeinsam ein Lied.

- - -

Florianikirchen-Besprechung abgesagt
=====

18. August (RK) Der Sektionschef in Unterrichtsministerium, Dr. Fräeck, ersuchte heute Bürgermeister Bruno Marek telefonisch, die Fortsetzung der Gespräche über die Florianikirche abzusetzen. Somit findet die für morgen Donnerstag, den 19. August, vorgesehene Besprechung nicht statt.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 19. August 1965

Blatt 2142

Antrittsbesuch des Bezirksvorstehers von Neubau

=====

19. August (RK) Heute früh stattete der neugewählte Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes, Otto Limanovsky, Bürgermeister Marek im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

Bezirksvorsteher Limanovsky wurde 1907 in Wien geboren, wo er das Kürschnerhandwerk erlernte. Nach jahrzehntelanger Gesellentätigkeit legte er 1940 die Meisterprüfung ab, machte sich 1946 selbständig und führt seither einen Kürschnersalon im 7. Bezirk. Er ist gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister und bekleidete verschiedene Funktionen im Österreichischen Wirtschaftsbund. Seit 1961 gehört er dem Beirat der Kürschnerinnung an. Im Oktober vorigen Jahres wurde er in die Bezirksvertretung von Wien-Neubau gewählt und im Juni dieses Jahres mit der Funktion eines Bezirksparteiobmannes der Österreichischen Volkspartei betraut, die ihn als Nachfolger des verstorbenen Bezirksvorstehers Franz Pospischil auf seinen neuen Posten berufen hat.

Bürgermeister Marek diskutierte in einem längeren Gespräch mit dem Bezirksvorsteher aktuelle Probleme von Wien-Neubau.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 23. bis 31. August
 =====

19. August (RK)

Montag, 23. August:

- 17.00 Uhr, 3. Bezirk, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Walter Heidrich (Hellmesberger, Strauß, Heuberger, Ziehrer, Lehár, Paul, Klein, Reinl)
- 20.00 Uhr, Palais Palffy: Kulturamt der Stadt Wien: Klavierabend Dianko Iliew (Beethoven: Sonate c-moll op. 10/1; Chopin: Berceuse op. 57 und Barcarole op. 60; Bartók: Suite op. 14; Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung)

Dienstag, 24. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes Konzert)
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 15. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: "Egmont"-Ouverture; Richard Strauss: "Don Juan"; Placheta: Rondo für Orchester; Tschaikowsky: 4. Symphonie f-moll op. 36)

Mittwoch, 25. August:

- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien: Prager Madrigalisten, Ilja Hurnik und Pavel Stephan (Klavier), Leitung Miroslav Venhoda (Madrigale, Volks- und Liebeslieder und andere)

Donnerstag, 26. August:

- 17.00 Uhr, 1. Bezirk, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: 9. (letztes) Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Leopold Grossmann (Millöcker, Strauß, Weinberger, Zeller, Fucik, Formann, Waldteufel, Taborski, Benatzky, E. Wagner)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk, Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (letztes Konzert)

19. August 1965 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2144

17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongreßpark: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes
Konzert)

20.00 Uhr, Palais Rasumofsky: Kulturamt der Stadt Wien:
Liederabend Gertrud Matuschka (Sopran), Fritz
Reinharts (Bariton), am Flügel Hans Peter Schilly
(Mozart, Schubert, Brahms, Dvorák, Poulenc, R. Ernst)

Freitag, 27. August:

17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes
Konzert)

17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt
Wien: Konzert der Polizeimusik Wien (letztes Konzert)

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
16. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Ton-
künstlerorchester, Rolf Eichler (Klarinette),
Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mozart: Ouverture zu
"Der Schauspieldirektor", Schubert: 2. Symphonie
B-dur, Takács: Eisenstädter Divertimento, Debussy:
Rhapsodie für Klarinette und Orchester, Richard
Strauss: "Till Eulenspiegel")

Sonntag, 29. August:

20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales
Kulturzentrum: Convivium Musicum Vindobonnense,
Leitung Gerhard Kramer (Musik der Romanik, Gotik
und Renaissance); Wiederholung vom 18. Juli

Montag, 30. August:

17.00 Uhr, 3. Bezirk, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der
Stadt Wien: 9. (letztes) Promenadekonzert; Wiener
Konzertorchester, Dirigent Franz Zelwecker (J. Strauß,
O. Strauß, Hellmesberger, Komzak, Lehár, Kálmán,
Pauspertl, Zelwecker)

20.00 Uhr, Hofburg, Neuer Saal: Kulturamt der Stadt Wien:
"Phantasie in Ö-Dur"; Elfriede Ott, am Flügel
Dr. Erik Werbe (Monologe, Lieder, Arien, Couplets
und andere)

Dienstag, 31. August:

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
17. (letztes) Orchesterkonzert; Niederösterreichisches
Tonkünstlerorchester, Dirigent Eduard Strauß (Werke
von Johann Strauß und Josef Strauß)

+

Letzte Aufführung der Lehár-Operette "Der Graf von Luxemburg"
am Mittwoch, dem 25. August im Theater an der Wien. Beginn 19.30 Uhr.

- - -

Sonderpostmarke "50 Jahre Österreichischer Städtebund"
=====

19. August (RK) Der Österreichische Städtebund feiert heuer das 50. Jahr seines Bestehens. Aus diesem Grund wird die Generaldirektion der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung Anfang Oktober eine Sonderpostmarke "50 Jahre Österreichischer Städtebund" herausbringen, die einen Nennwert von 1.50 Schilling haben wird.

Während des Österreichischen Städtetages 1965, der am 8. und 9. Oktober im Festsaal des Wiener Rathauses stattfindet, wird ein Sonderpostamt eingerichtet werden, bei dem auch ein Sonderpoststempel Verwendung findet, in dem auf das Jubiläum des Städtebundes hingewiesen wird.

- - -

Eine "Fee" im Wiener Rathaus
=====

19. August (RK) Heute vormittag stattete eine demokratisch gewählte, sehr attraktive "Fee" dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Es handelt sich dabei um die von den Städten und Gemeinden an dem belgischen Grenzfluß Schelde erkorene "Schelde-Fee", die im Anschluß an ihre "Krönung" eine Good-will-Tour durch verschiedene europäische Länder unternimmt. Auf dieser Reise soll dem Gedanken Bahn gebrochen werden, daß die europäischen Flüsse nicht in erster Linie Grenzen, sondern Bindeglieder zwischen den Völkern sein müßten.

Die "Schelde-Fee" wurde in Vertretung von Bürgermeister Marek vom Leiter der Wiener Fremdenverkehrsstelle Prof. Minarz willkommen geheißen, der ihr zur Erinnerung an ihren Wien-Besuch eine Rosenkavalier-Statuette aus Augartenporzellan überreichte.

- - -

Wien gedenkt des Malers Ferdinand Georg Waldmüller
=====

19. August (RK) Samstag, den 21. August, wird anlässlich des 100. Todestages von Ferdinand Georg Waldmüller am Denkmal dieses berühmten österreichischen Malers im Wiener Rathauspark ein Lorbeerkranz der Stadtverwaltung niedergelegt werden. Das Waldmüller-Denkmal wurde aus Anlaß des 100. Todestages des Künstlers in letzter Zeit renoviert.

- - -

Kommenden Samstag wieder "Prater-Rummel"
=====

19. August (RK) Am Samstag, dem 21. August, findet der traditionelle "Prater-Rummel" statt. Bei Regen wird das Fest um eine Woche verschoben.

In Vertretung von Bürgermeister Marek wird Stadtrat Bock um 17 Uhr vor dem Riesenrad den Auftakt zu dieser Veranstaltung geben. Er wird hier von dem Obmann des Verbandes der Prater-Unternehmer, Simics, begrüßt werden und einige Eröffnungsworte sprechen. Dann ziehen die Ehrengäste hinter einer 72 Mann starken Kapelle mit klingendem Spiel in den Wurstelprater ein. Im Verlauf des Abends werden drei prominente Blaskapellen ihre flotten Weisen in dem festlich beleuchteten Prater erklingen lassen.

Um 20.15 Uhr wird auf dem Messe-Parkplatz ein Riesenfeuerwerk entzündet. Für die Festbesucher gibt es wieder Kombinationskarten, die gegenüber den Einzelkarten um rund 25 Prozent ermäßigt sind.

Der Verband der Prater-Unternehmer veranstaltet seit dem Jahre 1908 alljährlich im August dieses Praterfest. Nur während einiger Kriegs- und Krisenjahre mußte der Rummel entfallen. Vor zwei Jahren hat man die Zahl der Besucher auf 140.000 geschätzt, im Vorjahr war der erste Termin leider verregnet, dennoch kamen eine Woche darauf rund 100.000 Unterhaltungs-suchende. Für Samstag rechnet man mit einem Rekordbesuch, schon wegen der vielen Touristen, die derzeit in Wien weilen.

- - -

Seit heute früh:Verkehrsampeln an der Kreuzung Gürtel - Burggasse in Betrieb
=====

19. August (RK) Heute früh konnte endlich die Verkehrslichtsignalanlage an der berüchtigten Kreuzung Gürtel - Burggasse in Betrieb genommen werden. Lieferschwierigkeiten der beauftragten Firmen waren bekanntlich der Grund dafür, daß die Ampeln nicht früher installiert werden konnten.

Heute läuft die Lichtsignalanlage noch in Probebetrieb. Ab kommende Woche Dienstag werden die Ampeln im automatischen Dauerbetrieb geschaltet sein. Die Koordinierung mit der Grünen Welle wird allerdings noch auf sich warten lassen. Diese Arbeiten sollen bis zum Herbst abgeschlossen sein.

- - -

Freie Ärztestelle
=====

19. August (RK) Im Wilhelminenspital der Stadt Wien wird die Stelle eines Vorstandes des Röntgeninstitutes besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 30. September an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

19. August (RK) Samstag, den 21. August, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshallhof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- -

Rindernachmarkt vom 19. August
=====

19. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 3 Stiere, 3 Kühe, Summe 6. Gesamtauftrieb dasselbe.
Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 19. August
=====

19. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 21 Stück, Polen 30 Stück, Summe 51. Gesamtauftrieb
dasselbe. Inländische Schweine zu Hauptmarktpreisen, ausländische
Schweine, Polen 13.50 S je Kilogramm.

Außermarktbezüge: In der Zeit vom 13. bis 19. August (ohne
Direkteinbringung in die Bezirke) 1.658 Stück.

- - -

Pferdenachmarkt vom 19. August
=====

19. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Welthandelsstudenten aus 34 Ländern in Wien
=====

19. August (RK) Heute abend gab Bürgermeister Marek für die Teilnehmer am Austauschprogramm der Internationalen Vereinigung von Studenten der Wirtschaftswissenschaften einen Empfang im Roten Salon des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung begrüßte Stadtrat Heller im Beisein von Stadtrat Dr. Prutscher die Welthandelsstudenten, die gegenwärtig auf Praktikantenstellen in Österreich beschäftigt sind. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vereinigung einen so regen internationalen Austausch von Praktikanten der Wirtschaftswissenschaften zwischen zahlreichen europäischen und überseeischen Ländern zustande gebracht hat. Die Studentenorganisation organisiert während der Sommermonate ein umfassendes Austauschprogramm, in dessen Rahmen Praktikantenstellen für Welthandelsstudenten in aller Herren Länder vermittelt werden. Außerdem werden internationale Fachseminare und Studienreisen in alle Mitgliedsstaaten veranstaltet, bei denen besonders auf den Aspekt der Völkerverständigung Gewicht gelegt wird. Gegenwärtig werden von der Organisation in 34 Ländern insgesamt 3.500 Praktikantenstellen betreut. In Österreich gibt es mehr als 100 Ferialpraktika für ausländische Wirtschaftswissenschaftler. Ein umfassendes Betreuungsprogramm bringt den Studenten die Sprache, die Kultur und die Kunstschatze des Gastlandes näher.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 20. August 1965

Blatt 2150

Im Sommer nächsten Jahres:

Untergrundpremieren der Wiener Straßenbahn
=====

Tunnelröhre heuer noch im Rohbau fertig

20. August (RK) Für den Sommer des nächsten Jahres erwarten die Wiener Verkehrsbetriebe einen bedeutungsvollen Tag in ihrer Geschichte: die Straßenbahn wird in der fast zwei Kilometer langen Tunnelstrecke der Zweier-Linie unterirdisch verkehren. Diesen Termin haben sich die Brücken- und Straßenbauer sowie die Techniker der Verkehrsbetriebe gesetzt. Damit werden die jahrelangen Arbeiten auf dieser Riesenbaustelle ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben.

Wir erinnern uns noch: Im Oktober 1963 wurde mit der Baustelleneinrichtung im Baulos I im Bereich der **Mariahilfer** Straße begonnen. Vorher schon hatten Gaswerke, Wasserwerke, E-Werke und Kabelamt ihre Leitungen aus dem Baubereich verlegt. Im Spätsommer 1964 konnte dann auch mit den Bauarbeiten im Baulos II begonnen werden, das bis zur Alser Straße reichte. Den Anfang machten immer die Schlitzwandbagger, die die unterirdischen Tunnelwände vorbereiteten. Zeitweise waren ein ganzes Dutzend dieser Bagger gleichzeitig im Einsatz.

Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Arbeiten bei der zukünftigen Station Lerchenfelder Straße, wo man sich bereits anschickt, Lehrgerüst und die Schalung zum Betonieren der Stahlbetondecke aufzustellen. Bis Jahresende wird der Rohbau nun so weit fertiggestellt sein, daß die Straßenbahnschienen der Linie 46 in die endgültige Lage verlegt werden können.

./.

Schon zur Herbstmesse wird, wie bereits bekannt, der Messeplatz in seiner neuen Gestalt dem Verkehr übergeben sein. Auch das Plateau der Kreuzung Mariahilfer Straße-Getreidemarkt wird für den Messeverkehr zur Verfügung stehen.

Bis Jahresende wird auch die Baurampe vor dem Justizpalast durch die endgültige Tunneldecke ersetzt sein. Damit wird die gesamte Tunnelröhre - mit Ausnahme der Baurampe bei der Doblhoffgasse nächst der Stadiongasse - im Rohbau fertiggestellt sein, ebenso die beiden Endrampen bei der Secession und bei der Universitätsstraße.

In den Wintermonaten werden die Arbeiten an den Stiegenanlagen sowie der Innenausbau der Stationen und der Fußgängerpassage Mariahilfer Straße weitergeführt. Im Frühjahr können die Verkehrsbetriebe im Tunnel mit dem Einbau des Oberbaues und der Schienen beginnen. Gleichzeitig werden die Techniker die Montage der Signalanlagen vornehmen.

Der unterirdische Fahrbetrieb auf der fast zwei Kilometer langen Tunnelstrecke wird dann, wie gesagt, voraussichtlich im Sommer 1966 aufgenommen werden können. Mit der folgenden Wiederinstandsetzung der Grünflächen und Parkanlagen und dem endgültigen Ausbau aller jener Straßenflächen, die bis zur Betriebsaufnahme des Tunnels von den oberirdischen Schienen der Zweierlinien in Anspruch genommen sind, wird der Umbau der Lastenstraße zwischen Alser Straße und Friedrichstraße beendet sein.

- - -

Noch ein Aufnahmeprüfungs-Termin für Kindergärtnerinnen
=====

20. August (RK) Um geeigneten Bewerberinnen, die Kindergärtnerinnen werden wollen, jedoch den Prüfungstermin im Juni dieses Jahres versäumt, oder erst später ihre Berufsentscheidung getroffen haben, die Möglichkeit zu geben, in die Kindergärtnerinnenbildungsanstalt der Stadt Wien einzutreten, wird anfangs September 1965 noch eine Aufnahmeprüfung angesetzt. Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung können ab sofort in der Bildungsanstalt abgegeben werden. Zugelassen werden Bewerberinnen, die bis zum 6. September das 14. Lebensjahr vollendet, die vierte Hauptschulklasse oder die vierte Mittelschulklasse erfolgreich absolviert haben und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Die entsprechenden geistigen und körperlichen Fähigkeiten müssen nachgewiesen werden. Bei Vorlage des Ansuchens werden die Bewerberinnen rechtzeitig schriftlich zur Aufnahmeprüfung eingeladen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 83-54-30. Auch Prospekte über den Lehrgang liegen auf.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

20. August (RK) Montag, den 23. August, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Erneuerung des Kahlenberger Friedhofes
=====

20. August (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien und das Bundesdenkmalamt unterstützen gegenwärtig eine Aktion des Vereines der Freunde des Kahlenberges, die der Rettung eines fast völlig vergessenen, aber historisch bedeutungsvollen Friedhofes knapp unterhalb des Hotels auf der Höhe des Kahlenberges dient. Auch die Innangänger Gärtner- und Steinmetze Wiens haben sich in den Dienst der Sache gestellt.

Der kleine Friedhof inmitten des bewaldeten Südabhanges des Kahlenberges gehörte früher zu der Siedlung Josefsdorf, die noch heute am höchsten Punkt des Kahlenberges erkennbar ist. Die Ortsgründung liegt mehr als sieben Jahrhunderte zurück. Die Mitglieder des Kamaldulenserordens, die seit 1628 die Kirche am Kahlenberg betreuen, verwendeten den Friedhof ebenfalls als ihre Begräbnisstätte.

Derzeit gibt es nur mehr wenige Gräber, beziehungsweise künstlerisch gestaltete Grüfte, die allesamt von einem Eisengitter umschlossen werden. Gleich hinter dem Eingang ist der Grabstein jener 21jährigen Karoline Traunwieser zu finden, die als die "Braut vom Kahlenberg" in der Erinnerung fortlebt. Die Inschrift: "Gestorben in ihrer Blüte am 8.3.1815" - weist auf den Erfrierungstod hin, den Karoline Traunwieser in der Nähe bei ihren ruhelosen Wanderungen auf der Suche nach ihrem in den napoleonischen Freiheitskriegen verschollenen Geliebten fand. Unweit davon erhebt sich der Gruftbau des Fürsten de Ligne und seiner Familie. Außerhalb der Umzäunung, die drei mächtige Grabsteine einschließt, steht ein steinernes Gedenkkreuz mit dem Vermerk: "Dem Andenken des Fürsten de Ligne und seiner Verwandten". Bekanntlich spielte der österreichische Feldmarschall und Staatsmann Fürst Karl Josef de Ligne zur Zeit des Wiener Kongresses eine große Rolle. Sein prunkvolles Leichenbegängnis bildete damals ein Ereignis für die ganze Stadt. In den letzten Jahren hatte sich bereits die belgische Königsfamilie, in deren jetzigen Herrschaftsbereich der hohe österreichische Offizier und Diplomat ansässig war, um die Erhaltung dieser Ruhestätte bemüht. Von den anderen Gräbern sind noch die Steine der Gesellschafterinnen der Erzherzogin Maria Anna und das Prunkgrab einer Wiener Handwerkerfamilie erwähnenswert.

65. Geburtstag von Professor Viktor Korda
=====

20. August (RK) Am 19. August vollendete der österreichische Komponist und Musikerzieher Professor Viktor Korda das 65. Lebensjahr.

Aus der Schule von Marx, Stöhr und Reichwein hervorgegangen, fand er bald seinen eigenen Stil, der sich durch Natürlichkeit und Zeitnähe auszeichnet. Hier sei nur an seine Oratorien "Jakob der Letzte" (nach Rosegger), "Das Lied von Kaprun", an die Kantaten "Gesang von den Kindheiten" und "Das Lied vom Arbeitsmann", an die Märchenoper "Der Mond ist für alle da" und an seine Chorkompositionen nach Texten von Trakl und Luitpold erinnert. Darüber hinaus dient Professor Korda dem Musikleben seiner Vaterstadt Wien, die ihm 1951 einen Förderungspreis widmete, seit rund vierzig Jahren in vielfältiger Weise: in der Arbeitersängerbewegung, der musikalischen Volksbildung, im Eintreten für die Intensivierung der Volks- und Hausmusikpflege. Seine pädagogische Reichweite dokumentiert am sinnfälligsten das gemeinsam mit Kurt Nemetz-Fiedler und Herbert Wieneringer verfaßte, bisher auf fünf Bände gediehene Lehrwerk "Wir lernen Musik" für die österreichischen Haupt- und Mittelschulen.

Landtagspräsident Dr. Stemmer hat Professor Korda anlässlich dessen Geburtstages brieflich die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

- - -

16.000 müssen nicht mehr warten
=====

Unterführung Breitenfurter Straße dem Verkehr übergeben

20. August (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Marek das neue Stück der Breitenfurter Straße zwischen Oswaldgasse und Hetzendorfer Straße mit der Unterföhrung der Donauländebahn dem Verkehr.

Der Meidlinger Bezirksvorsteher Hradil begrüßte unter den Eröffnungsgästen Bürgermeister Marek, den Dritten Präsidenten des Wiener Landtages, Helene Potetz, Stadtrat Heller, Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer, in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger,

Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen sowie die leitenden Beamten des Stadtbauamtes.

Stadtrat Heller gab den technischen Bericht über das Bauwerk, das inklusive der sehr komplizierten Einbauten von Kanälen, Wasserrohren, Kabeln, Gasleitungen, Schienen und Oberleitungen fast 32 Millionen Schilling gekostet hat: Eine Verkehrszählung hat ergeben, daß täglich bis zu 16.000 Kraftfahrzeuge die Breitenfurter Straße passieren. Für sie waren die Schranken der Donauländebahn, die rund 50mal im Tag niedergingen, eine große Beeinträchtigung. Man hat sich darum entschlossen, für den Abschnitt zwischen Oswaldgasse und Hetzendorfer Straße eine neue Trasse anzulegen, die die Bundesbahngleise unterfährt. Dazu mußte eine Eisenbahnbrücke errichtet werden. Die Brückenpfeiler sind so konstruiert, daß sie auch eine spätere Verbreiterung der Breitenfurter Straße und die Errichtung eines zweiten Gleises der bislang eingleisigen Bahnstrecke gestatten. Schwierigkeiten gab es beim Bau der Stützmauer entlang der Unterföhrung, weil hier Böschungsrutschungen auftraten, sodaß man statt der geplanten Ramppfähle stabilere Bohrpfähle verwenden mußte. Schon im Mai dieses Jahres konnte die Straßenbahn den Verkehr auf dem neuen Stück aufnehmen, und Ende Juni wurde es für den Fahrzeugstrom stadtauswärts freigegeben. Mit dem heutigen Tag ist diese wichtige Ausfallstraße ins Liesinger Industriegebiet und nach dem Süden in beiden Richtungen befahrbar. Die Tragschichte des Fahrbahnbelages muß noch eine gewisse Zeit "eingefahren" werden.

Im Frühjahr 1966 erhält die Breitenfurter Straße dann den endgültigen Asphaltbelag.

Sehr bedeutsam ist, daß große Flächen der alten Trasse zur Schaffung einer neuen Grünanlage herangezogen werden. Schon im kommenden Jahr werden die Fußgänger - für die es übrigens im Bereich der Unterfahung Gehsteige und Stiegenaufgänge gibt - durch eine Parkanlage wandern können und kaum mehr daran denken, daß da einmal die frequentierte Breitenfurter Straße gewesen ist.

Bürgermeister Marek betonte in seiner Eröffnungsrede das Bemühen der Stadtverwaltung um die Lösung der brennendsten Verkehrsprobleme, mit denen alle Städte der Welt zu kämpfen haben. Er erinnerte an das bereits Geleistete, sprach aber auch von den noch vor uns liegenden großen Aufgaben. Der Bürgermeister berichtete, daß in letzter Zeit Studienkommissionen aus Mainz und Kopenhagen nach Wien gekommen seien und voll des Lobes über die Lösungen waren, die Wien im Individual- und Massenverkehr gefunden hat. Alle, die hier in Wien glauben, der Stadtverwaltung gute Ratschläge geben zu müssen - wobei man für echte Ratschläge und Anregungen stets aufgeschlossen ist - mögen die hier geleistete Arbeit mit derselben Objektivität betrachten, wie die ausländischen Experten.

Besondern ist zu begrüßen, daß beim Bau der neuen Unterfahung der alte Baumbestand weitgehend erhalten werden konnte. Wir sind nämlich, sagte Bürgermeister Marek, weder Demolierer erhaltungswürdiger Baudenkmäler noch Zerstörer von Naturschönheiten. Das zeigt sich hier, wo man sich sehr angestrengt hat, um möglichst wenige Bäume fällen zu müssen, dafür jedoch eine neue Grünanlage aus dem harten Boden einer ehemaligen Verkehrsfläche stampft. Das Wiener Stadtgartenamt hat im Vorjahr rund 21.000 Bäume neu gesetzt, wobei die Pflanzungen auf dem WIG-Gelände gar nicht mitgezählt sind. Im selben Zeitraum hat das Forstamt rund 50.000 Neupflanzungen vorgenommen. Heuer werden es nicht viel weniger sein. Die Bevölkerung wird es sicher zu schätzen wissen, daß Wien alles tut, um dem sozialen Grün in unserer Stadt immer mehr Raum zu schaffen. Bürgermeister Marek schloß mit dem Dank an alle, die beim neuen Werk mitgewirkt haben und mit der Bitte an die Autofahrer, sich von der neuen, schönen Straße nicht zum Leichtsinne verleiten zu lassen.

Darauf räumte Bürgermeister Marek die Straßensperren weg und gab damit symbolisch auch die stadteinwärts führende Fahrbahnhälfte für den Verkehr frei.

- - -

Bürgermeister Marek besichtigt Unterführung Ketzergasse
=====

20. August (RK) Im Anschluß an die Eröffnung des neuen Stückes der Breitenfurter Straße besichtigte Bürgermeister Marek heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Heller, Bezirksvorsteher Suttner, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und leitenden Beamten des Stadtbauamtes die Baustelle der Unterführung der Südbahntrasse durch die Ketzergasse in Wien-Liesing. Dieses Projekt besitzt eine große Bedeutung als Querverbindung an der Südgrenze der Stadt. Während das Unterführungsbauwerk schon nahezu fertiggestellt ist, ergeben sich beim Ausbau der Ketzergasse gewisse rechtliche Schwierigkeiten, weil die Grenze zwischen Wien und Niederösterreich genau in der Mitte der Straße verläuft. Bürgermeister Marek überzeugte sich von der Bedeutung dieser Verbindungsstraße für das Industriegebiet Liesing und gab seine Absicht kund, sich persönlich in die laufenden Verhandlungen einzuschalten.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. August 1965

Blatt 2158

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern an die Pressekonferenz, die übermorgen, Montag, den 23. August, um 10 Uhr stattfindet! Fachleute der Wiener Verkehrsbetriebe werden dabei die Totmann-Einrichtung der Stadtbahn erläutern.

Treffpunkt: Stadtbahn-Bahnhof Michelbeuern, Eingang äußerer Währinger Gürtel, gegenüber der Einmündung der Hofmann-gasse.

- - -

Aufnahmeprüfung im Institut für Heimerziehung

=====

21. August (RK) Geeigneten jungen Menschen, die den Beruf eines Heimerziehers ergreifen wollen, jedoch den Aufnahmeprüfungstermin im Juli versäumt, beziehungsweise erst später ihre Berufsentscheidung getroffen haben, wird nun Gelegenheit gegeben, am nächsten Lehrgang teilzunehmen. Das Institut für Heimerziehung hat für 4. September um 8 Uhr einen neuerlichen Termin für die Aufnahmeprüfung angesetzt.

Es gibt einen einjährigen und einen zweijährigen Lehrgang. Der einjährige ist für Maturanten und Maturantinnen, der zweijährige für Absolventen und Absolventinnen von berufsbildenden Mittelschulen, Fachschulen und dergleichen oder für Jugendliche, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen.

Nähere Auskünfte erteilt das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54-05-550. Auch Prospekte und Informationsmaterial über die Lehrgänge für Heimerziehung liegen auf.

- - -

Stets "strahlenreines" Wasser für die Wiener
=====

21. August (RK) Das Wiener Gesundheitsamt hat für die städtische Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt in der Feldgasse einen sogenannten Vielkanal-Analysator bestellt, der zur genauen Untersuchung des Wassers auf radioaktive Strahlen dient. Die Anlage, die 650.000 Schilling kostet, wird voraussichtlich im Oktober geliefert werden.

Seit fünf Jahren schon wird das für seinen Wohlgeschmack berühmte Wiener Trinkwasser ständig auch daraufhin untersucht, ob es radioaktive Stoffe enthält, die eine für den menschlichen Organismus unzuträgliche Strahlungsmenge abgeben. Mit den Analysen ist die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt betraut, die dafür einen hochspezialisierten Strahlen-Physiker eingestellt hat. Die Hauptaufgabe dieses Radiologen ist die ständige Kontrolle des Wiener Trinkwassers.

Ungefähr dreimal wöchentlich werden aus den Sammelreservoirs der I. und II. Wiener Hochquellenleitung Wasserproben entnommen, um auf radioaktive Substanzen geprüft zu werden. (Daneben gibt es selbstverständlich eine tägliche Kontrolle des Wiener Trinkwassers bezüglich seiner chemischen und bakteriologischen Reinheit.) Die Kernwaffenversuche der Nachkriegszeit führten stets zum Auftreten von Wolken radioaktiven Staubes, die in großen Höhen um den gesamten Erdball wandern. Sehr leicht können Partikel davon mit dem Regenwasser auf die Erde fallen. Eine genaue Kontrolle des Trinkwassers ist also nötig.

Das Wasser, das die Wiener ins Haus geliefert erhalten, war allerdings seit Beginn der Untersuchungen noch niemals radioaktiv "verseucht". Die Internationale Kommission für Strahlenschutz hat Toleranzwerte für die Strahlenaktivität des Trinkwassers erarbeitet, die selbst bei jahrzehntelangem Genuß eines damit behafteten Wassers noch in keiner Weise gesundheitsschädlich wirken. Diese Toleranzgrenze beträgt 10 Pico-Curie - so heißt die Maßeinheit für radioaktive Strahlung - pro Liter. Das Wiener Trinkwasser hat seit Beginn der Analysen noch nie Strahlenwerte gehabt, die über fünf Pico-Curie hinausgingen. Der langjährige Durchschnitt liegt bei etwa vier Pico-Curie.

Mit den bisherigen Hilfsmitteln konnte die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt zwar genau die Menge strahlender Substanzen im Trinkwasser feststellen, nicht aber die genaue Zusammensetzung der einzelnen Strahlenarten. Es gibt nämlich radioaktive Stoffe, deren Strahlen für den menschlichen Organismus gefährlich und solche, die weit weniger bedrohlich sind. Von den weniger schädlichen Isotopen dürfte das Trinkwasser theoretisch eine höhere Menge enthalten, als dem durchschnittlichen Toleranzwert entspricht.

Um nun im Falle erhöhter Radioaktivität der Niederschläge die Bevölkerung nicht unnötig beunruhigen zu müssen, beziehungsweise, um genau angeben zu können, ob eine festgestellte Strahlenintensität die weitere Nutzung eines Trinkwasservorkommens wirklich verbietet, hat man sich zur Anschaffung dieses Vielkanal-Analysators entschlossen. Dieses Gerät nämlich vermag die einzelnen radioaktiven Stoffe genau zu spezifizieren. Die Anlage verfügt über 400 Kanäle, sodaß eine Mehrzahl "verdächtiger" Substanzen in ein und demselben Wasservorkommen quantitativ und qualitativ untersucht werden kann.

Das neue Gerät wird nicht nur der Kontrolle des Wiener Trinkwassers, vor allem im Eventualfall einer radioaktiven Verseuchung der Stratosphäre, dienen, sondern auch zur Analyse anderer exponierter Wasservorkommen, wie der Zisternen von Schutzhütten im Gebirge. Auch der wissenschaftlichen Forschung wird die Anlage wertvolle Dienste leisten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

21. August (RK) Dienstag, den 24. August, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neues aus dem Wiener Planetarium

=====

21. August (RK) Im Wiener Planetarium in der Prater Hauptallee wird derzeit ein Kometen-Projektor eingebaut, dessen Anschaffung der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates beschlossen hat. Dieser Projektor soll die aufsehenerregende Erscheinung des Kometen "Donati" aus dem Jahre 1858 vor den Augen der Besucher wiedererstehen lassen. Der historische Himmelskörper wird in der natürlichen Entwicklung seiner Gestalt und seiner Drehung dargestellt. Aus diesem Grund muß ein mit großer Genauigkeit hergestellter Film durch rotierende Speziallinsen hindurch projiziert werden, wodurch ruckartige Bildbewegungen und Flimmern wegfallen. Die "Kometen-Erscheinung" an der Planetariumskuppel dauert dreieinhalb Minuten. Die Darstellung kann in ihrem Ablauf gestoppt werden, um die Erscheinung in einzelnen charakteristischen Phasen erläutern zu können.

Sonderwoche "Unser Mond"

Vom 1. bis 12. September wird im Wiener Planetarium die 4. Himmelskundliche Sonderwoche stattfinden. Sie steht unter dem Thema "Unser Mond - Geschichte und Ergebnisse der Mondforschung vom Altertum bis zur modernen Weltraumfahrt". Die Darbietungen dieser Sonderwoche, bei der die Mondbahn und ihre Veränderungen, alte Mondkarten und die neuesten Satellitenaufnahmen von der Mondoberfläche zu sehen sind, werden durch eine kleine Ausstellung im Foyer des Planetariums ergänzt. Hier können die Besucher interessante Exponate aus der Geschichte der Mondforschung sowie die letzten Fotos von der Rückseite unseres Trabanten bewundern.

Vorstellungen im Planetarium: Mittwoch bis Freitag um 16.30 Uhr, 18 Uhr und 19.30 Uhr. Samstag ist zusätzlich eine Vorstellung um 15 Uhr und sonntags auch eine Vormittagsvorstellung um 10 Uhr.

- - -

65. Geburtstag von Ernst Krenek
=====

21. August (RK) Am 23. August vollendet der weltbekannte österreichische Komponist Professor Ernst Krenek das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, besuchte an der Universität Vorlesungen und erhielt an der Musikakademie Kompositionsunterricht bei Franz Schreker, dem er an die Preußische Musikhochschule nach Berlin folgte. Schon seine Erstlingswerke in fortschrittlicher Tonsprache erzielten großen Erfolg. Nach kürzerem Aufenthalt in der Schweiz und in Frankreich wirkte Krenek als musikalischer Berater und Kapellmeister am Opernhaus Kassel. Die Theaterpraxis ließ neue Seiten seiner Begabung zutage treten. Die Jazzoper "Jonny spielt auf" errang einen Welterfolg. 1928 kam Krenek nach Wien zurück, wo er neun Jahre verblieb. Diese Zeit war für seine künstlerische Entwicklung besonders bedeutungsvoll. Seine kompositorische Tätigkeit kam in Liederkzyklen, Kammer- und Orchesterwerken, in drei Einaktern und in der großen Oper "Das Leben des Orest" zum Ausdruck. Krenek trat aber auch im heimischen Musikleben als Musikschriftsteller, als Vortragender und als Organisator von Konzerten zeitgenössischer Musik hervor. Den Abschluß dieser Periode bildete sein Musikdrama "Karl V.", für das er auch einen literarisch wertvollen Text schrieb. 1937 ging Krenek nach Amerika und wirkte dort als Professor an verschiedenen Universitäten. Gegenwärtig lebt er als freischaffender Künstler und als Musikpädagoge in Los Angeles. Ernst Krenek steht durch seine bedeutsamen Tonschöpfungen in der vordersten Reihe der zeitgenössischen Komponisten und gilt als einer der konsequentesten Vertreter der Zwölfton-Musik, die er in Theorie und Praxis propagiert. Daß er seine alte Heimat nicht vergessen hat, beweisen seine Wiener Besuche und die hochherzige Spende einer reichen Sammlung von Handschriften, Noten, Aufsätzen, Briefen sowie fachlicher und biographischer Dokumente, die er der

Stadtbibliothek überlassen hat. 1955 wurde ihm der Musikpreis, 1960 die Goldene Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

Bürgermeister Marek gratuliert

Bürgermeister Marek richtete an den Jubilar ein persönliches Glückwunschsreiben, in dem es heißt:

"Als Wiener Bürgermeister sowie im eigenen Namen gratuliere ich Ihnen herzlich zu Ihrem 65. Geburtstag mit der Versicherung aufrichtiger Wertschätzung.

Wien ist die Heimat vieler großer Musiker und verdankt deren Schaffen seine Weltgeltung im Reiche der Tonkunst. Auch Sie sind ein großer Sohn unserer Stadt und verdienen es, daß Ihnen besondere Anerkennung gezollt wird. Sind Sie doch als Komponist internationalen Ranges ein lebendiger Beweis dafür, daß Österreich und seine Bundeshauptstadt auf dem Gebiet der Musikkultur nach wie vor eine Spitzenstellung einnimmt.

Wir fühlen uns Ihnen sehr verbunden und freuen uns über Ihre Erfolge."

- - -

Ferdinand Waldmüller zum Gedenken
=====

21. August (RK) Am 23. August sind 100 Jahre vergangen, seit Ferdinand Georg Waldmüller in der Hinterbrühl bei Mödling gestorben ist.

Er wurde am 15. Jänner 1793 in Wien geboren und sollte auf Wunsch der Eltern den geistlichen Beruf ergreifen, begann jedoch 1807 sein Studium an der Akademie, konnte aber infolge materieller Schwierigkeiten den Unterricht nicht regelmäßig besuchen. Als Zeichenlehrer im Hause der Grafen Gyulay in Agram lernte er seine erste Frau, die Sängerin Katharina Weidner kennen. Als diese 1817 an die Wiener Oper berufen wurde, kehrte Waldmüller in seine Heimatstadt zurück. 1829 wurde er Kustos an der Gemäldegalerie und Akademieprofessor. 1830 erschien seine erste Streitschrift "Das Bedürfnis eines zweckmäßigen Unterrichts in der Malerei und plastischen Kunst". Die übrigen Professoren waren an einer Reform nicht interessiert und griffen Waldmüller an, der von Metternich in Schutz genommen wurde. 1856 erhielt der Künstler eine Einladung nach Philadelphia und beabsichtigte, dort 31 Gemälde auszustellen. Er konnte sie jedoch unterwegs am königlichen Hof in London verkaufen, sodaß sich die Weiterreise nach Amerika erübrigte. Als Waldmüller 1857 seine zweite Streitschrift "Andeutungen zur Hebung der vaterländischen Kunst" veröffentlichte, waren seine Gegner erfolgreich und erreichten seine vorzeitige Pensionierung mit halben Bezügen. Trotzdem verlieh ihm Wilhelm I. von Preußen den Roten Adler-Orden. Auch der österreichische Kaiser ließ sich von den Fähigkeiten und dem Weltruf Waldmüllers überzeugen, verlieh ihm den Franz Josefs-Orden und rehabilitierte ihn völlig.

Ferdinand Georg Waldmüller trat in seiner Kunst und in seinen theoretischen Schriften für eine Befreiung der Malerei von den Prinzipien des Klassizismus ein, die an der Wiener Akademie noch immer propagiert wurden. Statt die alten Meister zu kopieren und sich den antiken Stilformen zu unterwerfen, sollte sich der Künstler dem Studium der Natur widmen und in ihrem Rahmen zu einer neuen Einordnung des Menschen gelangen. Diese Forderung hat Waldmüller in seinen Porträts und Landschaften sowie in der großen Synthese der Sittenbilder im Freien voll verwirklicht. An seinem Denkmal im Rathauspark wird ein Kranz der Stadt Wien, zu deren großen Söhnen Waldmüller gehört, niedergelegt werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 23. August 1965

Blatt 2166

Ottakring bekommt ein neues Volksheim

=====

23. August (RK) Der Bau des Volksheimes Alt-Ottakring, 16, Ottakringer Straße, schreitet rüstig voran. Es soll die bereits bestehenden Volksbildungseinrichtungen in diesem Stadtteil, der einen starken Bevölkerungszuwachs verzeichnet, vervollständigen. Mit der Fertigstellung des Hauses ist noch Ende dieses Jahres zu rechnen.

Im Kellergeschoß des Volksheimes werden Bastel- und Laborräume eingerichtet, der darüberliegende Mehrzwecksaal wird 224 Personen fassen. Der Zugang zu diesem Saal führt durch ein geräumiges Vestibül, das auch für Ausstellungszwecke verwendet werden kann. Im westlichen Trakt des Gebäudes werden ein Kindergarten für zwei Gruppen, zwei Kurssäle und ein Büro eingerichtet. Das Volksheim Alt-Ottakring soll an die Heizungsanlagen des benachbarten Hochhauses Anschluß finden, der Vortragssaal wird mit einer eigenen Warmluftheizanlage ausgestattet.

- - -

Bürgermeister Marek begrüßt Sprachpädagogen-Kongreß
=====

23. August (RK) Heute vormittag wurde im Auditorium maximum der Wiener Universität der 13. Kongreß für Logopädie und Phoniatrie eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache für die Tagungsteilnehmer führte Bürgermeister Marek aus:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien empfinde ich besondere Freude und Genugtuung darüber, daß die Internationale Gesellschaft für Logopädie und Phoniatrie nunmehr schon zum fünften Mal ihren Kongreß in der österreichischen Metropole, auf diesem historischen Boden der Medizin, abhält. Erlauben Sie mir daher, Sie besonders herzlich zu begrüßen, allen voran den Senior und Begründer der Wiener Schule für Sprach- und Stimmgestörte, Professor Emil Fröschels, der trotz seines hohen Alters die Beschwerden der weiten Reise von New York nach Wien nicht scheut hat. Ihre Anwesenheit in den Mauern unserer Stadt bedeutet für uns, meine Damen und Herren, eine besondere Ehre und eine Anerkennung der Erfolge, die unsere Ärzte und Pädagogen auf dem Gebiet der Bekämpfung der Sprachstörungen seit mehr als einem halben Jahrhundert verzeichnen konnten. Wir haben Sie nicht vergessen, als Sie von der Barbarei des nationalsozialistischen Regimes gezwungen wurden, die Heimat zu verlassen und freuen uns umso mehr, Sie an der langjährigen Stätte Ihres Wirkens willkommen heißen zu dürfen.

Schon im Jahre 1912 haben sich hier Rothe, und wenig später Rothe und Fröschels gemeinsam um die Therapie sprach- und stimmgestörter Kinder bemüht. Im Jahre 1921 bestanden bereits acht Heilkurse und fünf Sonderklassen sowie Ausbildungsmöglichkeiten für Sonderschullehrer. Wir sind glücklich darüber, daß heute in unserer Stadt zum Wohle der sprachbehinderten Kinder zwölf eigene Klassen, 23 Kurse und mehrere Sonderkindergärten unterhalten werden.

Professor Emil Fröschels, den Begründer der Wiener Logopädischen Schule, muß es mit berechtigtem Stolz erfüllen, daß die von ihm 1924 in Wien ins Leben gerufene Organisation gegenwärtig 30 Gesellschaften mit zusammen über 17.000 Mitgliedern - Ärzten, Logopäden und Heilpädagogen - umfaßt. Als Wiener Bürger-

meister danke ich Herrn Professor Fröschels ganz besonders vor allem dafür, daß er, der 1938 seine Heimat verlassen mußte, trotz allem nie vergessen hat, daß Wien die Geburtsstätte der Logopädie gewesen ist.

Drei Hauptreferate und mehr als 170 Vorträge auf dem Programm Ihres Kongresses stehen im Dienste jener Heilkunst, die mit modernsten medizinischen und psychologischen Mitteln die Ursachen der Sprach- und Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen ergründen, ihnen ihr seelisches Gleichgewicht zurückgeben und sie wieder zu selbstsicheren Menschen machen sollen.

Ich hoffe, daß ich Sie, meine Damen und Herren, die eine Therapie der Entspannung und des Ausgleichs zum Wohle Ihrer Mitmenschen praktizieren, nicht besonders dazu einladen brauche, neben Ihrer Arbeit hier in Wien auch Stunden der Muße und des kulturellen und künstlerischen Genusses zu erleben. Ich wünsche Ihnen nicht bloß reiche wissenschaftliche Ausbeute, sondern heiße Sie in diesem schönen, spätsommerlichen Wien auch ganz persönlich willkommen und lade Sie ein, Ihre freie Zeit nicht zuletzt dem freundschaftlichen Kennenlernen unserer Stadt und ihren Bewohnern zu widmen."

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

23. August (RK) Mittwoch, den 25. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Nach Einführung der Totmann-EinrichtungWiener Stadtbahn - das sicherste Verkehrsmittel
=====

23. August (RK) Nach der Einführung der Totmann-Einrichtung auf der Wiener Stadtbahn und der gleichzeitigen Verbesserung des Signalsystems kann man die Wiener Stadtbahn noch mehr als bisher als das sicherste Wiener Verkehrsmittel bezeichnen. Durch diese beiden Neueinführungen, die außerdem eine Personalersparnis von ungefähr 100 Mann bringen, ist nach menschlichem Ermessen jeder Zugunfall auf der Stadtbahn unmöglich geworden.

Bei einer Pressebesichtigung informierte heute die mit der Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger beauftragte Gemeinderätin Dr. Maria Schaumayer, unterstützt von den Fachleuten der Verkehrsbetriebe, die Journalisten an Ort und Stelle über die Totmann-Einrichtung und deren Wirkungsweise. An der Pressekonferenz nahmen auch die Gemeinderäte Haag und Lanc, in Vertretung des Generaldirektors der E-Werke Direktor Dipl.-Ing. Ruiss, Verkehrsbetriebe-Direktor Dr. Mauric und Vizedirektor Dipl.-Ing. Körber sowie der Leiter der Betriebsgruppe Senatsrat Dipl.-Ing. Pins und der Leiter der technischen Gruppe Senatsrat Dipl.-Ing. Schemel teil.

Dr. Schaumayer sagte, daß man hoffe, die Anfangsschwierigkeiten bald überwinden zu können und verwies darauf, daß es schon jetzt kaum mehr zu nennenswerten Verspätungen kommt.

Senatsrat Dipl.-Ing. Schemel teilte mit, daß 130 Triebwagen und 160 Signale auf der Strecke umgebaut werden mußten. Die Wagen und jedes einzelne Signal wurden von der Aufsichtsbehörde genau geprüft.

In einem Sonderzug ging es dann zum neuen Stellwerk Meidling, das gleichzeitig mit der Einführung der Totmann-Einrichtung seinen Betrieb aufnahm.

Die Wirkungsweise der neuen Sicherheitseinrichtung

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe hatte schon vorlangem den Plan gefaßt, das seit 1925 auf der Stadtbahn bestehende Signalsystem zu verbessern und die sogenannte "magnetische Zugbeeinflussung" einzuführen, weil damit sowie durch die

gleichzeitige Einführung der sogenannten "Totmann-Einrichtung" nicht nur eine Erhöhung der Fahrsicherheit erreicht, sondern auch die Einsparung der Bahnsteigabfertiger ermöglicht, also eine beträchtliche Personaleinsparung erzielt werden kann.

Nach mehr als zweijähriger Bauzeit wurde nun am Montag, dem 16. August, der Betrieb mit den beiden genannten Einrichtungen aufgenommen.

Bisher war jeder Stadtbahnzug an der **Zugsspitze** mit zwei Bediensteten - Fahrer und Zugsbegleiter besetzt - wobei dem Zugsbegleiter die wichtige Aufgabe zufiel, die Streckensignale mitzubeobachten.

Die Neuerung besteht darin, daß nunmehr jedes Streckensignal mit einem Magnet im Gleisbett gekuppelt ist, der auf einen Empfangsmagnet im **führenden** Triebwagen einwirkt, sodaß ein Zug, der ein "Halt" zeigendes Signal überfährt, durch eine Vollbremsung zum Stehen gebracht wird. Steht jedoch das Streckensignal auf "Grün", so wird das Magnetfeld des Gleismagneten ausgelöscht, sodaß keine Einwirkung auf das Fahrzeug stattfindet und der Zug seine Fahrt ungehindert fortsetzen kann. Die Sicherheit hängt also nicht mehr nur davon ab, ob der Fahrer die Signale verläßlich beachtet und entsprechend handelt, sondern wird durch das neue Signalsystem zwangsläufig gewährleistet.

Um nun den Fahrer allein, also ohne Zugsbegleiter, mit der Führung eines Zuges betrauen zu können, wurde weiters die sogenannte "Totmann-Einrichtung" auch "Sicherheitsfahrschaltung" (Sifa) genannt, in jedem Triebwagen eingebaut, die bewirkt, daß bei Aktionsunfähigkeit des Fahrers der Zug sofort selbsttätig eingebremst wird.

Wie die Bezeichnung "Totmann-Einrichtung" andeutet, muß dieselbe bei plötzlicher Unpäßlichkeit des Fahrers, im extremsten Fall bei dessen Tod am Fahrschalter, den Zug unverzüglich zum Stillstand bringen. Die Sicherheitsfahrschaltung kontrolliert den Fahrer auf seine ständige Wachsamkeit. Dies geschieht in der Weise, daß der sitzende Fahrer ständig ein nach oben gefedertes Pedal niedertreten muß, wobei er aber dieses Pedal alle 15 Sekunden kurzzeitig loszulassen hat. Wird das Loslassen nach dieser Zeit versäumt, so ertönt am Fahrerplatz eine Hupe, welche den Fahrer zum Lüften des Pedals mahnt. Reagiert der Fahrer jedoch innerhalb

von weiteren drei Sekunden nicht auf den Hupton, so wird der Stadtbahnzug nach Ablauf dieser Zeit automatisch vom Fahrstrom abgeschaltet und eingebremst. Würde der Fahrer zum Beispiel bei Unpäßlichkeit vom Sitz stürzen, so bremst sich der Zug ebenfalls nach drei Sekunden von selbst ein.

Die beiden beschriebenen Einrichtungen sind also durchaus in der Lage, den Zugsbegleiter an der Zugsspitze vollwertig zu ersetzen. Der Zugsführer konnte deshalb auf den mittleren beziehungsweise auf den Schlußtriebwagen eingesetzt werden, von wo aus er den Aus- und Einsteigevorgang des ganzen Zuges besser beobachten und die Abfertigung vornehmen kann.

Er begibt sich zu diesem Zweck vom Wagen zum nächsten Mikrophon am Bahnsteig, ruft den Stationsnamen aus und warnt nach Beendigung des Aus- und Einsteigens die Fahrgäste durch den Zuruf "Achtung - Zug wird abgefertigt" - "Türen schließen" und stellt zugleich das Türschließsignal für den Fahrer. Dann überzeugt sich der Zugsbegleiter, ob kein Fahrgast zwischen einer Türeingeklemmt ist, besteigt die Plattform und fertigt vom Wageninneren den Zug ab. Dadurch wurde die Einsparung der Bahnsteigabfertiger möglich.

Für die Umstellung der gesamten Stadtbahn auf Totmann-Betrieb waren also viele technische Änderungen nötig, und zwar: die Ausrüstung aller Streckensignale mit Gleis-Sendemagneten, der Einbau von Empfangsmagneten mit Übertragung des Empfangsbefehles auf die Bremsenrichtung in allen Triebwagen, der Einbau der Totmann-Schalter und die Änderung der Türsteuereinrichtung in allen Triebwagen, die Neuinstallierung von Abfertigungssignalen und Lautsprecheranlagen auf allen Bahnsteigen. Gleichzeitig mit der Umstellung auf Totmann-Betrieb mußte in der Meidlinger Hauptstraße ein neues Stellwerk errichtet werden.

Alle diese Arbeiten mußten während der vollen und ungestörten Aufrechterhaltung des Betriebes vorgenommen werden. Es mußte das gesamte Fahrpersonal sowie die Stellwerkswärter und die Werkstättenbediensteten auf die neuen Einrichtungen einbeziehungsweise umgeschult werden.

Die Umstellung selbst hat gezeigt, daß die technischen Einrichtungen zufriedenstellend arbeiten. Trotzdem haben sich betrieblich einige Umstellungsschwierigkeiten ergeben, die ver-

schiedentlich zu Verspätungen geführt haben, die aber vorwiegend in der Ungewohntheit der Bedienung der Apparaturen durch die Fahrbediensteten liegen. Auch die Bedienung des ganz modernen Gleisbildstellwerkes Meidlinger Hauptstraße weicht erheblich von der Bedienung des alten mechanischen Stellwerkes ab, sodaß es auch hier seitens der Bediensteten noch einiger Einarbeitung bedarf.

Die Verkehrsbetriebe sind jedoch bemüht, durch fortgesetzte Schulung des Personals und durch rasche Behebung die auftretenden Störungen auf ein Mindestmaß zu beschränken, um möglichst bald die minuziöse Einhaltung des Fahrplanes, so wie bisher, zu erreichen.

- - -

Wieder einmal ein schöner Badesonntag

=====

23. August (RK) Der heuer gar nicht freundliche Wettergott bescherte den Wienern diesmal ein ganz passables Wetter zum Wochenende. Trotz der lachenden Sonne kamen aber gestern Sonntag wieder nur relativ wenige Badegäste in die städtischen Sommerbäder, nämlich insgesamt 28.900. Das Gänsehäufel besuchten 12.000 Badegäste, das Laaer Berg-Bad 3.000, das Strandbad Alte Donau 2.700, Krapfenwaldl- und Kongreßbad je 2.000, das Ottakringer Bad 1.600 und das Theresienbad 1.300.

Die Wochenfrequenz in den städtischen Sommerbädern schaut wesentlich günstiger aus: während in der Vorwoche insgesamt 45.000 Besucher gezählt wurden, kam letzte Woch fast die doppelte Anzahl, nämlich 88.100.

- - -

Stadtrat a.D. Anton Rohrhofer gestorben
=====

23. August (RK) Samstag, den 21. August ist der ehemalige Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten sowie für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Kommerzialrat Anton Rohrhofer, im 82. Lebensjahr gestorben. Stadtrat a.D. Rohrhofer gehörte dem Wiener Gemeinderat von 1945 bis 1950 an und war ebensolang Amtsführender Stadtrat. 1958 wurde ihm anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung der Verdienste um die Stadt Wien der Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 27. August, um 14 Uhr, im Simmeringer Friedhof statt. Am Grabe des Verstorbenen wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

Bürgermeister Bruno Marek hat heute an die Witwe, Frau Maria Rohrhofer, ein Kondolenzschreiben gerichtet, in dem es heißt:

"Zum Ableben Ihres Gatten Anton Rohrhofer, Träger des Ehrenringes der Bundeshauptstadt Wien, spreche ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen der Wiener Stadtverwaltung und im eigenen Namen mein aufrichtiges Beileid aus. Sein verdienstvolles langjähriges Wirken als Stadtrat für Wirtschafts- und für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten gerade in den schwierigen Nachkriegsjahren wird die Erinnerung an ihn stets wachhalten."

+

Anton Rohrhofer stammte aus einer alten Wiener Fuhrwerkerfamilie, besuchte die Volks- und Bürgerschule und die Handelsschule. 1919 nach Rückkehr vom ersten Weltkrieg übernahm er die väterliche Firma, die er zu einem modernen Großbetrieb ausbaute. 1925 gründete Rohrhofer den Verband der Transportgewerbetreibenden, 1928 wurde er Vorsteher der Genossenschaft der Wiener Großfuhrwerker. Von 1934 bis 1938 war er Innungsmeister der Österreichischen Fuhrwerkerinnung, die ihn auch in die Wiener Handelskammer entsandte.

In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft wurde er aller seiner Funktionen enthoben. Seit dem Jahre 1940 war er in der Widerstandsbewegung tätig. Im Jahre 1945 übernahm er sofort wieder die Leitung der Wiener Fuhrwerkerinnung und am 4. September 1945

wurde er von der ÖVP als Stadtrat nominiert. Bei den Novemberwahlen 1945 wurde er Landtagsabgeordneter und Gemeinderat der ÖVP. Als Stadtrat war er bis zum Februar 1950 tätig, und zwar führte er zunächst die damalige Verwaltungsgruppe VI, Wirtschaftsangelegenheiten, und dann die Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten. Nach seinem Ausscheiden als Stadtrat war er wieder in seiner Firma tätig und wurde Obmann der Sektion Verkehr der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 23. August

=====

23. August (RK) Neuzufuhren Inland: 64 Ochsen, 216 Stiere, 516 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 880. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 15 bis 17 S, extrem 17.30 bis 18 S (7 Stück), Stiere 14.50 bis 17.20 S, extrem 17.30 bis 17.60 S (6 Stück), Kühe 11 bis 13.80 S, extrem 13.70 bis 15 S (14 Stück), Kalbinnen 14 bis 16.50 S, extrem 16.60 bis 16.80 S (3 Stück), Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80 S, Ochsen und Kalbinnen 11.80 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Kalbinnen um 28 Groschen und erhöhte sich bei Ochsen um 5 Groschen, bei Stieren um 6 Groschen und bei Kühen um 7 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt bei: Ochsen 16.14 S, Stieren 16.03 S, Kühen 11.75 S, Kalbinnen 15.22 S. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. August 1965

Blatt 2176

Jugendliche Gäste im Wiener Rathaus

=====

24. August (RK) Als kinderpsychologisches Naturtalent entpuppte sich heute vormittag Baustadtrat Heller bei der Begrüßung von 300 Kindern aus Süddeutschland, die von der deutschen "Arbeiterwohlfahrt" zu einem Erholungsaufenthalt nach Wien geschickt wurden. Er verstand es nämlich, in seiner kurzen Ansprache die hinter uns liegenden Kriegssereignisse und Aufbauleistungen so kindertümlich darzustellen, daß auch die jüngsten der Ferienkinder sichtlich gebannt den launigen Worten des Stadtrates zu folgen vermochten. Die jungen Gäste revanchierten sich mit einigen Liedern, nahmen mit großem Appetit eine Jause zu sich und kletterten dann, vom Wiener Charme angetan, fröhlich in die Autobusse, die die Stadt Wien ihnen für eine Besichtigungsfahrt zur Verfügung gestellt hat.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. August (RK) Donnerstag, den 26. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Marek beglückwünscht Robert Stolz
=====

24. August (RK) Morgen begeht Professor Robert Stolz in seiner Wahl-Heimatstadt Wien wieder einmal bei bester Gesundheit sein Geburtstagsfest. Aus diesem Anlaß richtete Bürgermeister Marek folgendes Glückwunschsreiben an den Jubilar:

"Empfangen Sie dieses Glückwunschsreiben, das ich anläßlich Ihres morgigen Geburtsfestes im Namen der Stadtverwaltung und im eigenen Namen an Sie richte, als Ausdruck aufrichtiger Wertschätzung, als Zeichen freundschaftlicher Gesinnung, als Unterpfand dauernder fester Verbundenheit!

Es gibt kaum einen Künstler, der sich bei uns an Popularität mit Ihnen messen kann. Diese ist in Ihrem Falle wohlbegründet und psychologisch begreiflich. Erscheinen Sie doch uns allen als eine Art musikalischer Genius des Wiener-tums, dem es gegeben ist, in Töne zu fassen, was uns im Ab und Auf des Daseins bewegt, dessen Flüchtigkeit wir mit leiser Wehmut, aber ebenso gefaßt zur Kenntnis nehmen, wie wir dazu bereit sind, der Lebenslust zu huldigen und fröhlich zu sein, wann immer Zeit dazu ist.

Dem Zauber Ihrer Weisen kann sich niemand entziehen, am wenigsten der echte Wiener, der sich von ihnen im Innersten berührt fühlt, sooft sie an sein Ohr dringen.

Mögen noch viele schöne Jahre vor Ihnen liegen, mögen Sie noch lange unser 'Stolz' bleiben!"

- - -

Aktion "Nachbarschaftshilfe" darf nicht einschlafen!
=====

24. August (RK) In diesem Monat ist es ein Jahr, daß Stadtrat Maria Jacobi die Wiener dazu aufgerufen hat, ihre Mitmenschen, die Hilfe brauchen und denen vielleicht mit einem guten Wort oder mit etwas Aufmerksamkeit schon geholfen werden kann, nicht zu vergessen. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien ließ im Rahmen dieser Aktion leuchtend rote Plakate anfertigen, die in allen Häusern affichiert wurden und folgenden Text tragen:

"Vergiß nicht, vielleicht braucht Dein Nachbar - ein alter Mensch, ein Kind, irgend jemand - in diesem Augenblick Deine Hilfe. Manchmal hilft schon ein gutes Wort. Manchmal rettet Aufmerksamkeit und rasches Handeln ein Leben!"

Die Wiener Bezirksvorsteher, Fürsorgeräte und Hausbesorger haben nach Kräften dazu beigetragen, daß diese Plakate überall an gut sichtbarer **Stelle** angebracht wurden.

Das Echo der Öffentlichkeit war ein sehr positives. Vor allem hat der Aufruf in vielen konkreten Einzelfällen wirkliche Resultate gezeitigt. Man weiß natürlich nicht genau, wieviele Menschen sich auf Grund der Aktion mehr als bisher um ihre Umgebung kümmerten. Die bekannt gewordenen Fälle lassen jedoch darauf schließen, daß die Wiener von der "Jacobi-Aktion" in großer Zahl angesprochen worden sind.

Da die Hausanschlüge mittlerweile vielfach abgerissen wurden oder verloren gegangen sind, sollen sie nun in einer zweiten Auflage der "Aktion Nachbarschaftshilfe" erneuert werden, die in dieser Woche vorgenommen wird. Stadtrat Maria Jacobi hat zu diesem Zweck alle Wiener Bezirksvorsteher, Fürsorgeräte und Hauswarte angeschrieben und sie um ihre abermalige Unterstützung in dieser Sache ersucht.

Rohrbruch in der Brünner Straße
=====

24. August (RK) Heute um 5.30 Uhr früh wurde im 21. Bezirk, Kreuzung Brünner Straße-Peitlgasse ein Rohrgebrecben entdeckt. Wie die Monteure der Wiener Wasserwerke feststellten, trat dieses Gebrechen an einem Transportrohrstrang auf, so daß die unmittelbare Wasserversorgung davon nicht betroffen wurde. Durch den Rohrbruch brach ein Teil der Fahrbahndecke ein, der Autoverkehr stadtauswärts mußte über die Hermann Bahr-Straße umgeleitet werden. Der Verkehr der Straßenbahnlinie 31 war nur kurze Zeit, nämlich von 5.30 Uhr bis 6.38 Uhr, unterbrochen. Die Arbeiten zur Behebung des Rohrgebrecbens wurden sofort in die Wege geleitet.

- - -

"In der Krim" entsteht Österreichs erste Atriumschule

Freiluftklassen zur Erholung der Kinder

24. August (RK) "Die Schulstube soll Wohnstube sein": Dieser Ausspruch Pestalozzis wurde zum Prinzip für die Gestaltung der ersten Atriumschule Österreichs, die vom Wiener Stadtbauamt nach den Plänen von Architekt Gustav Peichl "In der Krim" zwischen Flotowgasse und Arbesbachgasse im 19. Bezirk gebaut wird. Der Idee der Atriumanlage für diese achtklassige Volksschule der Stadt Wien liegt die Forderung nach Verbindung der Klassenräume mit vorgelagerten Freiluftklassen ("grünen Klassen") und einem als Pausenhof dienenden Freiraum ("Atrium") im Zentrum der Anlage zugrunde.

Beim Bau dieser wohl modernsten Schule Österreichs wurden die neuesten Erkenntnisse der Pädagogik und der Architektur in Europa verwertet. In der Schweiz, in Dänemark und in Deutschland gibt es bereits mehrere solche Freiluftschulen, so zum Beispiel die 1951 von Architekt Hans Scharoun erbaute Volksschule in Darmstadt und eine Volksschule in Kopenhagen (1953, Architekt Arne Jacobsen). Die jeder "normalen" Klasse angegliederte Freiluftklasse dient nicht dem regulären Unterrichtsbetrieb, sondern soll nur für jene "Stunden der Erholung" verwendet werden, die im neuen Lehrplan vorgesehen sind. Für solche Erholungsstunden nimmt sich jedes Kind sein Sessel mit hinaus ins Freie und hört den Vorlesungen oder Erzählungen des Lehrers zu. In jeder Freiluftklasse wurde ein kleines Blumenbeet angelegt, so daß die Kinder das Wachsen der Pflanzen in freier Natur beobachten können. Damit wird ganz nebenbei auch ein wichtiger Lehrzweck erfüllt.

Klassenzimmer = Wohnung + Natur

Dem Gestaltungsprinzip gemäß strahlen die Klassenzimmer eine wohnliche Atmosphäre aus. Vorhänge an den Holzgerahmten Fenstern, weiche schallschluckende Gummiböden und naturbelassene Holzwände unterstreichen den Wohncharakter. Überhaupt herrscht die "Naturbelassenheit" vor: die wesentlichen Bauelemente dieser Schule sind Naturbeton und Naturholz. Jede der acht

quadratischen Klassen - vier nach dem Osten, vier nach dem Westen gelegen - haben Doppelbelichtung jeweils aus Ost und West. Alles ist auf das Kind abgestimmt, so zum Beispiel die Höhe der Fenster, die so niedrig angelegt sind, daß die Schüler stets einen Ausblick ins Grüne haben.

Auf dieses Grün wurde bei der Anlage der Schule überhaupt größte Rücksicht genommen. Schon vor dem Eingang breitet sich eine große Grünanlage mit dichtem Baumbestand aus. Die Umgebung der Schule wurde als reiner Fußgängerbereich gestaltet, so daß die Kinder etwa von der Sieveringer Straße direkt die Schule erreichen können, ohne den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt zu sein. Neben dem Turnsaal, der im übrigen auch einen eigenen Eingang für "schulfremde" Benützer besitzt, liegt eine weitere, 350 Quadratmeter große Grünanlage, der sogenannte Gymnastikplatz, der so wie der Atriumhof und die **eigentliche** Schulhalle dem Aufenthalt in den Pausen dient. In großzügiger Weise wurde also die Natur in den Bau eingeplant: Vom gesamten, 13.200 Quadratmeter umfassenden Areal wurde nur ein Sechstel, nämlich 2.170 Quadratmeter verbaut.

Im ebenerdigen "Untergeschoß" der Schule befinden sich lediglich die Eingangshalle und die Zweieinhalb-Zimmer-Schulwartwohnung sowie der erwähnte **Extraeingang** zum Turnsaal. Im "Erdgeschoß", das eigentlich bereits das Obergeschoß ist, sind alle acht Klassen sowie die verschiedenen Nebenräume, Lehrer- und Direktorzimmer untergebracht. Im "Obergeschoß" schließlich wurden zwei Sonderklassen (Handarbeitszimmer sowie Musik- und Lichtbildzimmer) und ein Lehrmittelzimmer eingerichtet.

Schon in Kürze wird die Volksschule "In der Krim", deren Gesamtbaukosten 14 Millionen Schilling betragen, eröffnet werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres jedenfalls werden sich rund 300 Buben und Mädels in ihrer neuen Schule "wie zu Hause" fühlen.

Schweirehauptmarkt vom 24. August
=====

24. August (RK) Neuzufuhren Inland: 3.793. Polen 2.812, Bulgarien 150, Ungarn 630, Dänemark 296. Gesamtauftrieb 7.681. Verkauft 7.632, unverkauft Inland: 49 Stück.

Preise: Extremware 16 bis 16.30 S (16.50 S), 1. Qualität 15.50 bis 16 S, 2. Qualität 14.60 bis 15.40 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.50 S, Zuchten extrem 13.30 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 10 bis 11 S, ausländische Schweine: Polen (13 S, 13,20 S), 13.80 bis 15.30 S (15.50 S), Bulgarien 13.80 S und 14.20 S, Ungarn (13.20 S), 14 bis 15 S, Dänemark 14 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 14 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.98 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.97 S, für dänische Schweine ermäßigte er sich um 68 Groschen und beträgt 14.43 S, für polnische Schweine ermäßigte er sich um 44 Groschen und beträgt 14.38 S, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 23 Groschen und beträgt 14.35 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen und beträgt 14.37 S.

Außermarktbezüge: in der Zeit vom 20. bis 24. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.491 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 24. August
=====

24. August (RK) Aufgetrieben wurden 49 Stück, hievon ein Fohlen. Als Schlachttiere wurden 43 Stück verkauft, unverkauft blieben fünf Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 32, Oberösterreich 5, Steiermark 7, Burgenland 5.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14.80, Pferde extrem 12 bis 13 S, 1. Qualität 10.20 bis 11.80 S, 2. Qualität 8.40 bis 10 S, 3. Qualität 7 bis 8 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 91 Groschen je Kilogramm und für inländische Schlachtfohlen ermäßigte er sich um 14 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.96 S, Schlachtfohlen 14.80 S, Pferde und Fohlen 11.05 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. August 1965

Blatt 2183

Baum-Experten von Wiener Grünflächenpolitik beeindruckt

25. August (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Bruno Marek in den Wappensälen einen Empfang zu Ehren der Teilnehmer an der Jahrestagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, die gegenwärtig in Wien stattfindet. Mit dem Bürgermeister erschienen die Stadträte Heller und Dr. Prutscher sowie Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung von Stadtrat Dr. Wollinger.

Bürgermeister Marek begrüßte unter den Gästen besonders Landeshauptmann Dipl.-Ing. Hartmann, der in seiner Funktion als Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft erschien, den Rektor der Hochschule für Bodenkultur, Professor Dr. Kisser, und den Präsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft Börner.

Bürgermeister Marek gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Jahrestagung der seit 1892 bestehenden Vereinigung beim erstmal, da sie außerhalb der Grenzen Deutschlands stattfindet, nach Wien gekommen ist. Er würdigte die Verdienste der Gesellschaft und hob hervor, daß gerade Wien als "Stadt im Grünen" an ihrer Arbeit lebhaften Anteil nehme. In einem kurzen Überblick umriß Bürgermeister Marek die Bemühungen der Stadtverwaltung um die Erhaltung und Vergrößerung von Grünflächen, wofür in diesem Jahr 148 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Präsident Börner dankte für die gastliche Aufnahme in Wien, das nicht von ungefähr als Tagungsort gewählt wurde. In zahlreichen vorbereitenden Besuchen habe er sich davon überzeugt, daß hier eine Stadtverwaltung am Werk sei, die sich ihrer Verantwortung um die Erhaltung des sozialen Grün in vorbildlicher Weise bewußt ist.

./.

Sowohl die seltenen alten Bäume in den wunderbaren Wiener Parkanlagen, als auch die Bemühungen um Neupflanzungen und Aufforstungen seien für die Dendrologen von größtem Interesse.

Die 300 Teilnehmer der Jahrestagung werden vom Wiener Stadtgartenamt betreut. Fachbeamte führen sie in sechs verschiedenen Gruppen durch die Wiener Gartenanlagen und Forste. In einem Gespräch mit einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" sagte Präsident Börner, der lange Jahre Leiter des Botanischen Gartens in Darmstadt war, daß er besonders die Art und Weise bewundere, wie Wien seine Alleen und Einzelbäume vor den immer maßloser werdenden Ansprüchen des Großstadtverkehrs schütze. Während die Dendrologische Gesellschaft in Deutschland immer wieder zugunsten der Erhaltung städtischen Baumbestandes intervenieren müsse - kürzlich konnte in Lübeck die Niederlegung einer 150 Jahre alten Lindenallee in letzter Minute verhindert werden - habe man in Wien das positive Beispiel eines um jeden Baum kämpfenden Bauamtes vor sich. Die Gehölz-Pflanzung in den Wiener Grünanlagen sei auch vom pflanzensoziologischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus richtig gewählt. Die Dendrologische Gesellschaft hoffe durch die Veranstaltung ihrer Jahrestagung in Wien das Bewußtsein der inneren Berechtigung aller diesbezüglichen Anstrengungen gefestigt zu haben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. August (RK) Freitag, den 27. August, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorkartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshall-Hof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

"Rathaus-Verschönerer" erhielten thailändische Orden
=====

25. August (RK) Offizielle Gäste der Stadt Wien, die das Rathaus besuchen, bewundern immer wieder den Schmuck und die wunderschönen Blumenarrangements auf den Feststiegen und in den Repräsentationsräumen. Für diese schmückende Tätigkeit, die zwar immer wieder bestaunt, aber nur selten offiziell gewürdigt wird, sind vor allem die beiden "Rathaus-Verschönerer" zuständig: Hausinspektor Josef Bacal und Betriebsoberkontrollor Kurt Schmied vom Stadtgartenamt.

Diesen beiden städtischen Bediensteten wurde nun eine erfreuliche Anerkennung ausländischer Besucher zuteil: für ihre Tätigkeit anlässlich des offiziellen Staatsbesuches des Königs von Thailand, Bhumibol Adulyadej, und seiner Gattin Sirikit in Österreich im vergangenen Jahr, als das Königspaar auch das Rathaus besuchte und sich im Goldenen Buch der Stadt Wien eintrug, wurden den zwei Beamten thailändische Orden verliehen. Hausinspektor Bacal erhielt die Goldene Medaille des Weißen Elefanten-Ordens, Betriebsoberkontrollor Schmied die Goldene Medaille des Kronenordens.

Bürgermeister Marek überreichte heute früh in seinem Arbeitszimmer die zwei Orden. Er gratulierte den beiden Ausgezeichneten und dankte ihnen für ihre Tätigkeit, die stets den festlichen Rahmen für den Empfang von Rathausgästen vorbereitet und damit dazu beiträgt, den Aufenthalt der Gäste in unserer Stadt zu verschönern.

- - -

Landtagspräsident Dr. Stemmer gratuliert Robert Stolz
=====

25. August (RK) Der Erste Präsident des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, hat Professor Robert Stolz zum heutigen Geburtstagsfest ebenfalls gratuliert. In dem Glückwunschsreiben des Landtagspräsidenten heißt es:

"Unter den Gratulanten anlässlich Ihres Geburtstages möchte der gegenwärtige Präsident des Wiener Landtages nicht fehlen. Er bittet Sie, hochverehrter Meister, seine persönlichen Glückwünsche und jene des Wiener Landtages gütigst entgegennehmen zu wollen.

Wäre es nur die Sprache Ihrer Musik, so hätte allein schon die Stadt Wien Grund genug, auf Meister Stolz stolz zu sein. Mein Vorgänger im Amte, unser jetziger Herr Bürgermeister Bruno Marek, hat aber auch das propagandistische Wirken Ihrer Musik und Ihrer Person in der Zeit der Finsternis in weiten Teilen der freien Welt wiederholt ehrfurchtsvoll gewürdigt. Ohne Zweifel haben Sie, verehrter Meister Stolz, zu der nicht immer ganz verdienten Sympatie, die Österreich entgegengebracht wird, entscheidend beigetragen.

Möge Ihr Herz noch lange für Österreich und Wien schlagen und Ihr zauberhafter Taktstock die völkerverbindendste Sprache, die Sprache der Musik, interpretieren können."

- - -

Einbrecher brannten Wiens schönsten Kindergarten nieder
=====

24. August (RK) Heute nacht um 2.42 Uhr bemerkten Passanten, daß aus einem Fenster des städtischen Kindergartens 10, Klausenburgerstraße 23, Flammen schlugen und verständigten die Feuerwehr, die genau fünf Minuten später zur Stelle war. Der ersten Meldung folgten 24 weitere vonseiten der alarmierten Nachbarschaft.

Im Zuge der Löscharbeiten stellte man fest, daß das Feuer sich in der Zwischendecke des ebenerdigen Gebäudes weiterfraß, weshalb die Feuerwehr das Dach an mehreren Stellen abdecken mußte, um an die Brandherde heranzukommen. Mit Hilfe eines gemäß den Einsatzplänen der Alarmstufe II herbeigerufenen zweiten Bereitschaftszuges gelang es, den Brand in etwa zwei Stunden zu löschen. Um beim eventuellen Eintreten von Komplikationen Reservekräfte zur Hand zu haben, wurde sogar ein dritter Bereitschaftszug herbeibeordert. Die Gefahr eines Übergreifens der Flammen auf andere Gebäude bestand jedoch nicht. An der Unglücksstelle hatten sich noch in der Nacht Stadtrat Heller und der Favoritner Bezirksvorsteher Wrba eingefunden, um sich vom Ausmaß des Schadens persönlich zu überzeugen.

Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß das Feuer in einem der beiden Büroräume ausgebrochen ist und sich von da weiterverbreitet hat. Über die Ursachen sind sich die Experten ziemlich im klaren: Es war deutlich zu sehen, daß der Kindergarten das Opfer von Einbrechern geworden war. Alle Kasten- und Schreibtisch-türen waren aufgebrochen, alle Laden durchwühlt, eine Blechkassette zeigte Zeichen von Gewaltanwendung. Das Feuer könnte von den Einbrechern entweder bewußt gelegt worden sein, um alle Spuren zu verwischen oder allenfalls auch durch Unachtsamkeit der Einsteigdiebe entfacht worden sein.

Da der Brand so rasch bemerkt wurde, konnte das Ärgste verhindert werden. Das Gebäude und die Einrichtung wurden zum Großteil gerettet, nur die beiden Kanzleiräume und die Dachkonstruktion sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Der Kindergarten am Eisenstadtplatz war erst im September vorigen Jahres eröffnet worden und galt als der schönste und modernste Wiens. Er bot 160 Kindern in einer Säuglingskrippe, einer Krabbelstube, einer Kleinkindergruppe und drei Kindergarten-gruppen Platz und kostete rund fünf Millionen Schilling.

Stadtrat Heller hat angeordnet, daß mit den Reparaturarbeiten umgehend begonnen wird. Das Jugendamt der Stadt Wien hofft, am 6. September wenigstens für zwei Gruppen den Tagesheimbetrieb aufnehmen zu können. Für die übrigen "obdachlosen" Kleinen wird man um Kindergarten-"Ausweichquartiere" bemüht sein.

- - -

Elf Leichtverletzte bei Straßenbahnzusammenstoß
=====

25. August (RK) Heute früh kurz vor sechs Uhr stieß ein durch die Marchfeldstraße im 20. Bezirk stadtwärts fahrender Zug der Linie 0 gegen einen vor ihm an der gesperrten Kreuzung Marchfeldstraße-Leystraße haltenden Zug der Linie 31/5. Durch den Zusammenstoß wurden elf Personen leicht verletzt. Die meisten von ihnen erlitten Prellungen und konnten nach der Ersten Hilfeleistung in häusliche Pflege entlassen werden. Lediglich ein Fahrgast, der 65 Jahre alte Emmerich Hoffmann aus dem 21. Bezirk, Donaufelder Straße 15, der eine Gehirnerschütterung erlitt, verblieb im Arbeiterunfallkrankenhaus in stationärer Beobachtung.

Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt. Die Bremsen und alle übrigen Einrichtungen beider Straßenbahnzüge waren in Ordnung. Der Motorführer des 0-Wagens dürfte den vorgeschriebenen Zugabstand nicht eingehalten haben. Die ineinander verkeilten, schwerbeschädigten Wagen - der Triebwagen des Zuges der Linie 0 und der Beiwagen vom 31/5er - mußten von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Brigittenau voneinander getrennt werden; beide Züge wurden eingezogen. Die Störung des Straßenbahnverkehrs dauerte etwa 40 Minuten.

- - -

Stellvertretender Verkehrsminister der DDR im Rathaus
=====

25. August (RK) Heute vormittag stattete der Stellvertretende Minister für das Verkehrswesen der Deutschen Demokratischen Republik, Dr. Volkmar Winkler, in Begleitung des Direktors der Verkehrsvertretung der DDR in Österreich, Dipl.-Ing. Artur Jäkel, Bürgermeister Marek einen Besuch ab. Die deutschen Gäste sind zu Besprechungen über gemeinsame Verkehrsangelegenheiten, besonders mit den Österreichischen Bundesbahnen, in Wien.

- - -

St. Georgner Bauernkapelle wirbt für's Burgenland
=====

25. August (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses erklang heute mittag flotte Marschmusik: das 26-Mann starke Blasorchester von St. Georgen im Burgenland gab für Bürgermeister Bruno Marek ein ländliches Ständchen. Die in burgenländischer Bauerntracht aufmarschierten St. Georgner warben auf diese Weise für den Besuch der burgenländischen Weinwoche, die heuer vom 27. August bis 5. September in Eisenstadt abgehalten wird. Initiator dieser im Vorjahr zum ersten Mal durchgeführten Veranstaltung ist der "Ausstellungsverein" in Eisenstadt, der zur Propagierung der burgenländischen Weinwirtschaft und für die Interessen des Fremdenverkehrs gegründet wurde.

Ein Mitglied des Vereinspräsidiums, Herr Fröhlich aus Eisenstadt, richtete an Bürgermeister Marek, der zusammen mit Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer und Stadtrat Dr. Pius Prutscher den burgenländischen Weisen lauschte, eine Einladung zum Besuch der burgenländischen Weinwoche. Der Bürgermeister dankte herzlich für Ständchen und Einladung und versprach, die Veranstaltung zu besuchen. Er schätze das Burgenland nicht nur wegen des Weins, sondern vor allem wegen seiner fröhlichen Bewohner und der eigenartig schönen Landschaft. Bei zahlreichen Besuchen habe er Land und Leute schätzen und lieben gelernt. Die Stadt Wien unterstütze im übrigen schon seit langem die burgenländischen Bestrebungen auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs vor allem dadurch, daß vielen Gästen der Stadtverwaltung Gelegenheit geboten wird, das Burgenland kennenzulernen.

Der Bürgermeister überreichte sodann dem Kapellmeister eine Johann Strauß-Figur aus Augarten-Porzellan. Die Burgenländer revanchierten sich mit zwei großen Geschenkkörben, einen für Bürgermeister Marek, den anderen für den auf Urlaub befindlichen Vizebürgermeister Dr. Drimmel, und verabschiedeten sich mit einem Marschlied. Die Gäste, die zur Erinnerung Wien-Broschüren erhielten, nahmen anschließend an einer Führung durch das Rathaus teil.

80. Geburtstag von Georg W. Pabst

=====

25. August (RK) Am 27. August vollendet der Filmregisseur Georg Wilhelm Pabst das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Raudnitz, Böhmen, geboren, kam aber schon frühzeitig nach Wien, wo er die Schulzeit verbrachte. Schon 1905 begann seine Bühnenlaufbahn mit Engagements in Zürich, St. Gallen, Salzburg und Berlin. Am Deutschen Theater in New York erhielt er die ersten Aufgaben als Regisseur. 1919 kehrte er nach Wien zurück und widmete sich zunächst ganz der Theaterregie. 1921 erfolgte sein Übergang zum Film. Pabst vermochte schon damals dem Stummfilm ein künstlerisches Gepräge zu geben. Einige seiner zahlreichen Streifen aus dieser Zeit gehören zum bleibenden Bestand des künstlerischen Films. So "Die freudlose Gasse" mit Greta Garbo in der Hauptrolle, "Geheimnisse einer Seele" und "Die Büchse der Pandora". Mit dem Siegeszug des Tonfilms mußte auch Pabst seine Einstellung wechseln. Er gehörte zu den wenigen, die imstande waren, die bereits durch den Stummfilm erarbeitete künstlerische Substanz in den Tonfilm hinüberzueretten. Schon sein erster Tonfilm "Westfront 1918", ein Tendenzfilm für den Pazifismus, war von großartiger dramatischer Wirkung und gerade in einer Zeit, in der die Kriegspropaganda wieder Oberhand gewann, eine mutige Tat. Die Verfilmung von Bert Brechts "Dreigroschenoper" im Jahre 1931 kann als Höhepunkt seines Schaffens bezeichnet werden. "Kameradschaft" diente der deutsch-französischen Annäherung. Ein weiterer Höhepunkt war "Don Quichote" mit Feodor Schaljapin. Während der Zeit des Nationalsozialismus drehte er die Filme "Karoline Neuberin" und "Paracelsus". Nach 1945 ging Pabst sofort wieder an die Arbeit. Der erste seiner Filme "Der Prozeß" erhielt den ersten Preis auf der Biennale in Venedig. 1955 entstand der hervorragende Zeitfilm "Der letzte Akt", eine Schilderung der letzten zehn Tage im Führerbunker der Reichshauptstadt Berlin. Georg Wilhelm Pabst ist der bedeutendste Filmregisseur, den Österreich hervorgebracht hat. Für sein Lebenswerk erhielt er im Jahre 1948 den Ehrenring der Stadt Wien.

"Ausweichquartiere" für die Kinder des abgebrannten Kindergartens
=====

25. August (RK) Stadtrat Hans Mandl (gegenwärtig Vertreter von Fürsorge-Stadtrat Maria Jacobi) besichtigte heute mittag die Unglücksstelle in der Nähe des Eisenstadtplatzes in Favoriten, wo heute nacht der städtische Kindergarten Klausenburgerstraße 23 ein Raub der Flammen wurde (siehe Blatt 2187 und 2188). Der Stadtrat traf dabei die Anordnung, alle Möglichkeiten zur Bereitstellung von Notunterkünften für jene 120 Kinder zu prüfen, die durch den Brand ihren Heimplatz verloren haben.

Von den Räumen für die sechs Gruppen, die in dem Kindergarten untergebracht waren, blieben nur jene für zwei Gruppen - die Säuglings- und Kleinkinderkrippe - vom Feuer soweit verschont, daß sie nach genauer Überprüfung durch Bauexperten rasch wieder hergerichtet werden können. Der Tagesheimbetrieb wird in diesen zwei Gruppen wahrscheinlich schon im September wieder aufgenommen werden. Für die Kinder der übrigen vier Gruppen sollen nun auf Anordnung von Stadtrat Mandl möglichst rasch "Ausweichquartiere" beschafft werden. Die Kinder können eventuell in Notunterkünften in verschiedenen Schulen untergebracht werden. In diesem Fall würde man sie mit Autobussen in die "Ausweichquartiere" führen.

- - -

Rathaus-Empfang
=====

25. August (RK) Vom 23. bis 29. August findet im Auditorium maximum der Wiener Universität der 13. Kongreß für Logopädie und Phoniatrie statt, an dem rund 1.000 Ärzte und Pädagogen aus aller Welt teilnehmen. Auf dem Programm des Kongresses, der sich mit den Ursachen der Sprach- und Stimmstörungen und deren Heilungsmethoden beschäftigt, stehen drei Hauptreferate und mehr als 170 Vorträge.

Für die Kongreßteilnehmer gab heute abend die Stadt Wien einen Empfang im Festsaal des Rathauses. Bürgermeister Marek sowie die Stadträte Dr. Glück und Heller nahmen seitens des Stadtsenates daran teil. Der Bürgermeister, der bereits bei der Tagungseröffnung eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, wünschte den Gästen einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 26. August 1965

Blatt 2193

Samstag kein Straßenbahnverkehr auf der Zweierlinie

26. August (RK) Wegen Bauarbeiten vor dem Landesgericht muß der Betrieb der Straßenbahnlinien E₂, G₂ und H₂ zwischen Währinger Straße beziehungsweise Alser Straße und Landstraßer Hauptstraße am Samstag, dem 28. August, ganztägig eingestellt werden. Seinerzeit wurden in diesem Abschnitt zur Sicherung der Gleise bei der Herstellung der Tunneldecke Stahlprofile in den Böden eingebracht. Diese Stahlprofile werden nun nach Abschluß der Arbeiten wieder entfernt.

Am Samstag verkehrt die Linie E₂ nur von der Herbeckstraße bis zum Schottentor, an Stelle der Linie H₂ wird die Linie 43 ebenfalls bis Schottentor verstärkt geführt, und die Linie G₂ wird durch die Sonntagslinie 37 Hohe Warte-Schottentor ersetzt. Auf dem Ring wird zum Ausgleich für den Entfall der Zweierlinien ein entsprechend verstärkter Straßenbahnverkehr geführt. Im Streckenteil Praterstern bis Invalidenstraße werden Züge mit dem Liniensignal 2 verkehren, die über die Linie 0 bis zur Schleife Südbahnhof geführt werden.

Die Fahrgäste werden gebeten, die Ersatzlinien und im Bereich zwischen Wollzeile und Universitätsstraße die Ringlinien zu benützen.

- - -

Millionenschaden durch Brand des Kindergartens Eisenstadtplatz
=====

26. August (RK) Nunmehr steht die Höhe des Schadens fest, der durch den Brand des Kindergartens, 10, Klausenburgerstraße 23, entstanden ist. Sie wurde durch Gutachten von Fachleuten des Wiener Stadtbauamtes und der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt, bei der das Kindertagesheim - so wie alle anderen gemeindeeigenen Gebäude - versichert ist, ermittelt. Die Schadenssumme liegt zwischen eineinhalb und zwei Millionen Schilling und ist durch die Feuerversicherung gedeckt. Mit den Instandsetzungsarbeiten wird, wie bereits berichtet, unverzüglich begonnen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

26. August (RK) Samstag, den 28. August, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

26. August (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält zwei vom Wiener Landtag beschlossene Gesetze vom 28. Mai 1965. Mit dem ersten wird das bisher bestehende Gesetz, betreffend das Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien, mit dem zweiten das bisher bestehende Gesetz über Ersatzleistungen an öffentlich-rechtliche Bedienstete der Stadt Wien während des Karenzurlaubes aus Anlaß der Mutterschaft geändert.

Das Landesgesetzblatt ist um drei Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Juli

=====

Wieder ein amerikanischer Besucher-Rekord

26. August (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im Juli dieses Jahres insgesamt 147.839 Fremde Wien besucht. Das sind um 16.025 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Das bedeutet, daß der Wiener Fremdenverkehr trotz der ungünstigen Witterung des heurigen Jahres im Berichtsmonat eine Steigerung von rund 12 Prozent aufweist. Die Zahl der Übernachtungen betrug 436.334, das sind um rund 65.000 mehr als im Juli 1964.

Im einzelnen nennt der Monatsbericht folgende Zahlen (Zahlen vom Juli 1964 in Klammern): Aus dem Ausland kamen - Zahlen der Jugendherbergen und Campingplätze nicht miteingerechnet - 108.496 (91.652) Gäste. Das sind fast 90 Prozent der Gesamtbesucherzahl. Sie verbrachten 315.350 (268.209) Nächte in Wien.

Erstmals seit zwei Jahren war die Zahl der amerikanischen Wien-Touristen wieder größer, als die der deutschen. Dieses amerikanische Übergewicht war interessanterweise bisher nur in Juli-Monaten festzustellen. Zuletzt im Juli 1960 und 1963. Diesmal kamen aus den Vereinigten Staaten 23.664 (19.564) Besucher und aus der Bundesrepublik samt Berlin 23.391 (23.574). An dritter Stelle steht Frankreich mit 6.988 (6.127), gefolgt von der Schweiz mit 6.201 (4.635) und Großbritannien mit 5.789 (4.554) Besuchern. Der Reiseverkehr aus den östlichen Nachbarländern zeigte auch im Juli eine stark steigende Tendenz. So kamen aus Ungarn 3.289 (3.037), aus Jugoslawien 1.982 (987), aus der Tschechoslowakei 1.162 (808) und aus Polen 542 (308) Gäste.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten im Juli 7.089 (7.716) Besucher mit 24.281 (24.302) Nächtigungen. Die Campingplätze meldeten 18.839 (16.618) Touristen, die sich auch vom schlechten Wetter nicht abschrecken ließen.

- - -

Preisverleihung aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung"
=====

26. August (RK) Dem Statut für die Vergebung von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" gemäß wird die Öffentlichkeit auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht:

Am 14. Dezember 1965 werden durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Antrages des Kuratoriums Preise im Gesamtbetrag von 200.000 Schilling vergeben, wobei ein Preis nicht weniger als 20.000 Schilling betragen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht, die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben; die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöhen; und die durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Die Preise dürfen nur an Personen, die mit Wien verbunden sind oder an Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, vergeben werden.

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800, Klappe 2719. Bewerbungen oder Hinweise sind an diese Stelle zu richten.

- - -

Die Plätze für die Eisenstadtplatz-Kindergartenkinder sind gesichert
=====

26. August (RK) Heute vomittag fand auf Anordnung von Stadtrat Mandl im Wohlfahrtsamt eine Besprechung statt, an der Vertreter des Stadtschulrates, der städtischen Schulverwaltung und des Jugendamtes der Stadt Wien teilnahmen. Zweck der Sitzung war es, für die Kinder des abgebrannten Kindergartens beim Eisenstadtplatz andere Plätze zu garantieren.

Es wurde sichergestellt, daß alle Kinder dieses Kindergartens untergebracht werden. Zwei Gruppen können weiter im Kindergarten bleiben, drei Gruppen werden in freien Klassenzimmern einer Schule untergebracht und die Krabbelstuben-Babies werden in einen anderen Kindergarten kommen. Anmeldungen und Einschreibungen können ab Montag, den 30. August, im Kindergarten Eisenstadtplatz vorgenommen werden.

- - -

Führungen durch die "Grüne Galerie" =====

26. August (RK) Jeden Freitag um 18 Uhr werden Gratis-Führungen durch die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung moderner Bildhauerarbeiten im Stadtpark veranstaltet. Morgen, Freitag, den 27. August, führt Professor Johann Muschik, am Freitag, dem 3. September, Dr. Heribert Hutter. Treffpunkt ist die rechtsufrige Wientalpromenade bei der Tafel "Führung", unweit des Einganges zur Stadtpark-Meierei.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. August
=====

26. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 2 Ochsen, 16 Stiere, Summe 18. Gesamtauftrieb dasselbe.
Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 26. August
=====

26. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland 49 Stück.
Neuzufuhren Inland: 20 Stück, Ungarn 70 Stück, Summe 139.
Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

Preise: Ungarische Schweine 13.50 und 14.70 je Kilogramm.

Außermarktbezüge: In der Zeit vom 20. bis 26. August (ohne
Direkteinbringung in die Bezirke) 1.630 Stück.

- - -

Pferdenachmarkt vom 26. August
=====

26. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. August 1965

Blatt 2199

In Floridsdorf entsteht ein "Haus der Begegnung"

=====

27. August (RK) Auf dem Terrain des ehemaligen Arbeiterheimes an der Ecke Angerner Straße 14-Linke Nordbahngasse im 21. Bezirk werden gegenwärtig die ersten Bauarbeiten für ein Floridsdorfer "Haus der Begegnung" durchgeführt. Dieses Gebäude wird aus einem Volkshochschultrakt an der Angerner Straße, einem Foyertrakt, einem Mehrzwecksaal mit Balkon und einem Bühnenhaus samt Garderoben bestehen.

Im viergeschoßigen Volkshochschultrakt werden mehrere Kursräume, Büros, eine Hauswartwohnung sowie die Heizkesselanlage untergebracht sein. Zwei Vortragssäle werden 110, beziehungsweise 108 Personen Platz bieten. In einer Imbißstube sollen 80 Personen gleichzeitig verköstigt werden. Der Foyertrakt beinhaltet verschiedene Betriebsräume, den Haupteingang von der Linken Nordbahngasse, Garderoben und die Zugänge zum Festsaal. Dieser Mehrzwecksaal wird 478 Sitzplätze aufweisen, auf dem Balkon sollen weitere 142 Personen sitzen können. Selbstverständlich sind auch ein Bildwerferraum, Depots für Stapelsessel, ein kleines Buffet, Toiletteanlagen usw. vorgesehen. Im Bühnenhaus werden zwei Garderoberräume, Waschanlagen sowie die eigentliche Bühne mit Souffleurkasten untergebracht sein. Die "Bretter, die die Welt bedeuten" reichen 2.50 Meter in den Saal.

./.

Das "Haus der Begegnung" erhält auch einen eigenen Parkplatz, der über die Angerner Straße zu erreichen sein wird. Die Abfahrt erfolgt in die Holzmeistergasse; eine Vitrinestraße entlang der Schnellbahnstraße in der Richtung Ringelseeplatz gibt Gelegenheit zu Ausstellungen, kulturellen Werbeexponaten und dergleichen mehr und soll für den Besuch der Veranstaltungen Werbemöglichkeiten eröffnen. Auch die Musikschule Floridsdorf wird im "Haus der Begegnung" eine geeignete moderne Unterkunft finden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

27. August (RK) Montag, den 30. August, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Baubeginn der Straßenbrücke über die Wien
=====

27. August (RK) Im Zuge des Ausbaus der Wientalbegleitstraßen, die als wichtigste Zubringer zum Autobahnknoten Auhof dienen werden, wird bekanntlich auf der Höhe des gegenwärtigen Nikolaisteges eine 355 Meter lange Straßenbrücke über den Wienfluß gebaut. Im Hinblick auf die bereits weit vorgeschrittenen Bauarbeiten muß der als Fußgängerübergang dienende Nikolai-
steg ab 1. September gesperrt werden. Den Passanten bleiben als nächstgelegene Brücken über die Wien flußabwärts die Bräuhäuserbrücke, die Hütteldorfer Brücke und der Hackinger Steg, in Richtung flußaufwärts die Auhofbrücke.

- - -

"Ausweichbetrieb" in der Wiener Stadtbibliothek
=====

27. August (RK) Die Wiener Stadtbibliothek hat für die Zeit ihres Umbaus in ihren Magazinräumen am Dachboden des Rathauses einen Ausweichbetrieb eingerichtet, der am 1. September aufgenommen wird. Die Leser können ab diesem Tag die Bibliothek bis auf weiteres wieder von 9 bis 18.30 Uhr (Samstag geschlossen) uneingeschränkt benutzen. Der Eingang befindet sich nun im 2. Stock, Stiege 4, Wendeltreppe, gegenüber top.447.

- - -

Geburtstagswünsche für eine Wiener Dichterin
=====

27. August (RK) Am Sonntag, dem 29. August, feiert die bekannte Wiener Schriftstellerin, Lyrikerin und Pädagogin, Dr. Martha Hofmann einen runden Geburtstag. Zu diesem Anlaß übermittelten ihr Bürgermeister Marek, Landtagspräsident Dr. Stemmer und Stadtrat Mandl Glückwunschschriften, in denen die Verdienste der Jubilarin um die österreichische Literatur gewürdigt werden.

- - -

Neue Bezirksamtsleiter im 21. und 3. Bezirk
=====

Wien östlich der Donau von Frauen "regiert"

27. August (RK) Heute vormittag fand die Amtseinführung der neuen Leiter zweier Magistratischer Bezirksämter statt. Zum Leiter des Magistratischen Bezirksamtes XXI wurde Magistratsrat Dr. Hildegarde Österreicher ernannt, der bisherige Bezirksamtsleiter von Floridsdorf, Obermagistratsrat Dr. Erich Helnwein übernahm die Leitung des Magistratischen Bezirksamtes III. Der bisherige Leiter des Bezirksamtes von der Landstraße, Senatsrat Dr. Elise Schilder, trat in den dauernden Ruhestand.

Personalstadtrat Bock, der gemeinsam mit Magistratsdirektor Dr. Ertl die Amtseinführungen vornahm, wies in Floridsdorf auf die Tatsache hin, daß jener Teil von Wien, der östlich der Donau liegt, ab jetzt von Frauen "regiert" wird, da auch der Leiter des Magistratischen Bezirksamtes XXII eine Frau ist. Die "Fraueninvasion" im öffentlichen Dienst sei jedoch kein Zufall, sondern es sei auch Absicht dabei, da man ausgezeichnete Erfahrungen mit Frauen in der Verwaltung mache. Es werde immer wieder unter Beweis gestellt, daß das sogenannte schwache Geschlecht außerordentlich gut seinen "Mann" stelle. Dem bisherigen Leiter des Floridsdorfer Bezirksamtes, Obermagistratsrat Dr. Helnwein, dankte der Stadtrat für dessen außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit, Magistratsrat Dr. Hildegarde Österreicher wünschte er viel Erfolg in ihrer neuen Position.

Magistratsdirektor Dr. Ertl, der den beiden neuen Bezirksamtsleitern die Ernennungsdekrete überreichte und sich dem Dank und den Wünschen seines Vorredners anschloß, betonte bei den Amtseinführungen, daß nicht nur zwischen den Vorgesetzten und der Beamtenschaft absolutes Vertrauen und gute Zusammenarbeit herrschen müsse, sondern vor allem auch das Miteinander der Wahl- und Berufsbeamten sehr wichtig sei. Eine der bedeutendsten Aufgaben des Berufsbeamten sei es, den gewählten Mandataren helfend und beratend zur Seite zu stehen. Es sei erfreulich, daß in unserer Stadt diese Zusammenarbeit seit jeher gut funktioniere.

Bei der Amtseinführung im 3. Bezirk erklärte Stadtrat Bock nach den Begrüßungsworten von Bezirksvorsteher Seitler, daß den neuen Amtsleiter im 3. Bezirk, der mit seinen 114.000 Einwohnern und mehr als 6.000 Kleinst- und Kleinbetrieben fast eine eigene Stadt sei, große und verantwortungsvolle Aufgaben erwarten. Jeder Bezirk habe zwar stets lokale Interessen zu vertreten und lokale Aufgaben zu erfüllen, alles dies aber müsse immer im Rahmen des Ganzen, im Interesse für ganz Wien verstanden werden.

+

Magistratsrat Dr. Hildegard Österreicher trat 1938 als Kindergärtnerin in den Dienst der Stadt Wien ein. Nach 1945 war sie bei mehreren Bezirksämtern tätig, zuletzt seit 1958 im Magistratischen Bezirksamt XV.

Obermagistratsrat Dr. Erich Helnwein, der nun auch dienstlich in seinen Wohnbezirk "zurückkehrt", war seit 1950 gleichfalls bei verschiedenen Magistratischen Bezirksämtern tätig. Leiter des Bezirksamtes Floridsdorf war er seit dem Jahr 1961.

Senatsrat Dr. Elise Schilder, die nach dem Krieg zunächst bei den Magistratsabteilungen 11 und 62 arbeitete, leitete seit dem Jahr 1962 das Magistratische Bezirksamt III.

- - -

20 Jahre Landesverband der Wiener Heimat- und Trachtenvereine

27. August (RK) Morgen, Samstag, den 28. August, begeht der Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine Wien und Umgebung die Feier seines 20-jährigen Bestandjubiläums. Aus diesem Anlaß wird morgen um 18 Uhr in den Sofiensälen, 3, Marxergasse 17, eine 20-Jahrfeier veranstaltet, die unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Bruno Marek steht.

In einem reichhaltigen Programm werden Trachtengruppen aus Holland, der Tschechoslowakei sowie die Vereine des jubilierenden Landesverbandes Volkstänze und Lieder zum besten geben.

Der große Heimatabend des Landesverbandes, der dem Wiener Volksbildungswerk eingegliedert ist, ist allgemein zugänglich. Restliche Karten an der Abendkasse, Saaleröffnung um 17 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. August 1965

Blatt 2204

Gesperrt bis Sonntag, 29. August, 16 Uhr!

Bürgermeister Marek begrüßt Internationalen Historikerkongreß
=====

28. August (RK) Vom 29. August bis 5. September findet in Wien der XII. Internationale Historikerkongreß statt. Bei der Eröffnung dieser großen Veranstaltung am Sonntag, dem 29. August, in der Wiener Staatsoper begrüßte Bürgermeister Bruno Marek die Kongreßteilnehmer. Der Bürgermeister sagte in seiner Rede:

"In diesem, an geschichtlichen Jubiläen und bedeutsamen Tagungen für uns so reichen Jahr bedeutet es für mich als Bürgermeister der Stadt Wien eine besondere Ehre und Freude, die Teilnehmer des XII. Internationalen Historikerkongresses begrüßen zu dürfen. Vor 600 Jahren wurde, als zweite Hochschule des deutschen Sprachraumes, die Wiener Universität gegründet. Sie leitete in den Ländern an der Donau das Zeitalter des Humanismus ein und bewahrte dieses Erbe bis auf den heutigen Tag. Vor hundertfünfzig Jahren tagte und tanzte hier der erste Wiener Kongreß, der die Beziehungen der europäischen Völker noch einmal im Sinne des Absolutismus zu ordnen versuchte. Vor 20 Jahren endete das blutigste und grauenvollste Völkerringen der Geschichte, und vor zehn Jahren erhielt Österreich seinen Staatsvertrag, der dem Land nach jahrelanger Besetzung wieder den Weg zu Freiheit, Demokratie und Wohlstand eröffnete.

Sie haben, meine Damen und Herren, auf dem XI. Internationalen Historikerkongreß in Stockholm im Jahr 1960 beschlossen, der schon vor zehn Jahren in Rom ausgesprochenen Einladung zu folgen, diesen Kongreß in Wien abzuhalten. Erlauben Sie mir, darin eine Manifestation der Verbundenheit des geistigen Europa mit unserer

./.

Alma Mater Rudolphina zu erblicken, eine Kundgebung der Sympathie für unsere Stadt, deren geschichtliche Rolle stets darin bestanden hat, ein Faktor des Ausgleichs und der Toleranz im Herzen unseres Kontinents zu sein.

Schillers berühmter Ausspruch 'Weltgeschichte ist Weltgericht' hat sich gerade in den letzten Jahrzehnten mit furchtbarer Eindringlichkeit an jenen bestätigt, die dieses Gericht herausgefordert hatten. Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, sind als Historiker dazu berufen, an Hand unwiderlegbarer Dokumente den Gang der Ereignisse sachlich und objektiv nachzuzeichnen, damit sie für Politiker und Staatsmänner und vor allem auch für die heranwachsende Jugend eine stete Quelle der Belehrung, aber auch der Mahnung und der Selbsterkenntnis bleiben.

Als Geschichtsforscher werden Sie vor allen anderen auch zu würdigen wissen, welche Mühen und Anstrengungen es kostete und welche übermenschlichen Schwierigkeiten zu überwinden waren, dieser Stadt wieder jenen Glanz zu verleihen, der Sie heute als unsere Gäste umfängt. Auch diese festliche Stätte, in der es mir gestattet ist, Sie zu begrüßen, unsere Staatsoper, lag jahrelang in Schutt und Trümmern. Als Bürgermeister unseres wiederauferstandenen Wiens freue ich mich, Ihr Gastgeber sein zu dürfen, und hoffe, daß Sie die Zeit finden werden, neben Ihren Arbeiten und Beratungen, neben der Erforschung der Vergangenheit auch die Freuden der Gegenwart, die versöhnliche menschliche Atmosphäre dieser Stadt zu erleben und zu genießen.

Ich heiße Sie nochmals herzlich willkommen und wünsche Ihnen, daß Sie sich hier bei uns wohlfühlen und etwas von jenem Gefühl der Verliebtheit mit nach Hause nehmen, das jeder echte Wiener für die eigene Stadt empfindet."

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

28. August (RK) Dienstag, den 31. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Nordautobahn erhält endgültigen FahrbahnbelagAbwechselnde Sperre der Fahrbahnen notwendig

28. August (RK) Wie bereits angekündigt, soll nunmehr der endgültige Fahrbahnbelag auf der Nordautobahn (Donaukanal-Schnellstraßen) hergestellt werden. Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird dies in der Zeit zwischen 30. August und 11. September geschehen, so daß die Arbeiten also noch vor Messebeginn abgeschlossen sein werden.

Zur Durchführung der Arbeiten ist eine teilweise Sperre der Nordautobahn notwendig. In der Woche zwischen 30. August und 4. September wird die nach Floridsdorf führende Fahrbahn, in der Woche vom 6. bis 11. September die stadteinwärtsführende Fahrbahn gesperrt werden, wobei jeweils der Verkehr in der Gegenrichtung aufrecht erhalten wird. An den Wochenenden sollen jedoch beide Fahrbahnen der Nordautobahn für den Verkehr zur Verfügung stehen. Für die Zeit der Sperre der einzelnen Fahrbahnen wird die Benutzung der Floridsdorfer Brücke empfohlen.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September

28. August (RK) Im September sind nachstehende Abgaben fällig:
- 10. September: Ankündigungsabgabe für August,
Getränkesteuer für August,
Gefrorenessteuer für August,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte August.
 - 14. September: Anzeigenabgabe für August,
Ortstaxe für August.
 - 15. September: Lohnsummensteuer für August.
 - 25. September: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte September.

- - -

Um Wiederaufleben zu verhindern:Wieder Schluckimpfung gegen Kinderlähmung
=====

28. August (RK) Am 15. November beginnt wieder eine Schluckimpfung gegen Kinderlähmung in den Bezirksgesundheitsämtern, Mutterberatungsstellen, Kindergärten, ersten Klassen der Volk- und Sonderschulen sowie in den Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse. Die Anmeldung hiezu ist gesetzlich vorgeschrieben und unbedingt notwendig, um den erforderlichen Impfstoff bereitstellen zu können. Anmeldungen werden zwischen 30. August und 17. September an den Impfstellen entgegengenommen.

Seit dem Jahr 1962 ist als Folge der großen 1. Aktion dieser Schutzimpfung in den Jahren 1961/62 in Wien kein Fall von Kinderlähmung mehr aufgetreten. Es besteht jedoch die große Gefahr einer bösartigen Ausbreitung dieser Krankheit, falls aus Ländern ohne geregelten Impfschutz Kinderlähmungserreger wieder eingeschleppt werden, da die Beteiligung der jüngsten Jahrgänge, also der empfänglichsten Gruppe, an den nachfolgenden Aktionen ganz ungenügend war. Die Eltern von Säuglingen und Kleinkindern werden deshalb eingeladen, ihre Kinder jetzt nach vorheriger Anmeldung an der Impfkaktion teilnehmen zu lassen.

Die Anmeldung zur Impfung steht jedoch auch allen Nachzüglern offen, auch solchen, die seinerzeit nur eine Teilimpfung versäumt haben.

- - -

Julius Payer zum Gedenken
=====

28. August (RK) Auf den 30. August fällt der 50. Todestag des Polarforschers Julius Ritter von Payer.

Er wurde am 2. September 1841 in Schönau bei Teplitz geboren und erhielt seine Ausbildung auf Militärschulen. 1864 bestieg er als erster den 3.548 Meter hohen Adamello. Seine kartographischen Arbeiten, wie die vom Ortler, brachten ihn mit dem deutschen Geographen August Petermann in Beziehung. Durch dessen Vermittlung wurde Payer der deutschen Nordpolexpedition auf dem Schiff "Germania" zugeteilt. Damit begann der zweite Abschnitt seines Lebens. Die Expedition, an der Payer als Topograph teilnahm, erreichte zwar nicht ihr Ziel, erkundete aber einen großen Teil Grönlands. Als der Plan einer österreichischen Nordpolexpedition unter Führung des Marineoffiziers Weyprecht verwirklicht werden sollte, stand Payers Mitwirkung fest. Eine Vorexpedition erkundete unter Leitung der beiden Offiziere das nördlich von Nowaya Semlja gelegene Gebiet. Am 13. Juni 1872 stach die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition auf der Jacht "Admiral Tegetthoff" von Bremerhaven in See. Die Expedition führte zur Entdeckung und topographischen Aufnahme von Franz Joseph-Land. Payer hat den Verlauf der Fahrt in einem eigenen Werk geschildert. Am 3. September 1874 kehrte die Expedition nach Wien zurück. Unberechtigte Zweifel an der Wahrheit seiner Schilderungen veranlaßten Payer, seinen Dienst als Offizier aufzugeben. Auch die Verleihung des Leopoldsordens und die Erhebung in den erblichen Ritterstand konnten seine Verbitterung nicht ändern. In der Folge schuf er sich als Maler einen neuen Beruf und begann damit den letzten Abschnitt seines Lebens. Seine Werke wurden bei Ausstellungen mehrfach ausgezeichnet. In Wien entstanden die Fresken im Naturhistorischen Museum. Ein in Paris geschaffener Bilderzyklus ging mit den Reproduktionsrechten nach Amerika. Im großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät der Wiener Universität hängt sein Bild "Nie zurück". Julius Payer starb in Veldes, Krain, und wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof beigesetzt.

Öffentliche Ausschreibung für das "Sieben Quellen"-Projekt
=====

28. August (RK) In der heutigen Ausgabe (Nr. 69 vom 28. August) erscheint im offiziellen Organ der Bundeshauptstadt, "Stadt Wien", die öffentliche Ausschreibung für das Wasserleitungsprojekt "Sieben Quellen". Damit werden von der Stadt Wien sämtliche Arbeiten für das am 30. Juni wasserrechtlich genehmigte Projekt zur Fassung und Einleitung der "Sieben Quellen im Karlgraben" in die I. Wiener Hochquellenleitung öffentlich ausgeschrieben. Das technische Kernstück dieses Bauvorhabens ist die Errichtung eines rund zehn Kilometer langen Stollens durch das Schneealpenmassiv.

Teilnahmeberechtigt an der Anbotlegung für den Bau des Schneealpenstollens sind nur jene Bauunternehmungen, die sich bei solchen Arbeiten unter schwierigen Verhältnissen bereits bewährt haben. Ein entsprechender Nachweis, welche größere Bergstollen in den letzten drei Jahren unter Federführung des Anbotlegers durchgeführt wurden, ist dem Anbot beizulegen.

Die Ausschreibungsunterlagen können bei der Betriebsabteilung C der Magistratsabteilung 31, Wasserwerke, 6, Grabnergasse 6, 3. Stock, Zimmer 68 (Telefon 57-75-75, Klappe 348 beziehungsweise 318) ab sofort während der Amtsstunden (werktags außer Samstag zwischen 8 und 12 Uhr) eingesehen werden. Die wichtigsten Unterlagen für die Ausschreibung sowie die Anbotstexte und die Leistungsverzeichnisse sind gleichfalls ab sofort in der Betriebsabteilung A 1 der Wasserwerke, Zimmer 36, gegen Erlag einer Regiegebühr von 400 Schilling erhältlich.

Die Anbote sind in einem fest verschlossenem Briefumschlag in der Kanzlei der Magistratsabteilung 31, Zimmer 30, bis längstens Donnerstag, den 16. September 1965, 11 Uhr, einzureichen. Die öffentliche Anbotsverhandlung findet gleichfalls am Donnerstag, dem 16. September, um 11 Uhr in der Magistratsabteilung 31, Zimmer 62, statt.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. August 1965

Blatt 2210

Die Wiener Bevölkerung im Juli

=====

30. August (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für Juli 2.016 Eheschließungen, 1.559 Lebendgeborene und 2.066 Sterbefälle aus. Damit lag die Zahl der Eheschließungen um 234 über und die der Geborenen um 42 unter den Julizahlen des Vorjahres. Die Zahl der Sterbefälle überstieg die vorjährige Vergleichszahl um 81. Nach dem Bericht der Bundes-Polizeidirektion sind im Juli 15.246 Personen nach Wien zugewandert, 12.567 haben sich abgemeldet. Die "fortgeschriebene Bevölkerungszahl" der Bundeshauptstadt am 1. Juli: 1,640.106.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

30. August (RK) Mittwoch, den 1. September, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Infektionskrankheiten im Juli

=====

30. August (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Juli folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 87, infektiöse Leberentzündung 99 (3 Todesfälle), Keuchhusten 42 Fälle, Ruhr 3, Typhus 1, **Keine Erkrankungsfälle** gab es bei Diphtherie, übertragbarer Genickstarre, Kinderlähmung und Paratyphus.

Bei einer Gesamtzahl von 5.535 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.608. In 104 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.659 Röntgendurchleuchtungen, 554 Röntgenaufnahmen und 1.834 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.160. Von 585 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 5, von 76 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 118 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 247 Beratungstagen 7.450 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 6 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 583 Frauen untersucht, davon erstmalig 216. Bei 57 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden in den Schulzahnkliniken 7 Kinder untersucht und 6 Kinder behandelt.

In den beiden Beratungsstellen der Fürsorge für Alkoholkranke wurden in 23 Gruppentherapiestunden 237 Patienten behandelt. Insgesamt wurden von dieser Stelle 2.505 Personen betreut.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 364 Personen, davon 116 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 22 geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 248 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 11 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 29 Sportler untersucht.

Gedenktage im September

=====

30. August (RK)

2. Rudolf Kattinig, Komponist	10. Todestag
2. Univ.-Prof. Dr. Albert Lorenz, Orthopäde	80. Geburtstag
6. Professor Franz Theodor Csokor, Schriftsteller	80. Geburtstag
7. Karl Krenek, Graphiker	85. Geburtstag
10. Franz Werfel, Schriftsteller (gestorben 26. August 1945)	75. Geburtstag
13. Johann Hoffmann, Sänger und Theaterdirektor	100. Todestag
13. Professor Dr. Otto Koenig, Schriftsteller, Volksbildner	10. Todestag
16. Kammerschauspieler Ernst Deutsch	75. Geburtstag
18. Dr. Rudolf Kalmar (jun.), Journalist und Schriftsteller	65. Geburtstag
19. Rudolf Stürzer, Schriftsteller (gestorben 4. Jänner 1926)	100. Geburtstag
21. Friedrich III. Kaiser	50. Geburtstag
22. Univ.-Prof. Dr. Felix Machatschki, Mineraloge	70. Geburtstag
23. Univ.-Prof. Dr. Ludwig Adamovich, Rechtswissenschaftler	10. Todestag
23. Michael Blümelhuber, Wiedererwecker der Kunst des Stahlschnittes (gestorben 20. Jänner 1936)	100. Geburtstag
23. Univ.-Prof. Dr. Hubert Kunz, Chirurg	70. Geburtstag
25. Oskar Ewald, Philosoph, Lebensreformer	25. Todestag
25. Ernst Graner, Maler (gestorben 27. November 1943)	100. Geburtstag
26. Josef Schnitt, ehemaliger Rektor der Burgkapelle	10. Todestag
27. Univ.-Prof. Dr. Julius Wagner-Jauregg, Psychiater	25. Todestag
28. Vinzenz Hawlicek, Maler	50. Todestag

- - -

Wiener Kinder am Adriastrand
=====Auch heuer erfolgreiche Ferienaktion der städtischen Erholungsfürsorge

30. August (RK) Schon seit Jahren führt die städtische Erholungsfürsorge Ferienaktionen für Wiener Kinder in mehreren Heimen in Italien durch. Seit 1964 hat die Stadt Wien in Riccione ein Haus gepachtet, das unmittelbar am Meer liegt und einen langen eigenen Sandstrand hat, der ganz allmählich ins Meer verläuft, was für Kleinkinder besonders günstig ist. Im Vorjahr konnten hier 511 Kinder in vier Turnussen zu je vier Wochen erholsame Ferien verbringen. Darunter befanden sich zwei Kindergartengruppen und zahlreiche Schützlinge des Zentralkinderheimes. Diese Aktion ist namentlich für Kinder bestimmt, für die ein Meeraufenthalt aus gesundheitlichen Gründen wichtig erscheint. In allen Fällen sozialer Bedürftigkeit hat die Stadt Wien Freiplätze oder Ermäßigungen der Aufenthaltskosten gewährt.

Heuer wurden bereits drei Turnusse durchgeführt. Morgen, Dienstag, den 31. August, kommt die dritte Gruppe mit 37 Kindern um 6.50 Uhr am Südbahnhof an. Der vierte und letzte Turnus wird mit Kindern aus städtischen Kindergärten und aus dem Erziehungsheim Wilhelminenberg beschickt werden.

In dem hübschen Heim in Riccione können die Kinder nicht nur nach Herzenslust baden, sondern haben auch viele andere Möglichkeiten zu jugendgemäßer Freizeitbeschäftigung. Ein reiches Besichtigungsprogramm mit Ausflügen nach Gradara, Ravenna, San Marino und anderen Orten ergänzt den Erholungsaufenthalt durch allgemeinbildende Eindrücke.

- - -

Berufschancen für behinderte Jugendliche
=====

30. August (RK) Die günstige Beschäftigungslage bietet auch behinderten jungen Menschen bessere Berufschancen. Die Eingliederung dieser Personen in das Berufsleben verlangt aber noch umsichtiger Vorbereitung, Planung und Beratung als die gesunder Schulentlassener. Die Berufsberatung des Landesarbeitsamtes Wien widmet sich seit Jahren dieser Aufgabe, für die speziell geschulte Berater zur Verfügung stehen.

Von Jänner bis August 1965 hat die Berufsberatung 223 behinderte Burschen und 184 Mädchen des letzten Schuljahrganges, zum größten Teil direkt über die Sonderschulen, erfaßt. Es handelt sich dabei um Körperbehinderte (80 Burschen und 79 Mädchen), Sinnesbehinderte (54 Burschen und 39 Mädchen) und Jugendliche mit organischen Gehirnschädigungen (89 Burschen und 66 Mädchen). Für das Vertrauen der Jugendlichen und deren Eltern zu den Beratern spricht die Tatsache, daß mit Ausnahme einzelner, eben erkrankter Jugendlicher die Hilfe der Berufsberatung in allen Fällen in Anspruch genommen wurde. Außer diesen Schulentlassenen des heurigen Jahres suchten 31 Burschen und 34 Mädchen aus dem Vorjahr neuerlich die Berater auf.

Die Berufsvorbereitung Behinderter erfordert mehr Mühe und Aufwand als die ihrer gesunden Kollegen. In vielen Fällen kommt es zu mehrmaligen Vorsprachen beim Berater. Bei den oben angeführten Jugendlichen waren 342 Beratungen für die Burschen und 251 für die Mädchen nötig. Außerdem bemühte sich noch ein Team von Rehabilitationsfachleuten in insgesamt 250 Fällen um die Behinderten.

Obwohl es sich vielfach um Schwerstbehinderte handelte, waren die Bemühungen der Berater um günstige Berufslösungen bereits jetzt sehr zufriedenstellend. Es wurden dabei 67 Burschen und 39 Mädchen in Lehrstellen, Anlernstätigkeiten oder Arbeitsverhältnisse vermittelt. 37 Burschen und 28 Mädchen werden berufsbildende Schulen besuchen, 28 Burschen und 38 Mädchen Kurse zur manuellen Förderung gehirngeschädigter Jugendlicher. Bei 29 Burschen und 40 Mädchen

empfehlen die Berater die Fortsetzung der allgemeinbildenden Pflichtschulen. 37 Burschen und 12 Mädchen werden vor dem eigentlichen Berufseintritt arbeitstherapeutische Förderung erhalten. 14 Jugendliche können in vom Landesarbeitsamt finanzierten Kursen Berufskennntnisse erwerben. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachorganisationen unterstützte die Bemühungen der Berufsberatung wesentlich.

- - -

80. Geburtstag von Albert Lorenz

=====

30. August (RK) Am 2. September vollendet der Orthopäde Professor Dr. Albert Lorenz das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er auch studierte und an der II. Chirurgischen Klinik seine Operationspraktika absolvierte. Dann praktizierte er in verschiedenen europäischen Spitälern. Während des ersten Weltkrieges diente er zuerst bei der kämpfenden Truppe, wurde später zum Sanitätskorps versetzt und wirkte als Chefarzt. Nach der Heimkehr betätigte sich Lorenz als Helfer seines Vaters, eines weltberühmten Orthopäden, und begleitete ihn auf vielen Reisen in die ganze Welt. 1938 wurde er Leiter des Orthopädischen Ambulatoriums der Wiener Poliklinik und der Wiener Kinderklinik. 1943 habilitierte er sich und übernahm 1945 die Leitung der Orthopädischen Abteilung der Klinik Schönbauer. Diese Stellung hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1955 inne. Albert Lorenz hat auf seinem Spezialgebiet zahlreiche Publikationen verfaßt. Als seine wichtigste Arbeit ist die Schrift "Populäre Orthopädie" anzusehen. Andere Veröffentlichungen sind "Richtlinien praktischer Orthopädie", "Heilturnen", "Amputation im Kriege", "Nachkriegsschäden des alternden Skelettes".

- - -

Empfang für die Historiker des antifaschistischen Widerstandes
=====

30. August (RK) Anlässlich des Internationalen Historikerkongresses veranstaltete das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes heute in den Räumen der Wiener Universität ein internationales Kolloquium unter dem Thema "Geschichte des antifaschistischen Widerstandes in Europa - Methodologie und Dokumentation". An diesem Symposium, das als Fortsetzung ähnlicher Veranstaltungen in Lüttich 1958, Mailand 1961 und Karlovy Vary 1963 gedacht ist, nehmen maßgebende europäische Zeitgeschichtler und Résistance-Führer teil. Es wird von Senator Ferruccio Parri, dem Präsidenten des italienischen Institutes für die Geschichte der Befreiungsbewegung, Mailand, geleitet.

Heute abend gab Bürgermeister Marek zu Ehren der Teilnehmer an diesem Kolloquium einen Empfang im Roten Salon des Wiener Rathauses, bei dem in seiner Vertretung Stadtrat Mandl die Gäste willkommen hieß und folgende Ansprache hielt:

"Im Namen des Bürgermeisters, der leider verhindert ist, aber auch im eigenen Namen heiße ich Sie herzlich willkommen in unserer Stadt, die es ja selber zu verspüren bekommen hat, was totalitäre Unterdrückung bedeutet. Wir Wiener sind innerhalb der europäischen Résistance gegen den Faschismus nicht an letzter Stelle gestanden.

Auch unsere Bevölkerung mußte zahlreiche Opfer an Gut und Leben bringen, bevor nach dem Sturz der nationalsozialistischen Herrschaft wieder Demokratie, Recht und Frieden in unser Land einzogen. In dem Hauptreferat Ihrer Tagung werden die beiden wichtigsten Triebkräfte der Widerstandsbewegung aufgezeigt, denen es Österreich auch verdankt, daß es die Nacht des Faschismus überdauerte: Patriotismus und Antifaschismus.

Im Verlauf Ihrer Tagung wurde festgestellt, daß die Résistance neben dem Kampf der regulären Armee besondere Aufgaben zu erfüllen hatte. Der amerikanischen Landung in Nordafrika ist ein Putschversuch in Algier, dem Einmarsch der Alliierten in Paris eine Volkserhebung vorangegangen und die belgische Widerstandsbewegung hat den Hafen von Antwerpen vor der Vernichtung bewahrt. Erlauben Sie mir hinzuzufügen, daß im Frühjahr 1945 der damalige Feld-

webel Käs als Abgesandter der österreichischen Widerstandsbewegung durch außergewöhnlichen Mut und kluge Verhandlungstaktik die Stadt Wien vor der völligen Zerstörung bewahrte. Wenn dieses internationale Kolloquium über Dokumentation und Methode der Geschichte des Widerstandes heute in einer Wienerstadt tagen kann, die sich das der Welt vertraute Gesicht bewahren konnte, danken wir das nicht zuletzt ihm. Ich möchte darum Herrn Oberst Dr. Käs heute in unserer Mitte herzlich begrüßen.

In diesem Zusammenhang heiße ich vor allem auch jene unter Ihnen willkommen, die jene gnadenlose Zeit in Kerkern und Konzentrationslagern verbracht haben und am Widerstand persönlich beteiligt waren.

Es ist die ebenso schöne wie schwierige Aufgabe Ihrer jungen Wissenschaft, des jüngsten Zweiges der Geschichtsforschung, die heroische Zeit des Widerstands dem Dunkel der Anonymität und der Vergessenheit zu entreißen, sie dokumentarisch festzuhalten und künftigen Generationen zur Lehre, als Beispiel und als Warnung zu übermitteln.

Wir sind uns alle darin einig, daß wir auch in Zukunft wachsam sein müssen, damit jene Zeiten niemals wiederkehren. Möge Ihre Tagung dazu beitragen sobald als möglich eine objektive und umfassende Geschichte der europäischen Résistance Wirklichkeit werden zu lassen."

Als Vorsitzender des Kolloquiums dankte Senator Parri für die Begrüßungsworte und die Gastfreundschaft der Stadt Wien, deren Aktivität im Widerstand gegen den Faschismus von der neueren Geschichte wohl vermerkt worden sei.

- - -

Größtes Historikertreffen der Geschichte in Wien
=====1.500 Wissenschaftler beim Empfang im Festsaal des Rathauses

30. August (RK) Heute abend gab Bürgermeister Marek zu Ehren der Teilnehmer am XII. Internationalen Historikerkongreß, der vom 29. August bis 5. September in Wien stattfindet, einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung begrüßte Vizebürgermeister Slavik im Beisein der Stadträte Dr. Glück, Mandl und Dr. Prutscher sowie von Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung von Stadtrat Dr. Wollinger die Gäste, unter denen sich zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, führende Wissenschaftler und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens befanden.

Vizebürgermeister Slavik erinnerte daran, daß der letzte Internationale Historikerkongreß vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges in Zürich im Spätsommer 1938 schon von den Ahnungen des kommenden Unheils überschattet gewesen sei. Nach Wiederaufnahme der traditionellen Tagungen seit 1945 habe Wien nun nach Paris, Rom und Stockholm die Ehre, diese bedeutende Tagung der Geschichtswissenschaft beherbergen zu dürfen. Dies sei kein Zufall. Schließlich war der letzte Präsident des Internationalen Historikerkomitees der leider inzwischen verstorbene Professor für Osteuropäische Geschichte Heinrich Felix Schmid. Auch die großen nationalen Gedenktage, die Österreich heuer begeht - 600 Jahr-Feier der Universität, 150 Jahre Technische Hochschule und Wiener Kongreß, 20 Jahre Zweite Republik, 10 Jahre Staatsvertrag - ließen die Kongreßstadt Wien für diese Tagung geradezu prädestiniert erscheinen. Darüber hinaus atmet Wien wie kaum eine andere Stadt des Kontinents europäisches Geschichtsbewußtsein. Es ist darum für die Donaumetropole eine besondere Freude, die Weltelite der Geschichtswissenschaftler in ihren Mauern begrüßen zu können. Vizebürgermeister Slavik wünschte schließlich der Tagung einen erfolgreichen und gewinnbringenden Verlauf, sprach jedoch auch die Hoffnung aus, daß den Gästen neben den Beratungen noch Zeit bleiben möge, die Schönheiten Wiens und seiner Umgebung zu genießen.

Der Kongreß, der rund 2.500 Historiker aus 43 europäischen, überseeischen und afro-asiatischen Ländern zusammenführt und damit die größte geschichtswissenschaftliche Fachtagung ist, die es je gab, steht unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Franz Jonas. Das Ehrenpräsidium haben die österreichische Bundesregierung und Bürgermeister Marek übernommen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 30. August
=====

30. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 92 Ochsen, 341 Stiere, 844 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1.408. Gesamt-auftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 14.50 bis 17 S, extrem 17.20 bis 17.80 S, 16 Stück, Stiere 14.50 bis 16.80 S, extrem 16.90 bis 17.50 S, 14 Stück, Kühe 10.50 bis 13.50 S, extrem 13.60 bis 14.50 S, 17 Stück, Kalbinnen 14 bis 16.50 S, extrem 16.60 bis 17 S, 11 Stück; Beinlvieh Kühe 8 bis 10.30 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 14.30 S.

Die Durchschnittspreise ermäßigtensich bei Ochsen um 31 Groschen, bei Stieren um 29 Groschen, bei Kühen um 48 Groschen, bei Kalbinnen um 14 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.83 S, Stiere 15.74 S, Kühe 11.27 S, Kalbinnen 15.08 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm. Die Aufschlüsselung von Bank- und Beinlvieh erfolgt abschließend im Wochenausweis.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 31. August 1965

Blatt 2220

Auch heuer: Donaufahrt unserer Altersheimpfleglinge
=====

31. August (RK) Seit dem Jahre 1959 veranstaltet das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien für die Pfleglinge der städtischen Altersheime Schiffsausflüge in die Wachau. Heuer werden wieder 1.200 betagte Wienerinnen und Wiener Gelegenheit haben, an diesen beliebten Donaufahrten teilzunehmen, die in zwei Gruppen durchgeführt werden. Die eine Gruppe wird am 2. September, die andere am 9. September auf die Reise geschickt. Die Teilnehmer erwartet diesmal ein besonders liebevoll gestaltetes Programm: Um 7.30 Uhr wird Bürgermeister Marek unsere Alten bei der Schiffstation Praterkai begrüßen und ihnen einen schönen Tag wünschen. Während der Fahrt werden namhafte Künstler für die Unterhaltung der Gäste sorgen. In Dürnstein werden eine Trachtenkapelle und Original-Wachauerinnen sowie eine Kindergruppe mit fröhlichem Spiel und Gesang die Ankunft verschönern und bis Weißenkirchen auf dem Schiff mitfahren, wo sie konzertieren wollen. Zum Andenken an diese Wachau-Fahrt erhalten die Pfleglinge ein kleines Erinnerungsgeschenk.

Diese Schiffsfahrten sind ein Teil einer großen Ausflugsaktion des Wohlfahrtsamtes für betagte Wienerinnen und Wiener. Im Rahmen dieser Aktion wird den Mitgliedern der 96 Pensionistenklubs fünfmal im Jahr die Gelegenheit geboten, an einem Tagesausflug teilzunehmen, der mit Autobussen in die nähere und weitere Umgebung Wiens geht. Für die Insassen der städtischen Altersheime gibt es jährlich vier Autobusfahrten und die bereits erwähnte Schiffsreise. Für diese Ausflugsaktion, die manchen bejahrten Wiener erstmals in seinem Leben über die engeren Grenzen seiner Vaterstadt hinausgebracht hat, gibt die Stadt Wien heuer 2,5 Millionen Schilling aus.

- - -

Überschwemmung der Zweierlinie

7 August

=====

31. Mai (RK) Gestern nachmittag um 16.30 Uhr kam es an der Zweierlinie vor dem Hause Friedrich Schmidt-Platz 5 zum Bruch eines 400 Millimeter starken Wasserleitungsrohrstranges. Ein Kühnettenbagger einer beim Bau der Unterpflasterstraßenbahn beschäftigten Firma hatte durch die Unachtsamkeit des Baggerführers einen erst vor kurzem verlegten Rohrstrang beschädigt. Ein starker Wasserstrahl aus dem großdimensionierten Rohr schoß in die Höhe und überschwemmte die Baustelle der Unterpflasterstraßenbahn. Ein stillgelegter Kanalschacht wurde unterwaschen und stürzte ein. Dadurch entstand unter den Gleisen der provisorischen Straßenbahnlinie E₂, G₂ und H₂ vor der Florianigasse ein Hohlraum, so daß der Straßenbahnverkehr auf dieser Strecke gesperrt werden mußte. Die Züge der Zweierlinie wurden umgeleitet.

Die sofort ausgerückten Bereitschaftswagen der Wasserwerke sperrten den beschädigten Rohrstrang und begannen sofort mit der Behebung des Gebrechens. Es mußten die Schienen entfernt, das entstandene Loch zugeschüttet und mit Beton ausgefüllt werden, was noch in der Nacht bei Scheinwerferlicht durchgeführt wurde. Mit Betriebsbeginn der Straßenbahn konnte heute der normale Verkehr auf der Zweierlinie wieder aufgenommen werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

31. August (RK) Donnerstag, den 2. September, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshallhof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

113 Millionen Wohnbauförderungsdarlehen bewilligt
=====

31. August (RK) In der Sitzung der Wiener Landesregierung die heute unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Marek stattfand, wurden auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in der Gesamthöhe von 113,229.000 Schilling bewilligt. Mit diesen Mitteln werden 741 Wohnungen und zwei Geschäftslokale errichtet werden.

Im einzelnen erhalten sieben Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften 88,9 Millionen zur Errichtung von 580 Wohnungen und zwei Lokalen, andere Vereinigungen 11,475.000 Schilling für 75 Wohneinheiten und acht Privatpersonen 12 Millionen zum Bau von 81 Wohnungen. Fünf Personen erhalten zur Errichtung von Eigenheimen Darlehensbeträge in der Gesamthöhe von 765.000 Schilling.

- - -

Bürgermeister Marek bei der jüngsten Wiener Lebensretterin
=====

31. August (RK) Heute vormittag stattete Bürgermeister Marek der sechsjährigen Sylvia Lehner und ihrem zweieinhalbjährigen Bruder Roman einen Besuch im Polizei-Jugendheim in der Boltzmann-gasse ab. Die kleine Sylvia hat bekanntlich durch ihre Aufmerksamkeit und ihr rasches Handeln ihrer Mutter, ihrem Brüderchen und sich selbst das Leben gerettet, nachdem die Mutter in selbstmörderischer Absicht die Gashähne geöffnet hatte. Die Kinder stammen aus einer geschiedenen Ehe, der Vater lebt wo anders. Nachdem die Mutter in die Klinik Hoff eingeliefert worden war, wußte man zunächst nicht, wer sich der Kinder annehmen sollte. Sie wurden deshalb vorläufig im Polizei-Jugendheim in der Boltzmann-gasse untergebracht. Dorthin brachte Bürgermeister Marek den Kleinen Süßigkeiten und vor allem jene menschliche Wärme, die sie jetzt so dringend brauchen. Auch die anderen 14 Insassen des Jugendheimes erhielten eine süße Gabe des Bürgermeisters, der von Polizeirat Dr. Korneck durch die Räumlichkeiten geführt wurde.

Das Jugendamt der Stadt Wien hat sich sofort nach Bekanntwerden des tragischen Falles eingeschaltet und wird im Einvernehmen mit dem Kindesvater über das weitere Geschick der Kleinen wachen.

- - -

1.063 neue Gemeindewohnungen
=====

31. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Heller befaßte sich der Wiener Stadtsenat, der heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Marek zusammentrat, mit den Plänen zur Errichtung von 1.063 Wohnungen, zwölf Geschäftslokalen und sechs Werkstätten. Der Gesamtkostenaufwand hiefür beträgt rund 225,6 Millionen Schilling. Für 1965 sollen erste Bauraten in der Höhe von 13,6 Millionen Schilling vorgesehen werden. Die Projekte werden zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Gemeinderat vorgelegt werden.

Es handelt sich um folgende städtische Wohnhausanlagen: In Simmering, Weißenböckstraße-Wilhelm Kreß-Platz, wird der dritte Bauteil der dort entstehenden großen Wohnhausanlage in Angriff genommen. Hier werden 473 Wohnungen und elf Geschäftslokale gebaut, wofür 93,5 Millionen Schilling aufgewendet werden. Im 15. Bezirk auf dem Platz zwischen Ibsenstraße-Gablenzgasse-Minciostraße wird eine Wohnhausanlage entstehen, die 251 Wohnungen, ein Geschäftslokal und sechs Werkstätten enthält. Dafür sind 60,2 Millionen Schilling erforderlich. In Wien-Mauer werden beiderseits der Marktgemeindegasse und der Karl Schwed-Gasse Wohnbauten mit 339 Wohnungen errichtet, die 68,5 Millionen Schilling kosten. Alle drei Wohnhausanlagen werden Zentralheizung, maschinell eingerichtete Waschküchen und Einstellplätze für Kraftwagen haben.

- - -

Neue Landesgesetzblätter

=====

31. August (RK) Drei neue Landesgesetzblätter für Wien sind dieser Tage erschienen. Das 10. Stück vom 25. August enthält zwei vom Wiener Landtag beschlossene Gesetze über die Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes und des Blindenbeihilfengesetzes. Das 11. Stück vom 27. August enthält ein vom Wiener Landtag beschlossenes Gesetz über die Gebühren der gewählten Funktionäre des Landes (der Stadt) Wien. Das 12. Stück vom 31. August schließlich enthält eine Verordnung des Landeshauptmannes über die Marktbindung.

Die Landesgesetzblätter sind um 70 Groschen beziehungsweise um 2 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Wiener Stadtschulrat erhielt eigene Rechtsabteilung

=====

31. August (RK) Durch einen Beschluß des Kollegiums des Stadtschulrates für Wien vom 20. Mai wurde die Organisation der Wiener Schulbehörde umgestaltet. Das in erster Linie pädagogische Angelegenheiten regelnde Amt braucht eine stärkere Ergänzung durch das juristische Ressort. Es wurde daher eine neue Abteilung geschaffen, die sich nur mit Rechtsangelegenheiten beschäftigen wird. Die neue Abteilung IV nimmt morgen, Mittwoch, den 1. September, ihre Tätigkeit auf.

Der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalratsabgeordneter Dr. Max Neugebauer, betraute heute in feierlicher Form Obermagistratsrat Dr. Herbert Sederl mit der Leitung der neugeschaffenen Abteilung. Dr. Herbert Sederl gehört seit mehr als acht Jahren dem Stadtschulrat für Wien an und hat sich bei der Schaffung der Schulgesetze und der dazugehörigen Ausführungsgesetze große Verdienste erworben.

- - -

Bürgermeister Marek eröffnete Zentralsparkassen-Filiale in der

=====

Gumpendorfer Straße

=====

31. August (RK) In seinem Heimatbezirk, in Mariahilf, eröffnete heute mittag Bürgermeister Bruno Marek eine neue Zweigstelle der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. In die neuen Räume in der Gumpendorfer Straße 77 wurde die alte Filiale, die sich an der Ecke Wallgasse-Gumpendorfer Straße befand und eigentlich nur eine Art Behelfslokal war, verlegt.

Zentralsparkassen-Generaldirektor Dr. Josef Neubauer hieß den Bürgermeister, der als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der oberste Chef der Zentralsparkasse ist, und die übrigen Ehrengäste, unter ihnen den Mariahilfer Bezirksvorsteher Rudolf Krammer und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hubert Feilnreiter, herzlich willkommen. Bürgermeister Marek gratulierte den Angestellten der Zentralsparkasse zu ihrer neuen Filiale und wünschte den Kunden "hohe Ersparnisse". Er freue sich ganz besonders darüber, so meinte er anschließend, daß nun auch sein Heimatbezirk eine repräsentative Zweiganstalt der Zentralsparkasse besitzt. Er sei schon immer betrübt gewesen, daß es in Mariahilf eigentlich keine richtige Filiale gegeben habe, obwohl in der alten Zweiganstalt Wallgasse doch sehr beachtliche Ergebnisse erzielt werden konnten. Vor allem das Jugendsparen habe dort erfreulicherweise großen Raum eingenommen.

Nach Glückwünschworten von Bezirksvorsteher Krammer, der auf den wirtschaftlichen Aufschwung des 6. Bezirkes hinwies, wurden die Festgäste durch die nach den Plänen von Architekt Hlaweniczka modernst gestalteten und ausgestatteten Räume der neuen Zweiganstalt geführt. Die große, in hellen Farben gehaltene Schalterhalle weist neben der üblichen Ausstattung ~~mehrere~~ neue Einrichtungen auf, so einen eigenen abgeschlossenen Raum für Kundengespräche "unter vier Augen" und eine Reihe von Verschlüßfächern, in denen die Kunden ihre Sparbücher deponieren können. Eine weitere Neuerung wurde in den Safeanlagen im Soutterain eingeführt: in die Kundensafes baute man eine in Schweden entwickelte zentrale

"Lichtsperr" ein, die von der Schalterhalle aus gesteuert wird. Damit ist es jetzt nicht mehr notwendig, daß ein Beamter jedesmal mit dem Kunden mitgehen muß, um beim Öffnen des Safes dabei-zusein. Dies geschieht nun - natürlich mit allen Sicherheitsvorkehrungen - automatisch von der Schalterhalle aus. Im Obergeschoß sind die Personalräume mit Garderobe- und Duschanlagen untergebracht. Auch hier schließlich ein "Lichtblick" im wahrsten Sinn des Wortes: ein kleiner Garten, der direkt von der Küche aus zu erreichen ist, bietet als grüne Insel inmitten des Häusermeeres den Beamten Entspannung und Erholung.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 31. August

=====

31. August (RK) Aufgetrieben wurden 69 Stück, hievon neun Fohlen. Als Schlachttiere wurden 55 Stück, als Nutztiere fünf Stück verkauft, unverkauft blieben 9 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Burgenland 14, Niederösterreich 41, Steiermark 1, Salzburg 7, Oberösterreich 5.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13.70 bis 15.50 S, Pferde extrem 11.50 bis 12.50 S, 1. Qualität 9.60 bis 11.40 S, 2. Qualität 8.20 bis 9.50 S, 3. Qualität 6.20 bis 7 S. Nutztiere Fohlen 15 S, Pferde 6 bis 12 S.

Auslandsschlachthof: 55 Stück Pferde aus der UdSSR 8 bis 12.30 S, 52 Stück aus der UdSSR unverkauft. 72 Stück Eseln aus der UdSSR 7 bis 7.80 S, 88 blieben unverkauft.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 92 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtfohlen ermäßigte sich um 34 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde 10.04 S, Schlachtfohlen 14.46 S, Schlacht- und Nutzpferde 9.91 S, Pferde und Fohlen 10.76 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 31. August

=====

31. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 4.140. Polen 2.950, Bulgarien 150, Ungarn 770, Dänemark 292, Summe: 8.302. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16 bis 16.30 S, 1. Qualität 15.50 bis 16 S, 2. Qualität 14.60 bis 15.40 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.50 S, Zuchten extrem 13 S, Zuchten 12 bis 12.80 S. Altschneider 10.30 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine: Polen 13.20 bis 15.30 S, Bulgarien 13,80 und 14.20 S, Ungarn 13.50 bis 14.80 S, Dänemark 13.50 bis 14.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um sieben Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.91 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um zwölf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.25 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um vier Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.92 S. Der Durchschnittspreis für dänische Schweine ermäßigte sich um 27 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.16 S. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine ermäßigte sich um elf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.27 S. Der Durchschnittspreis für ungarische Schweine ermäßigte sich um vier Groschen und beträgt nunmehr 14.31 S.

Außermarktbezüge: In der Woche vom 27. bis 31. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.763 Stück.

- - -



60984 81800



43.299

